

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt. mit Zustellgeld in Polen 4.40 zt., in der Provinz 4.30 zt. Bei Postbezug monatlich 4.40 zt., vierteljährlich 13.10 zt. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rml. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postcheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Zug.: Concordia Sp. A.G.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Ofterengebühr 50 Groschen. Abstellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung, Abteilung 3, Aleja Marszalka Piłsudskiego 25. — Postcheckkonto in Polen: Concordia Sp. A.G. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Polen), Sonntag, 2. Mai 1937

Nr. 100

„Gebt mir vier Jahre Zeit“

Von Axel Schmidt.

Die Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit!“, die augenblicklich in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm zu sehen ist, wurde am 30. April unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet. Sie soll Rechenschaft über den ersten Abschnitt nationalsozialistischer Arbeit ablegen.

Obgleich der Nationalsozialismus schon viele Leistungsschauen gezeigt hat, hat es die Leitung all dieser Schauen verstanden, die Ausstellungstechnik ständig zu vervollkommen. Die diesmalige Ausstellung übertrifft in der ersten großen Halle mit „Lebenden Bilderbüchern“. Auf neun Sockeln werden in großen photographischen Aufnahmen von 8,50 Meter Höhe und 6 Meter Breite die Geschehnisse der letzten vier Jahre gezeigt. Langsam schlägt eine Seite nach der andern dieses großen Bilderbuches um und es werden gezeigt: die Arbeitsschlacht, Wiedergewinnung der Wehrfreiheit, Volksgemeinschaft, staatspolitische Erziehung des deutschen Menschen in den Gliederungen der Partei, Erfüllung der großen sozialen und kulturellen Aufgaben. Von der Hallendecke schwebt der Adler des Hakenkreuzes, der 17 Tonnen wiegt und dessen Flügelbreite 27 Meter beträgt. In seinem Innern ist die große Beleuchtungsbühne angebracht, die diesen mächtigen Raum erhellt. Von der Rückwand des Saales grüßen auf fünf meterhohen Tafeln die zwölf wichtigsten Gesetze, die das politische Fundament des Dritten Reiches bilden. Zum Teil tragen diese noch die Unterschrift des verewigten Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Aus dieser Ehrenhalle gelangt man in den großen Kinoraum. Hier läuft ein Film mit den eindrucksvollsten Ausschnitten aus den Wochenschauen der letzten vier Jahre. Es wechseln Reden Hitlers, in denen er den Aufbau des Reiches entwirft mit Bildern aus dem deutschen Wirtschaftsleben ab.

Mit einer der eindrucksvollsten Hallen ist die Halle II. Auf riesengroßen Bildern an den Wänden und in einzelnen Ausstellungsobjekten wird die deutsche Arbeit, der deutsche Sozialismus, die deutsche Kultur und die deutsche Politik, bebildert von der deutschen Wehrmacht, symbolisch dargestellt. Unter der Decke schweben, als ob sie mitten im Kurven von einer Riesenfäust festgehalten wären, Kampfeisener der deutschen Luftwaffe. Ihnen entgegen reden sich die Flagggeschütze. Man sieht ein getreues Abbild des „U 9“ neben Tanks, Kanonen und anderem Kriegsmaterial. Das Boot trägt Originalaufbauten, und die Ausstellungsbesucher können in den Kommandoturm steigen. Als Spitzenleistung der Maschinenindustrie steht hier ein gigantischer Dieselmotor von 60 Tonnen Gewicht. Ober es wird in Bild und Modell die Landgewinnung an der Nordsee durch Deichbauten dargestellt. Plastisch sieht man hier die Arbeiten der Landgewinnung, die Jahr für Jahr vorgehoben wurden, bis 1935 das Neuland gesichert war, auf dem Bauernhöfe entstehen konnten. Wir gehen an Maschinen vorbei, die den neuen einheimischen Rohstoff Kunstharz verarbeiten oder Zellwolle verspinnen und kommen zur Gruppe Motor- und Verkehrswirtschaft. Mit berechtigtem Stolz wird hier festgestellt, daß sich im Jahre 1936 die Zahl der ausgeführten Kraftfahrzeuge mehr als verdreifacht hat. Im Güterverkehr der Binnen-schiffahrt wurden 1936 152,6 Millionen Tonnen gegen 95,9 Millionen Tonnen 1932. Die Neubauten der Kriegs- und Handelsmarine haben in Modellen in der Halle II Unterwerfung. Allein bei der Handelsmarine

Die Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“

„Deutschland ist schöner, mächtiger und glücklicher geworden“

Der Nationale Feiertag des deutschen Volkes fand am Freitag in Berlin seinen glanzvollen feierlichen Auftakt, als der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler in der Messestadt am Kaiserdamm die Ausstellung eröffnete, die seine Forderung „Gebt mir vier Jahre Zeit“ als Motto trägt. Damit hat die gewaltige Leistungsschau des neuen Reiches, die das stolze Ausbauwert eines im Nationalsozialismus geeinten und durch ihn wieder frei gewordenen Volkes darstellt, Deutschland und der Welt ihre Pforten aufgetan. Die Anwesenheit des Mannes, der dem Volk seinen Willen und seine Kraft zu solcher Leistung gab, unterstrich die Bedeutung dieser großzügigsten Ausstellung, die Deutschland bisher gesehen hat. Die Eröffnungsrede hielt Reichsminister Dr. Goebbels, der Schirmherr der Schau, und im Namen der Reichshauptstadt hieß Oberbürgermeister und Stadtpfäsident Dr. Lippert die Ehrengäste willkommen.

Die Eröffnung

Dr. Goebbels hat dann den Führer, die Eröffnung der Ausstellung vorzunehmen, worauf Adolf Hitler die Worte sprach: „Ich erkläre diese Ausstellung hiermit für eröffnet.“ Im gleichen Augenblick brausten die jubelnden Klänge der Hymnen auf, die Gerhard Schumann schrieb und Herbert Windt vertonte: „Hört den Schwung der Turbinen stampfen...“ Mit dem Sieg-Heil-Gruß an den Führer und den Deutschen Hymnen klang die Weihestunde aus. Anschließend besichtigte der Führer mit seinen Mitarbeitern und Ehrengästen die große Leistungsschau, besonders die große Halle der Maschinen, der Wehrmacht und die Ausstellung des Arbeitsdienstes. Von 2 Uhr an setzte dann sofort der Zustrom der schon in dichter Menge wartenden Besucher ein.

Die Ehrengäste

Der Eröffnung der Ausstellung wohnten u. a. bei: Die Reichsminister Generalfeldmarschall v. Blomberg, Freiherr v. Neurath, Dr. Frick, Dr. Gürtner, Schwerin v. Krosigk, Rust, Kerrl, Darré, Dr. Frank, Selbte, Dr. Schacht, Dr. Ohnesorge und Dorpmüller; ferner der Stabschef der SA, Luze, Reichsführer SS Himmler, die Reichsleiter Dr. Ley, Schwarz, Amann, Dr. Dietrich, Rosenberg und Hierl, der Jugendführer des Deutschen Reiches Balduin v. Schirach, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, Reichsstatthalter Ritter v. Epp, der Chef der Reichskanzlei Staatssekretär Lammer, der Presseschef der Reichsregierung Staatssekretär Funk, der Chef der Ordnungspolizei General Daluge, der Polizeipräsident Graf Hellendorff, der stell-

vertretende Presseschef der Reichsregierung Ministerialrat Berndt und die ständige Begleitung des Führers.

Goebbels spricht

Vor der Eröffnung der Ausstellung „Gebt mir 4 Jahre Zeit“ durch den Führer und Reichskanzler ergriff Reichsminister Dr. Goebbels das Wort. Er wies darauf hin, daß der Führer wenige Tage nach der Übernahme der Verantwortung vor das deutsche Volk hingetreten sei, um in einem großen und umfassenden Generalplan das beabsichtigte Ausbauwert darzulegen. Adolf Hitler habe damals mit Nachdruck erklärt, daß es nicht darauf anläge, theoretische Programme zu erörtern, die für die nächste Zeit populäre und billige Gegenwartsforderungen enthielten, sondern daß es Aufgabe der Regierung und Pflicht des Volkes sei, zu arbeiten und diese Arbeit mit neuem Selbstbewußtsein und Vertrauen auf die eigene Kraft von Grund auf zu erfüllen.

Der Führer habe seine Erfolge nicht für Wochen und Monate in Aussicht gestellt, sondern eine Zeit von 4 Jahren gefordert, um die größten und schwersten Hindernisse zu überwinden und das erste Neuland für das deutsche Volksleben zu gewinnen.

Dr. Goebbels erklärte: „In einem also unterschieden sie sich, mein Führer, gleich am Anfang von allen ihren Vorgängern: Sie sprachen nicht von Wochen oder Monaten, Sie sprachen von Jahren, die nötig waren, aber Sie nannten auch die Dinge beim Namen, verschlossen Ihre Augen nicht vor den schleichenden Krebschäden der Zeit, versprachen aber, sie zu lösen, wenn Volk und Nation Ihnen dafür die nötige Frist und Bewegungsfreiheit zur Verfügung stellen wollten.“

Der Minister erinnerte daran, daß böswillige Auslandszeitungen damals behaupteten, der Nationalsozialismus fordere vier Jahre Zeit, weil er sich noch vollkommen im unklaren darüber sei, was eigentlich getan werden müsse. Das deutsche Volk werde wie bei allen vorangegangenen Regierungen in kurzer Zeit solche Versprechungen vergessen und dann werde bald wieder der graue Alltag des politischen Einzelnen beginnen.

Indes begann der Führer mit dem Aufbau. Er habe sich nicht damit begnügt, mit kleinen Behelfsmitteln die furchtbarsten Folgen schwerster Fehler und Schäden abzumildern. Adolf Hitler rief das Volk in seiner Gesamtheit zur Mitarbeit auf, und es lag im Wesen seines Operationsplanes, aus dem unübersehbaren Bestand von Tages- und Einzelproblemen, vor die Deutschland gestellt

war, die wichtigsten und einschneidendsten Aufgaben heraus- und vorwegzunehmen ihre großzügige Lösung einzuleiten und sich dabei in keiner Weise an ordinäre Kleinigkeiten zu verzetteln.

„Die entscheidende Frage, führte Dr. Goebbels aus, die der deutschen Führung damals aufgegeben war, lautete: Gelingt es uns, das Geistes der Arbeitslosigkeit zu bannen und die Tore der Fabriken und Werkstätten wieder zu öffnen? Dieses Problem mußte kühn und großzügig angefaßt werden, und es galt, alle Widerstände, die dagegen von einzelnen Menschen oder Organisationen aufgerichtet waren, aus dem Wege zu räumen und an ihre Stelle die geballte Kraft einer geeinten Nation treten zu lassen.“

„Diese Nation mußte bis zum letzten Mann und bis zur letzten Frau in ihrem Selbstvertrauen gestärkt und erneuert werden.“

Dr. Goebbels wies darauf hin, daß der Entschluß des Führers zum Handeln bei der Machtergreifung um so riskanter war, als es für die nationalsozialistische Regierung weder in der Vergangenheit noch in der Gegenwart, weder im eigenen noch in einem anderen Volke Beispiele gab, nach denen sie sich hätte ausrichten können. Der Führer vollbrachte, was in so ausweglos scheinenden Situationen die Großen der Welt immer getan haben: Er setzte seine ganze Kraft, seinen ganzen Mut und seine ganze Intelligenz an das schwere Werk und vertraute auf seiner guten Stern.

„Deutschland stand damals,“ fuhr Dr. Goebbels fort, „in seiner vielleicht schwersten Stunde der Nachkriegszeit. Wenn dieser letzte Versuch mißlang, dann war alles verloren. Das Vaterland war in Gefahr, und es mußte einer sich an die Spitze stellen und das nationale Kommando übernehmen. In einigen monumentalen Plänen gaben Sie, mein Führer, dem Aufbau Richtung und Ziel.“

Und nun wurde das Wunder Wirklichkeit. In ein paar Wochen schon erzitterte die ganze Nation vom Rhythmus einer neuen Arbeit. Die Maschinen setzten wieder ein, die Turbinen heulten, die Motore donnerten und die Schloße rauchten. Vor den Arbeitsämtern verschwanden die Menschen, sie stauten sich wieder vor den Fabriktoren, die sich weit öffneten, um Millionen den Weg zu Hammer, Amboss, Meißel und Konförschemel freizumachen.“

Anschließend kam Dr. Goebbels auf die großen Erfolge des nationalsozialistischen Ausbauwertes zu sprechen. Adolf Hitler habe der deutschen Armee Wehr und Waffen zu-

find es 150 Schiffe, die seit 1933 vom Stapel gelaufen sind.

Bei den Dokumenten des Sozialismus nimmt das Winterhilfswerk mit 398 Millionen Rm. im letzten Jahre den Ehrenplatz ein. Es sei darauf hingewiesen, daß allein durch die Herstellung der Abzeichen für das Winterhilfswerk in den deutschen Notstandsgebieten nicht weniger als 3,3 Millionen zusätzliche Arbeitsstunden geleistet werden konnten.

Wie der Nationalsozialismus die Kunst in das Volk trägt, davon zeugt eine Photographie eines Beethoven-Konzerts im Sportpalast und die Tatsache, daß die Veranstaltungen der Organisation „Kraft durch Freude“ von 53,4 Millionen Deutschen besucht worden sind. Es folgen Abbildungen und Angaben über die staatspolitische Er-

ziehung des jungen Deutschen, vom Jungvolk über den Arbeitsdienst bis zum Soldaten. Auf der Rückseite dieser Halle dehnt sich unter dem 15 Meter hohen Bauteil der Mangfall-Brücke das 62 Meter lange Modell einer Reichsautobahnstrecke.

Die übrigen Hallen haben mehr messerartigen Charakter. Sie beherbergen die Leistungsschau des deutschen Handwerks. Hier sei darauf aufmerksam gemacht, daß in den letzten vier Jahren die selbständigen Betriebsinhaber im Handwerk von 1,3 Millionen auf 1,6 Millionen gestiegen sind. Diese haben ihrerseits einer Million ehemaliger Erwerbsloser wieder Arbeit und Brot geben können. Es folgen die photographische Industrie, das Druckerwesen, das Buch- und Zeitschriftenwesen und rauen auf dem Freiland steht ein Muster-

heim der Hitler-Jugend, einige Schritte weiter ein vorbildliches Lager des Arbeitsdienstes. Hier gibt der Arbeitsdienst Bericht über seine Entwicklung von den ersten Anfängen, die mit dem Ludendorffschen Hilfsdienstgesetz von 1917 geschaffen wurden, bis zu dem Tage, da der Arbeitsdienst im Dritten Reich zur großen Schule der Nation wurde. Außer den Uniformen des Arbeitsdienstes werden Feierabendarbeiten der Männer, Geräte und ihre Entwicklung und ein musterhaftes Trupzimmer gezeigt. Auch der Frauenarbeitsdienst ist mit anschaulichem Material zur Stelle, und schließlich kann der Besucher in einem Kinoraum ein lebendiges Bild von dem Schaffen gewinnen, mit dem der Arbeitsdienst Deutschland Neuland erobert und den Boden der Heimat verbessert.

rückgegeben, und im organisatorischen Reichsneubau die Grundlagen für die Vereinheitlichung des Reiches geschaffen. Der deutsche Arbeiter sei in der Arbeitsfront, das deutsche Bauerntum im Reichsnährstand und das deutsche Künstlerum in der Reichskulturkammer zusammengefasst. Die kommende Generation lebe dem Volke in der Hitlerjugend eine geeinte Nation vor. Durch ein groß angelegtes politisches Erziehungswerk wurde die Partei als Trägerin des politischen Willens an die Führung des Volkes gestellt. In einer Kulturreneuerung von wahrhaft monumentalen Ausmaßen wurde die Nation an die Schätze deutscher Art und deutscher Kunst herangeführt. In dem Hilfswerk „Mutter und Kind“ ließ der Führer seine weitsehende Sorge dem köstlichsten Schatz und tiefstem Quell unserer Volkskraft angeheben. Im Winterhilfswerk schuf er die imponierendste soziale Großtat, die die Geschichte aller Zeiten und Völker kennt. In der Millionenorganisation „Kraft durch Freude“ wurde dem Volke Optimismus, Lebensbejahung, Kraft und Freude geschenkt.

Immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochen, fuhr Dr. Goebbels fort: „Nun

Reichsminister Dr. Goebbels schloß seine Rede mit den an den Führer gerichteten Worten: „Diese 4 Jahre standen unter Ihrem Namen, mein Führer! Sie prägen ihnen Ihren Stempel auf. Sie werden eingehen in die Geschichte als die historische Zeitpanne Ihrer ersten großen Aufbauperiode; unvergänglich werden Ihre Leistungen sein. In diesen vier Jahren ist Deutschland wieder eine Weltmacht geworden. Wir alle können uns wieder mit Stolz Bürger dieses Reiches und dieses Volkes nennen.“

Hunderttausende und Hunderttausende werden in den nächsten Tagen und Wochen in andächtigem Schweigen, aber auch voll glücklicher Freude und tiefster Bewunderung durch die Hallen dieser Ausstellung gehen, sie werden wieder lernen, Achtung zu haben vor dem ewigen deutschen Genius, der sich hier in seiner Unsterblichkeit zeigt. Sie werden stolz empfinden vor einem nationalen Aufbauprogramm, das nur ein Führer, wie Sie, aber das auch nur ein Volk wie das deutsche vollbringen konnte.

Und keiner von diesen vielen Hunderttausenden, so glaube ich, wird diese Hallen ver-

lassen, ohne das Gefühl tiefster Dankbarkeit dafür, daß Sie, mein Führer, dem Leben unseres Volkes wieder Sinn und Inhalt gegeben haben. Die deutsche Nation ehrt mit dieser Ausstellung Sie und ehrt damit sich selbst.

Das hohe Lied der Arbeit dröhnt wieder über deutschem Land, die Symphonie neuen nationalen Schaffens ist angestimmt und nie wieder werden ihre mitreißenden Rhythmen verklingen. Ich mache mich zum Dolmetsch all der tiefen Gefühle der Dankbarkeit und Verehrung für Sie, mein Führer, die in dieser stolzen Stunde die ganze Nation erfüllen. Ihr Werk sollte, so sagten Sie vor 4 Jahren, Ihr Zeugnis sein, und nun spricht es in diesen Dokumenten beredter als jedes Menschenwort. Es macht ein Versprechen zur Wirklichkeit:

„Deutschland ist schöner, mächtiger und glücklicher geworden!“

Und nun bitte ich Sie, mein Führer, die große deutsche Ausstellung „Gebt mir 4 Jahre Zeit“ zu eröffnen.“

„Eben, der ausweichend antwortete, erbat sich Bedenkzeit.“

Rote Darstellungen

Die englische Presse verzeichnet die Meldungen aus Bilbao über die Versenkung des nationalspanischen Kriegsschiffes „España“ (15 700 Tonnen) durch bolschewistische Flugzeuge als Sensation. Die Nachricht war heute mittag durch eine Reuter-Meldung gekommen, war dann jedoch von verschiedenen anderen Nachrichtenbüros dementiert worden und wurde im Laufe des Nachmittags durch die Valencia-Bolschewisten bestätigt. Auf Grund dieser aus Bilbao, Santander und Valencia stammenden Berichte schildern die Londoner Blätter den Vorgang etwa folgendermaßen:

Die „España“ sei auf der Höhe von Santander im Begriff gewesen, einen für die Roten bestimmten britischen Frachtdampfer, der durch den nationalspanischen Zerstörer „Belasco“ innerhalb der Dreimeilenzone angehalten worden war, aufzubringen. Die „Belasco“ hatte bereits mehrere Schiffe vor den Bug des Handelschiffes abgegeben, dessen Namen mit „Brofa“ angegeben wird, einen Namen, den es jedoch in Lloyds Register nicht gibt. Die „España“ habe dann ebenfalls eine Reihe von Schüssen auf den britischen Dampfer abgegeben, von denen jedoch keiner getroffen habe. Die „Brofa“ habe funktentelegraphisch um Hilfe gebeten. Ihre Funkrufe seien auch von den roten Stationen bei Santander ausgenommen worden. Die baskische „Regierung“ hätte darauf alle verfügbaren Flugzeuge ausgesandt. Innerhalb einer halben Stunde seien mehrere bolschewistische Bombengeschwader zur Stelle gewesen, die die „España“ sofort angegriffen hätten.

Bomben und Lufttorpedos

Die bolschewistischen Flieger seien, so meldet der Reuter-Berichterstatter, nacheinander über das nationale Schlachtschiff hinweggeflogen und hätten ihre Bomben mit bemerkenswerter Genauigkeit abgeworfen. Zunächst hätten mehrere Bomben den Bug des Schiffes getroffen, eine weitere sei mittschiffs eingeschlagen, und schließlich seien auch Lufttorpedos auf das Achterdeck abgeworfen worden. Die Beschädigungen seien so schwer gewesen, daß die „España“ sich mit dem Heck zur See gesenkt habe und langsam gesunken sei. Wie die englische Presse vermutet, handelt es sich um französische und sowjetrussische Flieger, die das Schlachtschiff versenkt haben.

Die gesamte Mannschaft gerettet

San Sebastian, 30. April. Die gesamte Mannschaft der „España“ ist von dem nationalen Torpedobootzerstörer „Belasco“ gerettet worden.

Guernica begrüßt die Befreier

Salamanca, 30. April. Der Sonderberichterstatter des Deutschen Nachrichtenbüros hatte Gelegenheit, die ersten in das von Bolschewisten zerstörte Guernica einziehenden Truppen zu begleiten. In seltsamem Gegensatz zu dem von den Kommunisten angerichteten Bild der Verwüstung stand, so berichtet er, der Jubel beim Einzug der tapferen, siegreichen Truppen, die immer wieder von den wenigen Frauen und Männern, die sich in unterirdischen Kanälen oder in den Bergen versteckt hatten, umarmt wurden. Schon vor Guernica begegneten die Soldaten in dem

Autobusstreik legt Londons Verkehr lahm

London, 30. April. Der von den Kommunisten seit längerer Zeit angekündigte Londoner Autobusstreik ist jetzt kurz vor der Königströmung zur Tatsache geworden. Heute fand eine Sitzung der Vertreter beider Parteien im Arbeitsministerium statt, die vorläufig abgebrochen und am Nachmittag wieder aufgenommen wurde. Sie blieb jedoch ohne Erfolg. Ab Mitternacht wird der gesamte Autobusverkehr innerhalb des Stadtbezirks London zunächst für 24 Stunden stillliegen. Bestimmte Fernverkehrslinien nehmen an dem Streik nicht teil. Auch die Außenbezirke werden voraussichtlich nicht befreit. Von dem Streik werden nicht weniger als 6000 Autobusse und 25 000 Mann Fahrpersonal, im ganzen über 40 000 Mann betroffen.

Das Autobuspersonal im Londoner Vorort Cotters Bar hat einen Notverkehr mit eigenen Wagen eingerichtet, durch den Kranke, Schwere, Alte sowie Angehörige von Schwerkranken zu den Hospitälern und zurück transportiert werden sollen. Die übrigen Verkehrszweige Londons einschließlich der Oberleitungs-Autobusse nehmen an dem Streik nicht teil. Es wird jedoch befürchtet, daß auch das Personal der übrigen Verkehrszweige in den Streik tritt, falls versucht werden sollte, die Autobusse mit Hilfschauffeuren zu besetzen.

Die gesamte Londoner Deffentlichkeit nimmt lebhaften Anteil an den Ereignissen. Es herrscht allgemein so etwas wie ein Gefühl von Panik, daß die Tage vor der Krönung und womöglich der Krönungstag selbst London in einem Chaos

fruchtbar Mundatal Bauernkindern, die die Arme hochrissen und den Befreier ein freudiges „Viva Espana“ zuriefen. Auch Turango hat stark gelitten. Die Bevölkerung war von den Separatisten zum größten Teil zwangsweise nach Bilbao gebracht worden.

Durch den Geländegewinn vom Donnerstag ist eine von Guernica über Durango-Ochandiano verlaufende nord-südliche Frontlinie hergestellt, die sich nordwärts von Durango etwa 20 Kilometer von Bilbao entfernt hinzieht. Das gesamte Straßennetz sowie die Höhenzüge östlich dieser Linie sind vom Feind gesäubert. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Bolschewisten ihre rückwärtigen Verteidigungsstellungen wenige Kilometer vor Bilbao zu einem harten Widerstand vorbereiten.

Die Frauen und Kinder in Bilbao

Paris, 30. April. Zwischen der englischen und der französischen Regierung ist auf diplomatischem Wege ein Meinungs-austausch über die Möglichkeit einer Räumung der Stadt Bilbao durch die Zivilbevölkerung im Gange. In französischen diplomatischen Kreisen sei man der Ansicht, daß ein dahingehender Beschluß leicht sein würde, falls England und Frankreich die Zustimmung der beiden am Bürgerkrieg beteiligten Parteien am Abtransport der Frauen und Kinder erhielten. Schließlich wäre es angebracht, das Räumungsprogramm mit der Frage des Geiselaustausches zu verknüpfen. Allerdings, meint „Excelstor“, werde es nicht leicht sein, etwa 300 000 Menschen fortzuschaffen.

Die Auffassung in London

London, 30. April. „Daily Telegraph“ betont bei der Erörterung des eventuellen Abtransportes der Frauen und Kinder aus Bilbao, daß die englische Flotte dabei nur dann mitwirken könne, wenn beide Seiten, die nationalspanische Regierung sowohl als auch die bolschewistischen Machthaber, ihre Zustimmung dazu gäben. Das Einverständnis der baskischen Häuptlinge allein könne nicht genügen, denn mit dem Abtransport der Frauen und Kindern würde sich die Ernährungslage in Bilbao bessern, und das könnte von der anderen Seite als Einmischung betrachtet werden. „Es ist durchaus verständlich“, schreibt „Daily Telegraph“, „daß die Belagerungsarmee mit dem Abzug der Bevölkerung Nachteile erleidet, weil dadurch die Widerstandskraft der Zurückgebliebenen gestärkt wird.“ Inzwischen hat das englische Innenministerium sich bereit erklärt, den baskischen Kindern die Einreise nach England zuzugestehen. In einem von der Presse veröffentlichten Brief an den Abgeordneten Roberts macht der Innenminister jedoch darauf aufmerksam, daß die Kinder nicht der Allgemeinmeinung zur Last fallen dürften und nach Beendigung des Bürgerkrieges in die Heimat zurücktransportiert werden müßten.

Blutige Auseinandersetzungen zwischen den Bolschewisten in Barcelona

San Sebastian, 30. April. Der Radiosender San Sebastian gibt bekannt, daß am Donnerstag in Barcelona erneut blutige Kämpfe zwischen einzelnen Cliquen der Bolschewisten ausgebrochen seien, die großen Umfang angenommen hätten. Am Donnerstag nachmittag und in der Nacht zum Freitag sei in den Straßen von Barcelona heftig geschossen worden. Die Lage sei ernst, da die Kämpfe auch auf eine große Zahl von umliegenden Dörfern übergegriffen hätten.

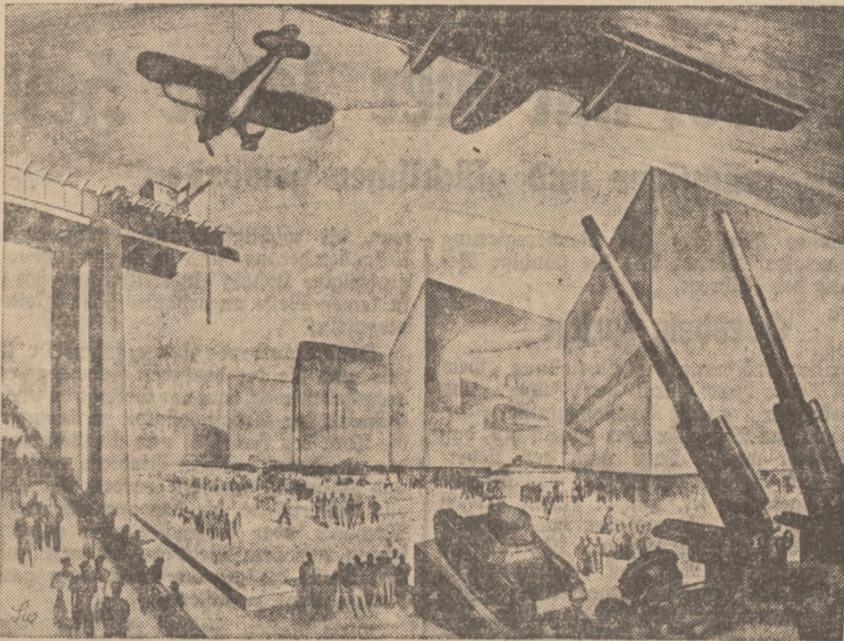
des Verkehrswesens lesun werden. Arbeitsminister Brown, der ursprünglich das Wochenende in Bradford (Mittelschottland) verbringen wollte, hat sich angesichts der gespannten Lage entschlossen, über Sonntag in London zu bleiben und weiterhin Versuche zu machen, den Streik so schnell wie möglich zu beenden.

König Georgs Zivilliste

London, 30. April. Die von einem Sonderauschuß des Unterhauses aufgestellte Zivilliste für den König Georg VI. und seine Familie beläuft sich auf 410 000 Pfund jährlich, gegenüber 470 000 Pfund, die König Georg V. bezog. Wahrscheinlich wird die Zivilliste des neuen Königs noch niedriger sein, doch erhält er als Ausgleich die Einkünfte des Herzogtums Cornwall, die nach altem Brauch dem Prinzen von Wales gehören. Die Zivilliste wird Anfang nächster Woche dem Parlament zugehen, aber erst nach der Krönung angenommen werden.

Englands neuer Botschafter in Berlin

Berlin, 30. April. Sir Neville Henderson, der neue britische Botschafter in Berlin, ist am Freitag 8.43 Uhr mit dem Nordexpress auf dem Bahnhof Friedrichstraße eingetroffen. Zu seiner Begrüßung hatten sich der Chef des Protokolls, Gesandter von Bülow-Schwante, sowie der englische Geschäftsträger, Botschaftsrat Forbes, mit den Herren der Britischen Botschaft auf dem Bahnsteig eingefunden.



ist die Arbeitsschlacht geschlagen. Ein stolzes Heer wacht wieder an den Grenzen des Reiches. Die Nation ist einig und geschlossen. Die deutsche Jugend marschiert in einer deutschen Millionenorganisation, die den Namen des Führers trägt. Die Theater und Konzertsäle haben sich wieder gefüllt mit den Kunstgläubigen unseres Volkes, deren Seele trunken ist von den Wundern deutscher Musik und deutscher Dichtung. Die Partei aber steht gefestigt und gesichert hinter dem Führer an der Spitze unseres Volkes und bestimmt Richtung und Ziel des Ausbruches der Nation.“

Seit der Proklamation des Führers am 1. Mai 1933 seien 4 Jahre vergangen. Die Ausstellung „Gebt mir 4 Jahre Zeit“ solle in umfassenden bildlichen, statistischen und tatsächlichen Darstellungen einen Rechenschaftsbericht über die 4 Jahre des nationalsozialistischen Aufbauprogrammes geben.

„Damit ist diese Ausstellung das bedeutendste Dokument für die Einhaltung eines großen nationalen Versprechens, für die Erfüllung einer deutschen Hoffnung und für die Verwirklichung eines deutschen Glaubens.“

Das hohe Lied der Arbeit dröhnt wieder über deutschem Land, die Symphonie neuen nationalen Schaffens ist angestimmt und nie wieder werden ihre mitreißenden Rhythmen verklingen. Ich mache mich zum Dolmetsch all der tiefen Gefühle der Dankbarkeit und Verehrung für Sie, mein Führer, die in dieser stolzen Stunde die ganze Nation erfüllen. Ihr Werk sollte, so sagten Sie vor 4 Jahren, Ihr Zeugnis sein, und nun spricht es in diesen Dokumenten beredter als jedes Menschenwort. Es macht ein Versprechen zur Wirklichkeit:

„Deutschland ist schöner, mächtiger und glücklicher geworden!“

Und nun bitte ich Sie, mein Führer, die große deutsche Ausstellung „Gebt mir 4 Jahre Zeit“ zu eröffnen.“

„Eben, der ausweichend antwortete, erbat sich Bedenkzeit.“

Kriegsschiff „España“ versenkt

Das einzige nationale Linienschiff durch bolschewistische Flieger zerstört

London, 30. April. Einer Meldung aus Santander zufolge, die offenbar auf Angaben der Bolschewisten beruht, soll das nationale spanische Kriegsschiff „España“ auf der Höhe von Santander durch Flugzeuge der Bolschewisten versenkt worden sein. Die Flugzeuge hätten mehrere Bomben auf das Schiff abgeworfen und das Heck getroffen. Das Schiff sei hierauf sofort mit dem Heck voraus gesunken.

London, 30. April. Die Versenkung des einzigen spanischen Linienschiffes der Nationalregierung „Francos“, „España“, die nach Meldung der Küstenwache von Cabo Mayor heute vormittag durch einen Bomber der roten Machthaber erfolgte, hat hier großes Aufsehen erregt.

Ueber den Verlauf der Versenkung wird im einzelnen gemeldet, von Cabo Mayor aus habe man beobachten können, wie vormittags 9 Uhr 30 Minuten von Santander aus Flugzeuge aufstiegen und gegen das vor der Küste liegende Kriegsschiff einen Luftangriff durchgeföhrt hätten. Plötzlich habe eine schwere Bombe das Heck der „España“ getroffen. Eine

ungeheure Explosion sei erfolgt, das große Schiff habe sofort Schlagseite bekommen und sei binnen einer halben Stunde gesunken. Der nationalspanische Zerstörer „Balesco“ habe sich in der Nähe des Schauplatzes dieser Katastrophe befunden, sei zu Hilfe geeilt und habe die überlebenden Besatzungsmitglieder aufgesucht. Doch sei ein großer Teil der Mannschaft ums Leben gekommen. Das gesunkene Kriegsschiff liege etwa drei Seemeilen vor der Küste auf dem Meeresboden.

„Evening News“ schreibt, dies sei das erste mal in der Geschichte, daß ein großes Kriegsschiff durch Flugzeuge versenkt wurde. Für England ist dieses Mißgeschick Francos vor allem interessant, weil hier eine lebhaft Auseinandersetzung über die Verwundbarkeit von Kriegsschiffen durch Luftangriffe geführt wurde. Bis jetzt hatte man in England angenommen, daß Kriegsschiffe das denkbar schlechteste Ziel für feindliche Bombenabwürfe seien. Allerdings steht noch nicht fest, wie es um die Flugzeugabwehr der „España“ bestellt war. Die angebliche Drohung Molas, Bilbao dem Erdboden gleichzumachen sowie die Bombardierung Guernica kamen heute im Unterhaus zur Sprache, wofolbst Abgeordnete der Linken die Regierung zu einer internationalen Aktion aufforderten. Eden, der ausweichend antwortete, erbat sich Bedenkzeit.

Sozialversicherung Danzig - Polen

Danzig, 30. April.

Wie amtlich mitgeteilt wird, erfolgte in den letzten Tagen in Warschau der Abschluß eines provisorischen Abkommens über gegenseitige Hilfe und Leistung in der Sozialversicherung zwischen Danzig und Polen.

Neue Kommunisten-Verhaftungen

Warschau, 30. April.

Polnische Polizeibeamte überraschten vier jüdische Kommunisten im Warschauer Judenviertel beim Anheften von Plakaten mit kommunistischen Aufrufen für den 1. Mai.

In der Wojewodschaft Polesien konnten drei weitere kommunistische Zellen ausgehoben und ihre Leiter verhaftet werden.

Einstellung der Reifeprüfungen an den Gymnasien Ostgaliziens

Auf Weisung des Kultusministeriums hat, wie die Poln. Telegr.-Agentur aus Lemberg meldet, das Schulkuratorium telephonisch in allen Gymnasien der Wojewodschaften Lemberg, Tarnopol und Stanislaw die Einstellung der Reifeprüfungen bzw. ihre Unterbrechung dort angeordnet, wo sie bereits begonnen haben.

Orden vom Deutschen Adler gestiftet

Der Führer und Reichskanzler hat, nach einer vom 1. Mai datierten Verordnung, zur Ehrung ausländischer Staatsangehöriger den Verdienstorden vom Deutschen Adler gestiftet.

Der Orden wird zur Ehrung ausländischer Staatsangehöriger, die sich um das Deutsche Reich verdient gemacht haben, auf Vorschlag des Reichsministers des Auswärtigen vom Führer verliehen.

Kabinettskrise in Belgien?

Brüssel, 30. April.

Die innerpolitische Lage in Belgien hat sich über Nacht zugespitzt, und die Möglichkeit einer Krise ist in unmittelbare Nähe gerückt.

Deutsche Volksgenossen aus Stadt und Land!

Kommt alle zur

Volksteutschen Kundgebung

der Deutschen Vereinigung, Ortsgruppe Posen

am Sonntag, dem 2. Mai, nachmittags 6 Uhr im Handwerkerhause ul. Fr. Katakzata 21 g.

Es sprechen: Bg. Ing. Hans Schmidt und Bg. Dr. Gero v. Bersdorff

Im Anschluß an die Kundgebung: „Der zerbrochene Krug“ Lustspiel von Heinrich von Kleist, aufgeführt von der Deutschen Bühne - Posen.

Abends Volksfest

Eintritt 25 Groschen.

Eintritt 25 Groschen.

Die Veranstaltung ist behördlich genehmigt.

Der Justizminister, der in der Versammlung erschienen war, suchte sich zu rechtfertigen. De Lavelay konnte sich in dem allgemeinen Tumult der in der Versammlung herrschte, kaum Gehör verschaffen.

Man fragt sich jetzt, welche Folgerungen der Justizminister de Lavelay aus diesem Mißtrauensvotum ziehen wird.

Der Fakir von Ipi als Prophet

London, 30. April.

Im „Heiligen Krieg“ des Fakirs von Ipi gegen England hat sich ein Wunder ereignet. Der Fakir hatte gepredigt, „die Bomben der Ungläubigen werden in Papierfetzen verwandelt werden“.

Breslauer Messe mit Landmaschinenmarkt



Breslau 5.-9. Mai 1937

Einigung in Montreux

Frankreich stimmt zwölfjähriger Uebergangszeit zu.

Montreux, 30. April.

Der allgemeine Ausschuß der Kapitulationskonferenz ist heute vormittag zu seiner angekündigten Sitzung zusammengetreten.



Gala

die Seife die Sie schöner macht



- Ihr voller Duft hält bis zum letzten Rest und haftet lange auf der Haut. Ihr reicher Schaum ist milde - hautpflegend, teintverschönend. Ihr größter Vorzug aber: sie kostet 50 Groschen - und ist dabei so sparsam im Gebrauch!



Delegation kann jetzt zu der Frage der Dauer der Uebergangszeit endgültig Stellung nehmen.

IWONICZ-ZDRÓJ Ermäßigte Kuren bis zum 20. Juni d. Js. z1 1,53 - Pauschalpreis für 3 Wochen. Verlangen Sie Prospekte!!!

feststellen, daß wir von der ägyptischen Regierung Zusicherungen erlangt haben, durch die künftig ein Regime freier Zusammenarbeit unter ehrenvollen und für alle annehmbaren Bedingungen geschaffen werden wird.

Abschluß von Niederlassungsverträgen gestatten uns, für die Uebergangszeit mit einer Dauer von zwölf Jahren einverstanden zu sein.

Der Präsident des ägyptischen Abgeordnetenhauses, Dr. Ahmed Maher, dankte dem französischen Delegierten für seine Erklärung und insbesondere für die Zustimmung zu der zwölfjährigen Dauer der Uebergangszeit.

Von der Standmensur zur Sprungmensur

Neue Formen der studentischen Ehrenordnung Der Arbeitsausschuß für die Ehrenordnung der Reichsstudentenführung ist in seinen Beratungen so weit fortgeschritten, daß die Ehren- und Befahrensordnung als fertiggestellt betrachtet werden kann.

Damit wird nicht nur eine seit Jahrzehnten, gerade aus studentischen Kreisen immer wieder erhobene und wohlbegründete Forderung erfüllt, es wird auch an die reiche und lange Geschichte des studentischen Zweikampfs ein krönendes Schlußkapitel gestellt.

Das Wort „Mensur“ sagt schon, worum es hier geht. Es ist ein „Messen“, ein gegenseitiges Messen nicht nur der Fehikunst, des Mutes und der Standhaftigkeit, sondern auch der seelischen und charakterlichen Widerstandskräfte.

Mensur antreten zu können, muß man eine solide Fehischulung hinter sich haben. Dafür ist der Fehmeister verantwortlich, der die Unterweisung auf dem Pautboden leitet.



Milch Pflanzpulver für die Deutsche Kinderhilfe 1937

Die Zeitung bringt dir die Welt ins Haus!

PALAIS DE DANSE

Kabarett — Dancing — Lichtgrüne Cocktail-Bar
Poznań, ul. Piekary 16/17. Apollo-Passage. Tel. 11-92.

Das grösste Vergnügungsort in Polen!
Ab 1. Mai 1937 anlässlich der Ausstellung vollständig neues und vorgerüstertes Künstlerprogramm

ANNA BERNAU
Wiener Attraktion

Nina Jarocka
die berühmte
polnische Tänzerin

Basia Relska
Primaballerina der
Warschauer Oper

Jadzia Carini
moderne Cha-
raktertänzerin

Weltattraktion! Spanisches DUET LAPERRI et Jean Var
Dances sud-americaines et originales espagnoles.

Die bekannte Musikkapelle **Bronisław Gladysz** (8 Personen)

In der Cocktail-Bar belustigt und entzückt alle Gäste der
unübertroffene Kapellmeister **St. Wojciechowski**

Achtung! Five o'clock Tea an Sonnabenden vor Feier-
tagen, Sonn- und Feiertagen mit vollem Künstlerprogramm.
Geöffnet von 21 Uhr bis morgens. Eintritt frei!

Die Direktion.

Wo?

werden fachmännisch
geschliffen:

**Messer,
Scheren,
Rasiermesser,
Haarschneide-
maschinen usw.**
Modernste Schleiferei

früher **Ed. Karge**

jetzt

J. Gregorowicz
Spez. Stahlwaren u.
Küchengeräte.
Poznań
nur ul. Nowa 7/8
Telefon 5018.

Dampfdauerwellen
6 J. Garantie
„Rococco“
sw. Marcin 68.



Kostenlos Rat u. Auskunft nach Dr. SCHOLL's Fusspflege-System.

Bei der Firma
„DOM SANITARNY“, Poznań
ul. Br. Pierackiego 19

vom 4. Mai bis 8. Mai incl.

steht Ihnen ein sachverständiger Fuss-Spezialist zur
Verfügung, der kostenlose Beratungen erteilt.

Wenn Sie an Ihren Füßen leiden, lassen Sie diese
Gelegenheit nicht vorbeigehen.

Dr. Scholl's Einlagen und Hilfsmittel bringen sofortige
Linderung und fortschreitende Besserung bei
allen Fussbeschwerden.

Dr. Scholl's Foot Comfort Service



I. Haus am Platze
für feine Damen- u. Herren-Maßschneiderei

empfiehlt Anfertigung von Anzügen, Mänteln u. Kostümen
aus inländischen und englischen Stoffen in grosser Auswahl.

ul. Fr. Ratajczaka 39, I. Etage. Telefon 1128.
(im Hause Conditorei Erhorn)

Deutsche Frauenschule in Posen.

Das zweite Schuljahr der einjährigen
Hauswirtschaftsschule, welche dem
Schiller-Gymnasium angegliedert wurde, be-
ginnt Anfang September.

Die Schule nimmt deutsche Schülerinnen
vom 16. bis 24. Lebensjahre auf. Das Ziel
der Schule ist die Ausbildung der künftigen
Hausfrau und Mutter und die Vorbereitung
für solche Berufe, die einen ähnlichen Vor-
bereitungskreis umfassen. Die Schule ver-
mittelt in erster Linie praktische Kenntnisse
(Kochen, Handarbeiten, Gartenarbeit usw.).
Der theoretische Unterricht umfasst neben
Deutsch, Polnisch: Hygiene, Wohnungseinrich-
tung, hauswirtschaftliche Rechnungsführung,
Staatsbürgerkunde usw. und ist angepasst den
Bedürfnissen des praktischen Lebens. Der
Lehrplan entspricht den behördlichen Vor-
schriften.

Die Schule ist eine Internatsschule und
bietet den Schülerinnen Unterkunft und volle
Verpflegung. Externe können nur aufge-
nommen werden, wenn sie den ganzen Tag
in der Schule zubringen. Schul- und Pensions-
preis betragen zusammen monatlich 90 Zloty.
Prospecte sind gegen Einsendung von Rück-
porto erhältlich. Die Anmeldungen müssen
schriftlich bis zum 1. Juni bei der Leitung
der Haushaltungsschule, Wąty Jagiełły 2,
eingehen.



WANDERER - Qualitätsarbeit
WANDERER - Zuverlässigkeit
sind

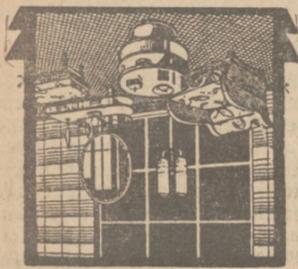
„CONTINENTAL“
Schreib- und Rechenmaschinen

General-Vertretung:

Przygodzki, Hampel i Ska

Poznań, Sew. Mielżyńskiego Nr. 21. — Telefon 21-24

Wir stellen aus in der Halle 17 Stand 1701.



MÖBEL

Polstermöbel — Einzelmöbel

E. u. F. Hillert

Poznań, ul. Stroma 23. Tel. 72-23

Besuchen Sie unseren Messestand
Nr. 86 in der Handwerkerhalle 9.

R. Mehl, Poznań

Tel. 52-31 sw. Marcin 52-53 Gegr. 1907

Empfehle in reicher Auswahl:

Schnüre	Scheuerbürsten
Wäscheleinen	Scheuertücher
gedreht u. geflochten	Bohrerbürsten
Hanfseile	Besen
jeder Stärke	Kleiderbürsten
Stricke	Kopfbürsten
Bindfäden, Garne	 Pinsel
Strohsäcke	Staubwedel
Turnapparate	Bast, Cocosschnur
Hängematten	Liegestühle
	Sport-Angel-Geräte

110 000 Rm.
zahlbar in Deutschland
mit Genehmigung der
deutschen und polnischen
Devisenstelle gegen Zloty
zahlbar hier zu tauschen
gekauft. Offerten bitte
unter 2122 an die Ge-
schäftsstelle dieser Ztg.
Poznań 3 zu richten.

Verkaufe meine beiden Zinshäuser

mit großem Garten, Hof,
Garagen im besten Bau-
zustand im Zentrum von
Dźródło gelegen. Günstige
Objekte zum Tausch
für Rückwanderer.

Preis 65 000 zł und
45 000 zł. Anzahlung
nach Vereinbarung.
Offerten u. Nr. 2126
an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung Poznań 3



fertigen wir Ihnen sofort
und billigt an.
Buchdruckerei

Concordia Sp. Akc
Poznań
Pl. Marsz. Piłsudskiego 25
Telefon 6105 — 6275.

Dresch - Lokomobile
englisches Fabrikat, no-
minell 10pferdig, mit
neuer Feuerbüchse, ver-
kaufe besonderer Um-
stände wegen sehr billig.
Anfr. unter 2124 an die
Geschäftsstelle dieser Ztg.
Poznań 3.

Strümpfe ■ Handschuhe Wäsche ■ Blusen

kaufen Sie am besten und billigsten bei

Kałamajski

Poznań, pl. Wolności 6 — Toruń, ul. Szeroka 21

Die 67. Zuchtviehversteigerung

der Herdbuchgesellschaft des schwarzbunten Niederungsgrades Großpolens
findet am

Donnerstag, d. 20. Mai 1937, in Poznań

auf dem Ausstellungsgelände in der Halle der Schwerindustrie statt.
Beginn der Befichtigung der Tiere um 8 Uhr, der Versteigerung um
11 Uhr.

Zur Versteigerung gelangen ca. 30 Bullen aus erstklassigen Herden.
Der Katalog ist erhältlich im Sekretariat der Herdbuchgesellschaft, sowie
am Tage der Versteigerung auf dem Auktionsplatze.

Am folgenden Tage (21. 5. 1937) findet ein Ausflug mittels Autobussen
zu den im Norden der Wojewodschaft gelegenen Elite-Stammzuchten des
schwarzbunten Niederungsgrades statt.

**Wielkopolski Związek Hodowców Bydła
Nizinnego czarno-białego**

Poznań, Mickiewicza 33.

Die vereinigten Kanzleien des
weil. Dipl. Ing. **Zoch**, Patentanwalt
und

Dipl. Ing. **Głowacki**, Patentanwalt
befinden sich
Al. Marcinkowskiego 11.
Sprechst.: v. 9 — 16, Sonnabend v. 9 — 14 Uhr.

Lederwaren



Taschen-Koffer
kaufen Sie billig
nur bei

K. Zeidler, Poznań.
ulica Nowa 1.

Installationsarbeiten

**Gas- und Wasserleitungen
Neuanlagen u. Reparaturen**

Beste Ausführung — Solide Preise.
K. Weigert, Poznań I.
Plac Sapieżyński 2. — Telefon 3594

Erdmann Kuntze

Schneidermeister

Poznań

ul. Nowa 1, I. Etage
Tel. 5217.

Werkstätte für vornehmste
Herren- u. Damen-Schnei-
derei allerersten Ranges
(Tailor Made)

Grosse Auswahl
in modernsten Stoffen
erstklassigster Fabrikate

Moderne Frack- und Smo-
king-Anzüge zu verleihen.

Dringende Anfertigung in 24 Stunden.



Neuzeitlicher
ARNOLD FIBIGER

2380 Zł. 148 cm.

Wir stellen im Pavillon 8 aus.

Werben ist wirtschaftliche
Notwendigkeit!

„DODGE“

der
führende Lastkraft-
wagen Amerikas
wieder in Polen

und zu erstaunlich billigen Preisen:

1 t Chassis	zł 5 950,—
1 3/4 „ „	„ 6 950,—
2 1/2 „ „	„ 7 950,—
3 1/4 „ „	„ 8 950,—
4 „ „	„ 9 950,—
5 „ „	„ 14 900,—
6 1/2 „ „	„ 21 500,—

usw.

in modernster, massiver Bauart
mit 6-Zylinder-Motor, hydraulischen
Bremsen, Stoßdämpfern etc.

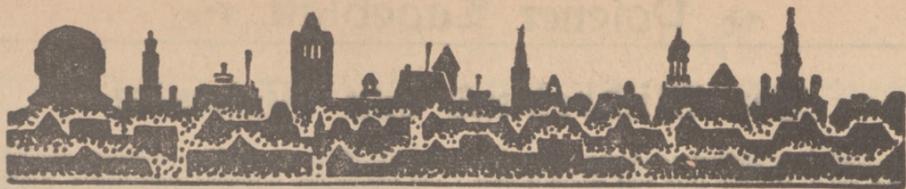
Generalvertretung für Wielkopolska

Automotor

Poznań, plac Nowomiejski 7, Tel. 3401.

Verlangen Sie bitte unser Angebot
vor Kauf eines anderen Lastwagens.
Es wird sich Ihnen bestimmt lohnen.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Sonnabend, den 1. Mai

Sonntag: Sonnenaufgang 4.22, Sonnenuntergang 19.18; Mondaufgang 24.38, Monduntergang 8.11. — Montag: Sonnenaufgang 4.20, Sonnenuntergang 19.20; Mondaufg. 0.28, Monduntergang 9.18.

Wasserstand der Warthe am 1. Mai + 1,31 Meter.

Wichtige Fernsprechnstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28, Zeitplanung 07, Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Diakonienhaus 63 89.

Teatr Wielki

Sonnabend: „Bique Dame“
Sonntag 15 Uhr: „Kadettenliebe“; 20 Uhr: „Bohème“.
Montag, 15 Uhr: „Der Vogelhändler“; 20 Uhr: „Salla“.
Dienstag 8 Uhr: Tanzabend des Warschauer Balletts.
In der Universitätsaula am Dienstag 4 Uhr: Oratorium „Quo vadis“ von Nowowiejski.

Kinos:

Apollo: „Der Garten Allahs“ (Engl.)
Gwiazda: „Papa heiratet“ (Poln.)
Metropolis: „Der Garten Allahs“ (Engl.)
Sfinks: „Macus“ (Poln.)
Soyuz: „Der Taugenichts“ (Franz.)
Wilsona: „Tredowata“ (Poln.)

Aus dem Ruderleben

Das Kommando gilt! - Fertig! - Los!

Wenn dieser Startbefehl erschallt, wenn nach mühevollen Wochen, ja Monaten der Vorbereitung der Ruderer am Start sich ein weiß mit den Kameraden vor und hinter ihm im Boot, wenn alle Muskeln und Sinne einigsetzt auf den Augenblick des Kampfbegins warten, dann erlebt der Ruder-Sportler jenes erhebende Gefühl, das wahre Sportgemeinschaft kennzeichnet und unabhängig ist von Sieg oder Niederlage. Jahr für Jahr treten neue Mannschaften zum Kampfe an, ziehen unter den gleichen Kommandos mit, gleichem Hoffen vom Startfahn manchmal 4-6 Boote, und nur einer ist Sieger, der Beste? Ja — denn hart und entbehrungsreich ist das Training des Ruderers, und mancher Genuß muß er sich verjagen, auf manche Annehmlichkeit verzichten von dem Tage an, da er seinem Trainingsleiter die Hand gab und versprach, Disziplin zu halten und einzustehen für die Flagge, die er erwählte wie ein rechter Soldat des Sports.

Regelmäßige Körperpflege, ärztliche Kontrolle gibt auch dem Schwächeren die Möglichkeit, sich am Kampfsport zu beteiligen, denn die lange Vorbereitung kräftigt die Organe, und der Mannschaftsgeist bildet und stärkt den Charakter.

Und wenn jetzt in den Frühlingstagen Abend für Abend die Trainingsboote aufs Wasser gehen, dann wollen wir daran denken, daß kampfgestaltete Jugend nottut für den späteren schweren Lebenskampf.

Morgen Straßenrennen

Wir weisen noch einmal auf das Posener Straßenrennen hin, an dem sich auch deutsche Fahrer beteiligen. Die Strecke führt durch einen Teil der Matejki, die Szanielca, Jarochomskiego, Małajka und Grotgera. Das Rennen beginnt um 16 Uhr und verspricht guten Sport.

Das Starostwo Grodzkie mahnt die Bürger in der Nähe der Rennstrecke zur Vorsicht und bittet in der Zeit von 15.30 bis 18 Uhr keine Kinder auf die Straße zu lassen. Den Anordnungen der Polizei ist unbedingt Folge zu leisten.

Teppich-Zentrale Kuzaj auf der Messe

Wie alljährlich, so stellt auch dieses Jahr die allgemein bekannte Teppichfirma Kuzaj in der Halle aus. Die Firma Kuzaj hat die Generalvertretung der Handknüpfereien Fa. S. Tramer, Bielsko und „Carpets“, Bielsko. Wir bekommen auf der Ausstellung die herrlichsten Smyrna-Handknüpfere, ausgeführt aus bestem Rohstoff, in wundervollen Farben kopiert, nach den schönsten orientalischen Mustern zu sehen. — Außerdem sind auch Maschinen-Teppiche, wie Plüsch, Belour und Bouclé der größten Fabriken wie Alexander Müller und „Dywan“, beide in Tomaszów, vertreten. Zu bemerken ist noch, daß sich die Firma Kuzaj seit dem 15. April d. Js. in ganz neuzeitlich umgebauten Räumen an der ul. 27. Grudnia 9 befindet.

Bund der Sänger und Sängerinnen

Frühlingsfest im Deutschen Hause

Sonntag, 2. Mai, abends 8 Uhr

Zirkus Staniewski ist wieder da

Seit gestern steht in der ulica Katakajzaka auf dem freien Platz am Handwerkerhaus wieder eine Wagenburg und Zeltstadt der Zirkusleute. Von dem hohen Zirkuszelt leuchtet in bunten Lampen „Cyril Staniewski“.

Wer mit dem Begriff „Zirkus“ die Vorstellung des Schulreiters in Frack und Zylinder, des Männchenmachers der Elefanten und der mit Raubtierdunst erfüllten Gittermanege verbindet, wird nach dem Besuche des Zirkus Staniewski feststellen, daß die Vorstellung in diesem Zirkuszelt kein Zirkusprogramm ist, sondern das Programm eines Varieté-Theaters, und zwar eines ganz ausgezeichneten Varietés.

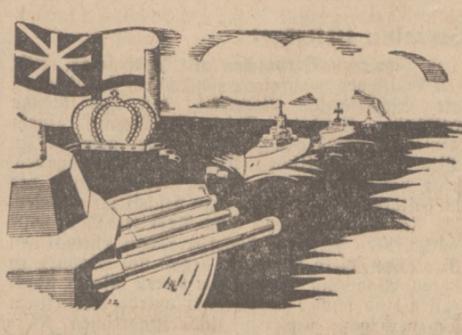
Nur die Pferdebesitzer-Nummer des Artisten-paares Knyöl, das auch dreifüßige Hunde und Affen vorführt, und die vier Zirkus-Clowns erinnern an das Zirkusprogramm von einst. Alle anderen Darbietungen sind Varieté-Nummern. Die beiden Didos zeigen als Parterre-Akrobaten mit spielerischer Leichtigkeit die gewagtesten Kraftstücke, die Trapez-Akrobatin Lujsita Leers vom Londoner B. Mills-Zirkus vereinigt halbschwebende Trapezkunst mit Ammut und Grazie.

Bronislaw Bronowski gilt als Salonhumorist. Beweise für die Berechtigung seines Titels „König der Humoristen“: Sein

„Droschkentischer“, der in den Manege einen Messerwurf durch Posen fährt, ist eine Glanznummer des Programms. Die beiden Girardi vom Wiener Konacher sind ausgezeichnete Pierrots, die selbst „Fußballkönige“ um ihre Balltechnik beneiden können. Ein junger Italiener Italo bringt Meisterstücke des Jonglierens elegant und mit Stil. Der Illusionist Corodini verblüfft durch seine Zauberkunst. Die Nummer Corodini allein würde schon den Besuch lohnen, da der ungarische Zaubermeister tatsächlich hezen und zaubern zu können scheint. Geschwister Niedner treten als Parterre-Akrobaten auf, wobei die hübsche Schwester trotz ihrer schlanken Figur gewaltige Armkräfte zeigt. Die 7 Medini, eine Gruppe von Musikalclowns, die Akrobatik, Zirkuswitz und musikalisches Können in ihrer Nummer vereinigen, sind jeder einzelne eine künstlerische Varieté-Nummer.

Eine 14köpfige Gruppe Abessinier vertritt die Exoten im Programm mit Akrobatik und unheimlicher Gelenkigkeit.

Der „Zirkus“ Staniewski bietet diesmal kein Zirkusprogramm alten Stils, sondern ein reichhaltiges, gut zusammengestelltes Varieté-Programm ausgezeichneter Artisten, deren Vorführungen trotz der vielen Veranstaltungen der Messe-Woche dem Zirkus in der Katakajzaka — volle Zelte bringen werden. hk.



Ruderklub Neptun

Der Ruderklub Neptun verpflichtet am 5. Mai um 19 Uhr im Bootshaus seine diesjährigen Trainingsleiter. Hatte der Klub in der vorjährigen Rudersaison einen guten Start, so hängt in diesem Jahre der Lorbeer höher, doch die Jugend drängt zum Kampfe. Es ist Pflicht aller Mitglieder, am 5. Mai zu erscheinen.

Festprogramm zum 3. Mai

Das Posener Komitee für die Feierlichkeiten des 3. Mai hat folgendes Programm für unsere Stadt festgelegt: Am 2. Mai findet um 19.30 Uhr auf dem Plac Wolności der traditionelle Zapfenstreich statt. Für den Nationalfeierabend ist um 6.30 Uhr früh ein Weckblasen vom Rathausurm vorgesehen. Um 9 Uhr wird im Dom eine Festmesse für die Behörden und Abordnungen der einzelnen Organisationen abgehalten, und um 10 Uhr findet vor dem Generalkommando eine Messe für die Truppen und militärischen Organisationen statt. Es schließt sich ein Vorbeimarsch am Herz-Jesu-Denkmal an. Um 18.55 Uhr veranstaltet der Posener Rundfunk ein festliches Hörspiel. Das Teatr Polski gibt abends eine Festvorstellung.

Milch muß durch einen Strohhalm getrunken werden

Das ist kein Scherz, denn Milch sollte nur so getrunken werden, wenn man Magenbeschwerden und das häßliche Gefühl der Uebersättigung vermeiden will. Milch, die anders als durch Saugen genossen wird, gelangt in zu großen Mengen auf einmal in den Magen, und unter dem Einfluß der Magensäfte verwandelt sie sich in schwerverdauliche Klümpchen. Eine Bestätigung dafür finden wir in der Natur selbst, die dafür sorgt, daß die Milch durch Saugen nur in kleinen Mengen in den Magen gelangt. Also „getrunkene“ Milch ist zu schwer. Deshalb brauchen wir aber auf dieses wertvolle Nahrungsmittel nicht zu verzichten, denn Milch, die mit Kneipp's Malzkaffee vermischt wird, verdünnt sich in entsprechender Weise, so daß sie in Form kleiner, leicht verdaulicher Floden in den Magen gelangt.

Kneipp's Malzkaffee mit „Frands Kaffeezusatz“ ermöglicht nicht nur Erwachsenen und Kindern den Genuß der Milch — sondern darüber hinaus läßt er den Nährwert der Milch zum Nutzen des Organismus vollständig ausnützen.

BERLIN LONDON INSEL WIGHT

Teilnahme an der großen Flottenschau der englischen Kriegsflotte anlässlich der Krönung des engl. Königs. Gesellschaftsfahrt von zł 470 — ab 14. V. — 10. VI.

WAGONS-LITS/COOK

Poznań, Br. Pierackiego 12.



Das Postamt bittet uns, im Zusammenhang mit der Posener Messe darauf hinzuweisen, daß die Post- und Telegraphendirektion ab 1. Mai den Verkauf von Briefmarken in Abend- und Nachtstunden bei den Zigarettenwagen, die vorwiegend in der Mittelstadt ihren Standort haben, eingeführt hat.

Aus Posen und Pommerellen

Gniezno (Gnesen)
Städte-Geländelauf. Auf dem Sokół-Platz wird am Sonntag, 2. Mai, mittags anlässlich der „Gnesener Woche“ ein Geländelauf veranstaltet, an dem sich Mannschaften großpolnischer Städte beteiligen.

Verlegung der Finanzamtskasse. Da in den Räumen des hiesigen Finanzamts Umbau-, Maler- und Ausbesserungsarbeiten ausgeführt werden, wird die Kasse vom 4. Mai ab in das Starostengebäude, Lechstraße 6, im Erdgeschoß, Zimmer 1, 2 und 3 verlegt. Eingang vom Kosciuszko-Platz.

Kruszwica (Kruschwitz)
Stadtvorordnetenversammlung. In der letzten Stadtvorordnetenversammlung wurde der Vizebürgermeister Czesław Jankowski in sein Amt eingeführt. Man beschloß dann, ein Bürgerkomitee zu bilden, das sich mit der Bildung eines Kruszwitzer Kreises befassen soll. Sollte Kruschwitz sich der Kreisbehörden werden, dann ist der Magistrat bereit, der Starostei und dem Kreisauschuß freie Amtsgebäude und dem Kreisstarosten im dreistöckigen Gebäude eine Wohnung zur Verfügung zu stellen. Der Vorschlag, in den staatlichen und Selbstverwaltungsgebäuden die Schornsteinfegergebühren um 25 Prozent herabzusetzen, wurde angenommen. Beschlossen wurde ferner, eine Stadtparzelle am Marktplatz in der Größe von 1700 Quadratmetern gegen eine 1580 Quadratmeter große Parzelle von der Zuckerrübenfabrik einzutauschen.

Den Messebesuchern

besonders Tischlern und Malern, wird in Halle 17 der Stand des Laboratoriums T. Splitl beachtenswerte Neuheiten bieten. Es handelt sich um Materialien, die in Deutschland fast alle anderen dieser Art verdrängt haben. Von dem Kalklein für Holz-, wetterfeste Kasein-Melerei, sowie von allen anderen ausgestellten Waren erhält jeder Besucher eine Probe. Es sei daher allen Interessenten empfohlen, im eigenen Interesse den Stand der Firma „Laboratorium T. Splitl“ in Halle 17 aufzusuchen.

Frühjahrs- und Sommerneuheiten

Hüte in grosser Auswahl bei **Tomasek** Einziges Spezialhutgeschäft mit Werkstatt
Pocztowa 9.

Grodzisk (Gräh)

an. Diebesgefinde an der Arbeit. In Urbanowo und Umgegend trieb eine Spitzbubenbande in der Nacht zum Donnerstag dem 22. d. Mts., ihr Unwesen. Bei dem Landwirt Scheffler in Urbanowo verlugten sie einzubrechen, indem sie vorher den Hofhund vergifteten. Sie konnten aber verschucht werden. An zwei anderen Stellen gelang es ihnen aber, Betten und Federn zu stehlen. Im nächsten

Des Nationalfeiertages wegen erscheint die nächste Ausgabe des „Posener Tageblatts“ erst am Dienstag zur gewohnten Stunde.

Ort stahlen sie einem Landwirt sämtliche Hühner, die sie im Walde abschlachteten. Bei dem Landwirt Lange in Rudnik stahlen sie fünfzehn Hühner, zwei Puten und 15 Pfund Schafwolle. Von der Diebesbande fehlt bis jetzt jede Spur.

Wolsztyn (Wollstein)

* Von der Welage. Am Freitag, dem 7. Mai, vormittags 11 Uhr findet bei Biajecki in Wollstein eine Generalversammlung der Welage-Hilfskräfte statt, wozu alle interessierten Mitglieder der Welage eingeladen werden. Da wichtige Punkte bezüglich einer Neuregelung auf der Tagesordnung stehen, ist das Erscheinen aller Mitglieder notwendig.

* Auf dem Freitag-Morgenmarkt zahlte man für Landbutter 1,30-1,50, Molkereibutter 1,60, Eier 60-70, Weiskäse 20-30, Geflügel: Hühner 2,30-3, Enten 3-3,50, Gänse 5-6, junge Gänse 2 zł. Auf dem reichlich besuchten Gemüsemarkt zahlte man für Salat 10-20, Spinat 15-20, Rhabarber 5-10, Spargel 80-1 złoty, Suppenpargel 50-60, Radieschen 5-10 das Bündchen, Zwiebeln 15-20, Schnittlauch 5-10 Groschen das Bündchen, Kartoffeln kosteten 2,50-3, Saatkartoffeln 3-4 zł.

Pniewy (Pinne)

mr. Generalversammlung der Molkereigenossenschaft. Am Donnerstag nachm. 4 Uhr fand im Hotel Biazyn eine ordentliche Generalversammlung der Molkereigenossenschaft Pinne statt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr von Rege-Lubosin, eröffnete die Versammlung und gab dann Herrn Biczyski-Gruzyzn das Wort zur Berlesung der Berichtslegungen. Der Revisions- wie auch der Geschäftsbericht wurden von der Versammlung ohne Einwendungen zur Kenntnis genommen. Die Versammlung beschloß, 7 Prozent Dividenden auszuschiütten. Danach wurde den Verwaltungsorganen einstimmig Entlastung erteilt. Aus dem

Modebericht

des Modehauses W. i S. Schubert

Endlich Frühling! — rufen wir fröhlich und hängen mit Behagen die schweren Wintermäntel in den Schrank, um gleichzeitig mit der Natur leichte Frühjahrgewänder anzuziehen. In diesem Jahre ist der Frühling verspätet, und schon in wenigen Wochen muss er dem Sommer weichen. Wir beieen uns deshalb, den verehrten Damen in der Modefrage dieser Saison mit praktischem Rat zu dienen.

Sehr originell, phantasievoll und amüsant sind Druckstoffe. Imprimé. Natürlich stehen wieder Blumenmuster an der Spitze, von denen viele in reicher Farbenpracht von einem dunklen Grund plastisch hervortreten. Dann gibt es allerhand Getier, niedliche Landschaften, allegorische Figuren, Jahrmarkt- und Märchen-szenen, Bänder, Schleifen, Kokarden und viele andere Motive. Vorzüglich sind Seiden-Chiffons, sehr dauerhaft, waschbar und knitterfrei. Auch Crêpe-Georgette bringt man wieder in schönen Blumenmustern, Ebenso schön und modern, aber etwas schwerer, sind Seidenstoffe wie: Meteor, Crêpe-matt, Gouffré und Double face, der letztere ist besonders geeignet für Komplets und Kostüme. Man sieht auch sehr viel Kostüme aus Piqué, Shantung und knitterfreiem Leinen. Von den Farben sind am modernsten Schattierungen von Blau, Hellgrün, Gelb, Orange und Braun. Die grösste Auswahl der schönsten Muster aller dieser oben angeführten Gewebe finden Sie nur in den Verkaufsräumen der Firma W. i S. Schubert, Poznań, Stary Rynek 86 und Bazar, Alcje Marcinkowskiego 10.
Gutgeschultes Personal und höfliche Bedienung erleichtern Ihnen die Wahl und geben gleichzeitig Gewissheit, das Richtige, der Individualität entsprechende, gewählt zu haben.

Vorstand scheid Herr Frhr. von Massenbach aus und wurde einstimmig wiedergewählt. An Stelle des aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herrn von Rege-Lubojin wählte man das Mitglied K. Frhr. von Massenbach-Pinne. Die Versammlung nahm den Vorschlag für das Geschäftsjahr 1937 zur Kenntnis, der durch die steigenden Milchlieferungen den Vorschlag des vorigen Jahres in allen Positionen erheblich übersteigt. Da keine weiteren Punkte zur Besprechung vorlagen, schloß der Vorsitzende um 18 Uhr die Versammlung.

Szamotuly (Samter)

Bestandene Meisterprüfung. Am 29. April legte Herr Kurt Knobel aus Ordzin, Kreis Samter, vor der Prüfungskommission der Posener Handwerkskammer seine Meisterprüfung als Schmied ab. Wir wünschen dem jungen Meister alles Gute für sein weiteres Fortkommen.

Rawicz (Rawitsch)

Den Turnern zum Gruß!

Anläßlich des 75-jährigen Bestehens des Männer-Turnvereins finden in unserer Stadt am 1., 2. und 3. Mai die diesjährige Gauvorturnerturne und ein Turnlehrgang statt. Fast aus allen Vereinen des Wartegaus haben sich Turner und Turnerinnen zur aktiven Teilnahme gemeldet, und darüber hinaus sind noch eine große Zahl von Turnern und Freunden der Turnerei von auswärts zu erwarten. Der Männer-Turnverein Rawitsch hat in den 75 Jahren seines Bestehens schon manches große Turnfest ausgestellt. Die Gäste werden auch dieses Mal nicht enttäuscht sein. Wir grüßen die Turner und wünschen ihnen für die vor ihnen liegenden Tage der Arbeit im Gewande der Freude bestes Gelingen. Gut Heil!

Der Wojewode im Kreise Rawitsch. Vor seinem Eintreffen in Rawitsch besuchte der Wojewode Oberst Maruszewski unsere Nachbarstadt Bojanowo und stattete der dortigen Stadtverwaltung einen Besuch ab. Hierbei prüfte er das Budget. Von Rawitsch aus begab sich der Wojewode in Begleitung des Direktors des Provinzial-Arbeitsfonds. Wojtowicz, nach Friedrichsweller, wo er die Baumschule des Kreis-Ausschusses, welche die größte ihrer Art in ganz Polen ist, besuchte. Anschließend ging die Fahrt weiter nach Chojno, wo gleichfalls das Budget geprüft wurde, und nach Dubin, wo der Wojewode die Regulierungsarbeiten an der Horla besichtigte. Zum zeitigeren Beginn der Arbeiten stellte der Wojewode entsprechende Mittel zur Verfügung. Die weitere Fahrt ging nach Jutroschin, wo gleichfalls das Budget der Stadterwaltung und der Sammelgemeinde geprüft wurde. Im Anschluß daran besuchte der Wojewode die Bäckerei des Bg. Ludwig, wo die Richtigkeit des Gewichts und der Preise der Backwaren

Film-Besprechungen

Apollo und Metropolis: „Mahs Garten“

Nach einem englischen Roman, dessen Stoff vor Jahren Gegenstand eines Stummfilms war, ist ein dramatisches Schauspiel entstanden, das den Gemütskonflikt eines Mönches behandelt, der ins Kloster zurückfindet, nachdem er die große weltliche Liebe erfahren hat. Das Schleppe der Handlung ergibt sich zum Teil aus dem Mitten der Wüste. Es werden Zusammenhänge geschaffen, die uns heute nicht mehr recht ansprechen können. Marlene Dietrich, der wir sonst mit Abneigung gegenüberstehen, zeigt sich spielerisch von einer angenehmeren Seite, als wir es von ihr gewohnt waren. Charles Boyer erweist sich als ausdrucksfähiger Tragöde. Der polnische Hollywood-Regisseur Woleslawski, dessen letzter Film „Der Garten Mahs“ ist, sorgte für eine geschickte Regie. Der Film ist in Naturfarben gehalten, wodurch man den Eindruck erhält, daß der legendäre Charakter des Filmgeschehens noch unterstrichen wird.

Stonice: „Der Taugenichts“

Eine psychologisch vielleicht zu sehr unterbaute Filmkomödie, die in ihrer Stoffwahl mehr auf den französischen Geschmack zugeschnitten erscheint. Der Filmablauf handelt von einer jungen Advokatin, die sich in ihren ersten Klienten verliebt, der ein Taugenichts ist. Dem Zuschauer wird erst beim Schluß, der eine frappante Lösung der Schaumschlägereien bringt, klargemacht, daß das Ganze eine fein eingedickte Intrige war. Die oft unwahrscheinlich sorglose Handlung enthält einige humorvolle Stellen, die durch das gute Zusammenspiel der Kräfte wirksam werden. In den Hauptrollen sehen wir Garat und Darrieng, deren Darstellung eine lebenswürdige Note trägt. jr.

Der Wildbestand von Bialowiez

Nach dem Weltkriege wurde zum ersten Male am 1. Oktober 1928 eine Statistik über das sich auf dem Gebiet des polnischen Urwaldes von Bialowiez aufhaltende Wild herausgegeben. Damals wurden gezählt: 210 Hirsche, 2000 Rehe, 250 Wildschweine, 1400 Hasen, 360 Auerhähne, 300 Birkhühner, 30 Luchse, 90 Wölfe, 230 Füchse und 50 Dachse. Haselhühner und Schnepfen waren allgemein vertreten. Dagegen wurden Damhirsche nicht angetroffen. Der später angeordnete Tierschutz, die Verfolgung der Wilddiebe, der Abschluß von Wölfen und die Wildpflege während des Winters haben ein gutes Ergebnis zur Folge gehabt. Sieben Jahre später wurden auf diesem Urwaldgebiet 687 Hirsche, 2400 Rehe, 1240 Wildschweine, 2000 Hasen, 1300 Auerhähne, 700 Birkhühner, 95 Luchse, 40 Wölfe, 650 Füchse und 280 Dachse gezählt.

Zwölfjähriger Knabe auf den Hörnern eines Stieres

Auf dem Gut Jalesie bei Warschau mußte der 12-jährige Hirte Jakób Bratkiewicz einen Stier puzen. Plötzlich stürzte sich das Tier auf den Knaben und drückte ihn mit seinen Hörnern an die Wand. Auf die entsetzlichen Hilferufe des Hirten eilten Dienstleute herbei und hoben den verletzten Burschen auf. In diesem Augenblick nahm der rasend gewordene Stier den Unglücklichen auf seine Hörner und lief aus dem Stall auf das Gehöf. Um ihn einzufangen, mußte die

festgestellt wurde, worauf der Wojewode Bg. Ludwig seine Anerkennung aussprach. Weiter wurden eine Fleischerei, der „Kornik“ und die Filiale der Rawitscher Molkereigenossenschaft besichtigt. Nach der Besichtigung der Stadt begab sich der Wojewode an die Landesgrenze, wo die Stadterwaltung das Kaleneisenerzlager ausbeutet. Von Jutroschin fuhr der Wojewode nach Górczen, wo gleichfalls der Stadterwaltung ein Besuch abgestattet wurde. Damit endete die Besichtigungstour in unserem Kreis.

Im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Das örtliche Komitee zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit veranstaltete im Rathausaale am 1., 2. und 3. Mai, von 10 Uhr vormittags bis zur Dunkelheit eine Bilderausstellung polnischer Maler aus Krakau. Die Eintrittspreise betragen 50 Gr. Schüler und Militär zahlen 20 Gr. Die ausgestellten Bilder können auch zu günstigen Bedingungen gekauft werden.

Opalenica (Opalenica)

an, Städtische Arbeiten. In der Straße 5. Stycznia wurden die alten Bäume gefällt und an deren Stelle junge Rotdornbäume gepflanzt. Auch der Marschall-Bisubski-Platz ist mit Neuanpflanzungen versehen worden und hat ein bedeutend freundlicheres Aussehen erhalten. Der katholische Kirchhof wurde mit einer zweihundert Meter langen gemauerten Umzäunung versehen.

Krotoszyn (Krotoschin)

Billiger Zug zur Posener Messe. Am 6. Mai verkehrt ein populärer Zug von Ostrowo nach Polen zur Messe. Der Fahrpreis beträgt für Hin- und Rückfahrt 5.60 Zł. Für die Zufahrt nach Ostrowo sind nur 50% des Fahrpreises zu entrichten, die Eintrittskarte zur Messe ist frei. Meldungen werden bis zum 1. Mai von Herrn Reiter und im „Dziennik Powiatowy“ entgegengenommen.

Vom Verband für Handel und Gewerbe. Die hiesige Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe hielt am vergangenen Mittwochabend im Vereinslokal Paschale eine Sitzung ab, in welcher als wichtigster Punkt die Wahl des ersten Vorsitzenden angenommen wurde. Es wurde einstimmig Herr Schmiedemeister Otto Zeugner gewählt, der schon in anderen Vereinen eine Reihe von Ämtern zur größten Zufriedenheit verwaltet und gewiß auch die hiesige Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe nach bestem Können führen dürfte. In der Aussprache wurde der Vorschlag gemacht, die Jugend für das Verbandsleben zu gewinnen. Es macht sich oft der Man-

Alug handelt,

wer beim Einkauf für sein gutes Geld das Beste verlangt, was der Markt bietet. Die erfahrene Hausfrau fordert ausdrücklich Maggi's Fleischbrühwürfel, die mit bestem Fleischextrakt hergestellt werden und in Qualität unübertroffen sind. Sie kosten jetzt nur noch 6 Groschen das Stück und sind in jedem einschlägigen Geschäft zu haben. R. 847.

Arbeiterchaft alle Kräfte aufbieten. Schließlich wurde der furchtbar zugerichtete Knabe von den Hörnern des Stieres gehoben. Unter unglücklichen Schmerzen starb der schwerverletzte Knabe auf dem Wege ins Krankenhaus.



nur noch

6

Groschen

Qualität unverändert

gel an geeigneten Personen bemerkbar, die die von ihren Ämtern zurücktretenden Vereinsmitglieder ersetzen können. Die Eignung für solche Ämter erfordert allerlei Kenntnisse, die als tätiges Mitglied im Verbandsleben erworben werden. Darum kann auch den angehenden Handwerkern der Eintritt in die Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe nur empfohlen werden.

Strzelno (Strelno)

Schweres Verbrechen mit Todesfolge. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich im Kreise Mogilno die erschütternde Nachricht, daß der hiesige 74-jährige Konditor Friedrich Wabnig einem gemeinen Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Wie die polizeilichen Untersuchungen ergaben, war bei diesem alten Mann eine Tochter des Arbeiters Klein aus Strelno beschäftigt gewesen, die sich inzwischen mit dem Arbeiter Orlikowski verheiratet hat. Da dieselbe ihrem ehemaligen Brotgeber Geld schuldet, begab sich Wabnig in deren Wohnung, wo er von deren Mann überfallen und schwer mißhandelt wurde. Mit einem Schädelbruch, äußeren und innerlichen Verletzungen mußte er ins Krankenhaus geschafft werden, wo er kurz darauf starb. Der Totschläger Orlikowski wurde dem hiesigen Gefängnis zugeführt. Der so tragisch ums Leben gekommene Bürger deutscher Nationalität erfreute sich allgemeiner Wertschätzung.

Wyrzysk (Wirzich)

Ausschreibung von Fischereibezirken. Die Kreisstaroste hat folgende Fischereibezirke zur Verpachtung ausgeschrieben: 1. den See Ledzionel in Größe von 5 Hektar, 2. den See Ostrowo in Größe von 21.50 Hektar, 3. den See Rosmin in Größe von ca. 23.85 Hektar und 4. den See Topolki in Größe von 32.52 Hektar. Schriftliche Offerten für alle Bezirke sind der Kreisstaroste, Zimmer 7, bis zum 5. Mai, vormittags 10 Uhr gegen Empfangsbescheinigung einzureichen. Mit den Offerten sind folgende Kauttionen bei der Finanzkassette einzuzahlen: zu 1. 15 Zloty, zu 2. 50 Zloty, zu 3. 80 Zloty und zu 4. 100 Zloty. Die Verpachtung erfolgt in der Kreisstaroste, Zimmer 20, am 5. Mai, vormittags 10 Uhr. Pachttbedingungen usw. können in der Kreisstaroste, Zimmer 20, eingesehen werden.

Miedzochód (Birbaum)

Filmvorführungen der Welage. Die Welage-Ortsgruppe zeigte ihren Mitgliedern am Sonnabend nachmittag 4 Uhr im Fickermannschen Saale sehr gute Lichtbildaufnahmen über Moorulturen, Wiesenbau, künstliche Düngung, Bienezucht und Bekämpfung von Schädlingen. Ein Warschauer Büro hatte die Lehrsfilme im Jahre 1936 drehen lassen. Sie zeigten auch schöne Landschaften und Volksgruppen aus dem Osten Polens. Aus den Erklärungen war zu ersehen, daß es in Polen noch 17 Prozent unfruchtbares Moorland gibt. Der Besuch der Veranstaltung litt leider unter dem schlechten Wetter. Da die Vorführungen über zweieinhalb Stunden dauerten, wurde von der Vorführung eines humoristischen Films, der mitgebracht war, abgesehen, da dieser noch einmal eine Stunde für sich beansprucht hätte. Die Filme brachten viel Neues für diejenigen Landwirte, denen der Osten des polnischen Staates

Kino Apollo

Wegen des großen Erfolges und auf allgemeinen Wunsch geben wir noch einmal der schönen Film

„Wo die Lerche singt“

mit der entzückenden Martha Eggerth nur noch auf zwei Nachmittagsvorstellungen am Sonntag, 2. Mai, und Montag, 3. Mai, um 3 Uhr nachmittags zu billigen Eintrittspreisen. 60 Groschen und 1.— Zloty. R. 852.

unbekannt ist und den sie nur aus Zeitungen und Büchern kennen.

Am Vormittag fand in Zirke im Lokal Seigel der gleiche Filmvortrag für die Mitglieder der dortigen Welage-Ortsgruppe statt.

Wegen Pflasterungsarbeiten gesperrt wird die ul. Kilińskiego vor den Häusern Nr. 10 bis 13 am Markt für den Wagenverkehr ab Dienstag, 4. Mai. Der Verkehr wird über die ul. 17. Stycznia nach dem Markt umgeleitet. Auch können Fuhrwerke mit Lasten die betreffenden Grundstücke über die Straße am Seeufer nach den Höfen erreichen. Der Fußgängerverkehr in der ul. Kilińskiego wird nicht behindert. Mit dem Setzen der Bordsteine ist begonnen worden. Die Aufhebung der Sperre wird bekanntgegeben.

Die Postämter im Kreise öffnen am Sonntag, dem 2. Mai, ihre Schalter von 9 bis 11 Uhr wie an gewöhnlichen Sonntagen. Am gleichen Tage findet ein einmaliger Hausbestelldienst statt, wobei auch die Witwenrenten zur Auszahlung gelangen. Die Rentenempfänger werden ersucht, den Postboten zu erwarten. Am 3. Mai (Nationalfeiertag) ist kein Postdienst, außer Briefpostverteilung zur Bahn. Telephondienst wie gewöhnlich.

Chodzież (Kolmar)

Jagdvereinsgründung. Am Donnerstag fand im Saale des Bahnhofshotels eine Versammlung der Jäger des hiesigen Kreises statt, die von dem staatlichen Oberförster in Pobanin einberufen war und von diesem in seiner Eigenschaft als staatlich ernannter Kreisjägermeister geleitet wurde. Erschienen waren etwa 100 Jäger. Der Versammlungsleiter gab bekannt, daß der Erlaß einer Novelle zum Jagdgesetz bevorstehe, nach der alle Jäger im Lande in Kreisvereinen organisiert werden sollen und diejenigen Personen, die dem Kreisjagdverein nicht angehören, keine Jagdkarte erhalten werden. Nach weiterer Bekanntgabe des für den Verein vorgesehenen Statuts kam es zur Bildung des Kreisjagdvereins, dem die Erschienen sofort als Mitglieder beitraten. In den Vorstand wurde auch ein deutschstämmiges Mitglied gewählt. Ständiger Vorsitzender des Vereins ist der ernannte Kreisjägermeister.

Gdynia (Gdingen)

Eine Liebestragödie spielte sich im Hause Lipowa 7 ab. Der bei dem Bauunternehmer Jaryzeln seit zwei Jahren beschäftigte Terrazzomacher Albin Piatkowski verliebte sich in die Frau seines Brotherrn, ohne daß jedoch seine Liebe Erwidderung fand. Als der Bauunternehmer Jaryzeln sich in Kielau auf Arbeit befand, faßte B. den Plan, die von ihm geliebte Frau umzubringen. Er begab sich in die Küche, wo sich Frau J. befand, ergriff ein Küchenmesser und ließ es der Frau in die Brust, wobei das Herz getroffen wurde. Nicht genug damit, brachte der Rasende der Schwerverletzten mit dem Messer noch mehrere Kopfwunden bei. Tödlich verletzt lief die Frau die Treppe hinunter, brach dann aber benutzlos zusammen, wo sie in einer Blutlache von Nachbarn aufgefunden wurde. Das sofort alarmierte Weberfallkommando brachte sie in das Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern, das sie jedoch nicht mehr lebend erreichte. Der Täter stellte sich selbst der Polizei und legte ein umfassendes Geständnis ab. Die Ermordete hinterläßt ihren Gatten mit einem zehn Jahre alten Sohn.

Kirchliche Nachrichten

Engl. Jungmädcherverein Posen. 1.—3. 5. Konfirmandenlager in Salfenheim. Sinfelfahrt, 6. 5. Fahrt zum Heilmaltes n. Alitzsch (Krosno). Abfahrt Hauptbahnhof 8 Uhr nach Molina. Freitag, 7. 5., 8 Uhr: Bibelfunde.

Kino Metropolis

Am Sonntag, 2. Mai, und Montag, 3. Mai, um 3 Uhr nachmittags der größte exotische Film der Welt

„Der bunte Schleier“

mit der genialen Greta Garbo. Regie Ryszard Woleslawski. Eintrittskarten 60 Groschen und 1.— Zloty. R. 853.

Danzig

Mittelalterliche Romantik — Modernes Großstadtleben — Wald und See — Reizvolle Kur- und Badeorte, vom einsamen Fischerdorf auf der Nehrung bis zum eleganten Weltbad mit internationalen Sportveranstaltungen — Waldoper — „Parsifal“ u. „Lohengrin“ — Spielcasino

Zoppot

Auskünfte durch die Danziger Verkehrszentrale, Danzig, Stadtgraben 5, durch die Kurdirektion Zoppot, sowie durch diese Zeitung.

Geldmitnahme bis zu zł 500.— je Person und Monat

Genfer Abkommen und Arbeitsrecht

Von Eugen Reichla — Geschäftsführer im „Gedag“

(D.F.D.) Da das Genfer Abkommen kurz vor seinem Ablauf steht, verlohnt es sich, auch einen kurzen Ueberblick über diejenigen Bestimmungen zu geben, die eines der wichtigsten Gebiete für die deutsche Arbeitnehmerschaft betreffen, die Bestimmungen bezüglich des Arbeitsrechts. Es sind gerade auf diesem Gebiete im Genfer Abkommen einige Institutionen vorhanden, von denen nur die wenigsten Kenntnis haben. Wir kommen auf diese Institutionen noch zu sprechen, ohne ein Werturteil darüber abzugeben, wie weit sie sich bewährt bzw. als für die deutsche Arbeitnehmerschaft als nützlich erwiesen haben.

Was fällt unter das Abkommen?

Die Rechtsgrundlage der durch das Arbeitsrecht erfassten Gesetze befindet sich gleich an der Spitze des Abkommens, und zwar in den allgemeinen Bestimmungen über „Das geltende Recht“. Es ist dort gesagt, daß die materiell rechtlichen Bestimmungen, u. a. auch bezüglich des Arbeitsrechtes einschließlich des Ueberwachungssystems, für die Dauer von 15 Jahren in Kraft bleiben. Als Beweis dafür, welche Bedeutung die Schöpfer des Abkommens gerade dem Arbeitsrecht beilegen haben und wie weit verzweigt gerade dieses Gebiet ist, dient die Tatsache, daß man eine Auslegung des Begriffes „Arbeitsrecht“ geschaffen hat, die später keinen Anlaß mehr zu Streitigkeiten geben sollte.

Dem Abkommen nach gehören zum Arbeitsrecht die Bestimmungen, die den Arbeitsnachweis, das Arbeitsverhältnis einschließlich der Arbeitskündigung und der Verbindlichkeitserklärung von Schiedsprüchern oder die Arbeitsverfassung regeln; desgleichen die Bestimmungen, wonach gewisse arbeitsrechtliche Angelegenheiten unter paritätischer Beteiligung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu ordnen sind, ferner die Bestimmungen über die Beteiligung Schwerbeschädigter bei der Regelung ihrer Angelegenheiten sowie schließlich die Bestimmungen, welche die Fürsorge für die arbeitende Bevölkerung einschließlich der Erwerbslosenfürsorge betreffen. Die Vorbehalte für die Aenderung der Bestimmungen.

Wie aus den vorhergegangenen Ausführungen zu ersehen ist, hat also der polnische Staat sich verpflichtet, die in Frage kommenden deutschen Bestimmungen, die das Arbeitsrecht betreffen, für die Dauer von 15 Jahren anzuerkennen und in Kraft zu belassen. Anscheinend ist den Schöpfern des Abkommens dieser Zeitraum von 15 Jahren als zu lang erschienen, was daraus hervorgeht, daß man dem polnischen Staat die Berechtigung erteilt hat, die geltenden materiellrechtlichen Bestimmungen während des erwähnten Zeitraumes durch andere Bestimmungen zu ersetzen. Es ist nur der Vorbehalt gemacht worden, daß beispielsweise die neuen Bestimmungen auf dem Gebiete des Arbeitsrechtes im ganzen Lande zur Anwendung kommen und ihrem Inhalt nach geeignet sein müssen, an die Stelle der bestehenden Bestimmungen zu treten. Aus diesen Vorbehalten ist zu entnehmen, daß neue Gesetze u. a. nicht schlechter sein dürfen als diejenigen, die ersetzt wurden bzw. vorher in Geltung waren. Dem polnischen Staat ist überdies das Recht erteilt worden, die geltenden Bestimmungen der Wirtschaftslage und Entwicklung Polnisch-Oberschlesiens anzupassen, ohne dabei die Grundlagen anzutasten, auf denen sie beruhen, und außerdem in Polnisch-Oberschlesien die Aenderungen einzuführen, die Deutschland in dem ihm verbliebenen Teile des Abkommensgebietes zu treffen für gut befindet.

Selbstverständlich hat der polnische Staat auch bezüglich des Arbeitsrechtes von den vorher angeführten Bestimmungen Gebrauch gemacht. Inwieweit die neu eingeführten Gesetze, mit welchen alte deutsche Gesetze ersetzt wurden, sich zugunsten oder zuungunsten der deutschen Arbeitnehmerschaft ausgewirkt haben, wollen wir hier nicht untersuchen. Trotzdem können wir einiges anführen, was zweifellos als Beweis dafür dienen würde, daß auch für die deutsche Arbeitnehmerschaft ungünstige Gesetze geschaffen wurden und damit einen Nachteil für gewisse Arbeitnehmergruppen mit sich brachten. Dies trifft aber auch auf die der polnischen Mehrheit angehörenden Arbeitnehmergruppen zu.

In diesem Zusammenhang kann noch darauf hingewiesen werden, daß die Möglichkeit einer Entscheidung über die Frage, ob neue Gesetze im Sinne des Abkommens als geeignet anzusehen sind, geschaffen wurde. Denn im Art. 2 des Abkommens ist vorgesehen, daß der deutsche Staatsvertreter um die Entscheidung der Gemischten Kommission darüber nachsuchen konnte, ob ein solcher Streitfall geeignet ist, dem Internationalen Gerichtshof zur Entscheidung vorgelegt werden. Es konnte die polnische Regierung also theoretisch verpflichtet werden, die entsprechenden Maßnahmen zu treffen, wenn der Internationale Gerichtshof zu der Entscheidung kam, daß die angeführten Bestimmungen nicht geeignet sind, an die Stelle der bestehenden zu treten. Unseres Wissens ist

praktisch ein derartiger Fall, wenigstens so weit es das Arbeitsrecht betrifft, während der Dauer des Abkommens nicht vorgekommen. Arbeitgeber und Arbeitnehmervereinigungen.

Ein spezielles Gebiet des Arbeitsrechtes behandeln die Art. 159 u. f., die sich mit den Arbeitgeber- und Arbeitnehmervereinigungen und den Tarifverträgen befassen. In diesen Bestimmungen hat die polnische Regierung die im Abkommensgebiet tätigen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervereinigungen auf die Dauer von 15 Jahren anerkannt. Dies ist also die rechtliche Grundlage des Bestehens auch der deutschen Arbeitnehmerberufsverbände. Auf die Bestimmungen bezüglich der Arbeitgebervereinigungen lohnt es sich in diesem Zusammenhang nicht einzugehen, da sich die Verhältnisse so verändert haben, daß diese keinen Anspruch auf einen besonderen Schutz zu erheben brauchen.

Wiel wichtiger sind jedoch die Bestimmungen, die sich mit den Arbeitnehmervereinigungen befassen, da sie besonders für die deutschen Arbeitnehmerberufsverbände von eminenter Bedeutung sind. Abgesehen von den Bestimmungen, die die Struktur, und den Begriff Arbeitnehmervereinigungen festlegen, waren die Bestimmungen des Art. 164 von Bedeutung. In diesem Artikel hat sich die polnische Regierung verpflichtet, die den Arbeitnehmervereinigungen zustehenden Befugnisse, die sich aus den zurzeit des Ueberganges der Staatshoheit im Abkommensgebiet geltenden Gesetzen hinsichtlich der Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit ergaben, nicht zu beschränken und Versammlungen in der von ihnen gewünschten Sprache zu gestatten. Auch der persönliche, schriftliche, fernmündliche und fernschriftliche Verkehr zwischen den im Abkommensgebiet befindlichen Stellen und den Zentralen der Vereinigungen durfte im Rahmen der allgemeinen Verkehrsregeln nicht gehindert werden. Hierbei ist es wichtig, zu erwähnen, daß eine Institution geschaffen wurde, die sich mit der Durchführung der vorstehenden Bestimmungen zu befassen hatte. Es wurde sowohl ein deutscher als auch ein polnischer Bevollmächtigter für Arbeitsfragen seitens der Regierungen ernannt. Sofern sich eine deutsche Vereinigung durch Maßnahmen der polnischen Verwaltung oder eine polnische Vereinigung durch Maßnahmen der deutschen Verwaltung in ihren zustehenden Rechten verletzt fühlte, konnten diese Vereinigungen den zuständigen Bevollmächtigten anrufen. In den weiteren Bestimmungen des Abkommens ist vorgesehen, daß die Angelegenheit der Gemischten Kommission vorzulegen war, wenn ein solcher Streit durch die beiden Bevollmächtigten nicht beigelegt werden konnte.

Wir wollen nicht verschweigen, daß der deutsche Bevollmächtigte für Arbeitsfragen sehr oft Gelegenheit hatte, Beschwerden der deutschen Arbeitnehmerberufsverbände zu behandeln und auf ihre Abstellung hinzuwirken.

Die Bestimmungen der Art. 167 u. f., die sich mit den Tarifverträgen befassen, stellen auch gewissermaßen die Rechtsgrundlage für das Tarifrecht dar. Sie sind nur zum großen Teil hinsichtlich des Abschlusses von gemeinsamen Tarifverträgen für die beiden Teile des Abkommensgebietes hinfällig geworden.

Im Schlußprotokoll zum Genfer Abkommen befaßt sich noch einmal die Bestimmungen des Titels XVII mit den Arbeitnehmerberufsverbänden und sagen zu Artikel 164 des Abkommens im besonderen, daß die Ausübung der Tätigkeit einer solchen Vereinigung nicht an Voraussetzungen geknüpft werden darf, die in den zurzeit des Ueberganges der Staatshoheit im Abkommensgebiet geltenden Gesetzen nicht enthalten sind, wie etwa Eintragung in ein Register, Anmeldung des Vorstandes bei Verwaltungsbehörden usw.

Ein Ausschuß, der nur einmal zusammentrat.

Außer der Institution des Bevollmächtigten für Arbeitsfragen ist noch eine Institution im Abkommen vorgesehen, die sich mit dem Arbeitsrecht zu befassen hat. Es ist der im Artikel 586 des Abkommens vorgesehene „Begutachtende Ausschuß für Arbeitsfragen“. Dieser Ausschuß wurde für die Dauer von 15 Jahren am Sitze der Gemischten Kommission gebildet. Es ist vorgesehen, daß der Vorsitzende dieses Ausschusses weder Deutscher noch Pole sein konnte und daß er nicht zwei Beisitzern vom Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes je auf die Dauer von drei Jahren ernannt wurde. Hinzu traten noch acht Beisitzer, und zwar je zur Hälfte aus dem Kreise der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer des Abkommensgebietes. Dieser „Begutachtende Ausschuß für Arbeitsfragen“ sollte von der Gemischten Kommission in Angelegenheiten des Arbeitsrechtes in Anspruch genommen werden. Diese Inanspruchnahme sollte auch erfolgen vor der Entscheidung von Streitigkeiten über die Nichtanerkennung oder die Beschränkung der Befugnisse von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervereinigungen. Wir

wollen auch hier nicht näher untersuchen, wie weit dieser Ausschuß sich bewährt oder nicht bewährt hat oder wann er hätte zusammentreten müssen. Es sei jedoch festgestellt, daß dieser Ausschuß außer in dringenden Fällen jährlich mindestens einmal zu einer Vollziehung zusammentreten sollte. Dies ist insofern interessant, als der Ausschuß, der zweifellos wichtige Funktionen hätte übernehmen können, in der ganzen Dauer des Abkommens, also in den vergangenen 15 Jahren, nur ein einziges Mal zusammentreten ist.

Und in Zukunft?

Abschließend können wir darauf hinweisen, daß die Bestimmungen des Abkommens bezüglich des Arbeitsrechtes insofern von außerordentlicher Bedeutung für die deutsche Arbeitnehmerschaft sind und waren, als die Möglichkeit geschaffen wurde, die deutsche Gesetzgebung für die deutsche Arbeitnehmerschaft nutzbar zu machen. Wenn auch der polnische Staat in den letzten Jahren eine umfangreiche arbeitsrechtliche und soziale Gesetzgebung geschaffen hat, reicht sie in vielen Fällen, was jeder Eingeweihte zugeben muß, nicht an die noch in Polnisch-Oberschlesien geltende deutsche Gesetzgebung heran. Erst nach und nach bemüht sich der polnische Staat, neues polnisches Recht auch auf diesem Gebiete zu schaffen, wobei er unbedingt darauf Rücksicht nehmen muß, daß die Lage der Arbeitnehmer in Polnisch-Ober-



schlesien bezüglich des Arbeitsrechtes nicht verschlechtert wird.

In diesen Tagen erst hat der schlesische Wojewode die Erklärung abgegeben, daß in den maßgebenden Kreisen keinerlei Tendenz herrsche, die soziale Gesetzgebung, wie sie noch heute in Polnisch-Oberschlesien besteht, aufzuheben bzw. zu verschlechtern. Es soll nach dieser Erklärung auch nach dem Erlöschen des Genfer Abkommens diese Genehmigung in ihrer bisherigen Form aufrechterhalten werden.

Es besteht aber auch die Absicht, die in Oberschlesien vorhandenen Gesetze auf das übrige Gebiet der Republik Polen auszudehnen. Zweifelloß wird diese Erklärung des schlesischen Wojewoden nicht nur in Kreisen der polnischen Arbeitnehmerschaft, sondern vornehmlich auch innerhalb der deutschen Arbeitnehmerschaft Genugtuung auslösen, wenn ihr die Tat folgt.

Feierliche Tagung der Reichsarbeitskammer

Der Führer verleiht 30 Betrieben die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“

Berlin, 30. April.

Am Tage vor dem nationalen Feiertag des deutschen Volkes, aber in unmittelbarem und engstem Zusammenhang damit, trat am Freitag morgens die vor zwei Jahren als eine wichtige Säule im organisatorischen Aufbau des Staates begründete Reichsarbeitskammer im festlich geschmückten Saale des ehemaligen Herrenhauses zu einer feierlichen Tagung zusammen, die ihre besondere Weihe und hohe Bedeutung dadurch erhielt, daß hier der Führer selbst 30 deutschen Betrieben die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ verlieh.

Die Feier stand, ihrer Bedeutung entsprechend, in einem ungewöhnlich festlichen Rahmen. Vor dem Gebäude spielte bereits eine Stunde vorher die Kapelle der Werkcharen. Ungewöhnlich groß war die Zahl der Ehrengäste. Unter ihnen befanden sich die Reichsminister Dr. Goebbels, Dr. Fric, Darré, Kerrl, Dr. Dormmüller, Dr. Ohnesorge und Welte, die Reichsleiter Dr. Dietrich und Amann, die Staatssekretäre aus sämtlichen Reichsministerien, fast alle Reichsstadthalter und Gauleiter, die führenden Männer sämtlicher Parteigliederungen, hohe Offiziere aller drei Wehrmachtteile, alle Mitglieder des Generalrates des Vierjahresplanes.

Das große Interesse, das vom Auslande der Neuorganisation der deutschen Arbeit und des Wirtschaftslebens entgegengebracht wird, drückte sich darin aus, daß zwei große Logen von den Mitgliedern des diplomatischen Korps angefüllt waren.

Sofort nach dem Eintreffen des Führers nahm die Festigung ihren Beginn. Einem musikalischen Vorspiel folgte ein Spruch der Werkcharen. Danach begrüßte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley die Versammlung. Er erinnerte daran, daß als er vor 4 Jahren im Auftrage des Führers die Gewerkschaften und Arbeiterverbände übernahm, nur ein

einziges großes Chaos vorhanden war. Er führte dann unter anderem aus: heute können wir bereits in Deutschland Betriebe zu Musterbetrieben ernennen, das heißt diese Betriebe haben die nationalsozialistischen Forderungen der Betriebsgemeinschaft: Kameradschaft, Fleiß und Leistung erfüllt.

Diese Betriebe haben gezeigt, daß sie nicht allein gewillt sind, mit dem neuen Deutschland mitzugeben, sondern daß sie es auch konnten. Es genügt nicht, daß man von der Ueberwindung des Klassenkampfes rede, sondern man muß die Gemeinschaft betreiben und zeigen, wie man Betriebsführer und Betriebsgemeinschaft zusammenbringt. Wir können heute mit Stolz behaupten, daß wir nicht von oben nach unten etwas aufgebaut haben, sondern daß wir in der breiten Masse der schaffenden Menschen den Gedanken der Betriebsgemeinschaft fest verankert haben und daß es gelungen ist, den Betrieb zu einer lebendigen Gemeinschaft zu machen.

Dr. Ley verwies darauf, was in den vergangenen 4 Jahren in Deutschland alles geschaffen wurde, um den Lebensstandard der schaffenden Menschen zu verbessern. Er erinnerte an die Schaffung großer Siedlungen und Heimstätten, die Maßnahmen für die Berufserziehung, das große Werk „Kraft durch Freude“, die Sorge um die Erhaltung der Volksgesundheit, die vielen Einrichtungen hygienischer Art in den Betrieben und hob besonders die Wichtigkeit des kämpferischen Geistes hervor.

Anschließend wurde die Liste der 30 deutschen Betriebe verlesen, die vom Führer die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ erhalten haben, und gab dabei auch die Namen der Betriebsführer und Betriebsobleute bekannt.

Darauf nahm der Führer selbst das Wort zu einer Ansprache.

25 Jahre nichtrostender Stahl

Das Jubiläum einer technischen Großtat — Aus kleinen Anfängen herausgewachsen

In diesem Jahre ist gerade ein Vierteljahrhundert verfloßen, seitdem man die Beobachtung machte, daß die Neigung zum Rosten, die für das Eisen geradezu sprichwörtlich geworden ist, keine dem Metall von Grund auf anhaftende Eigenschaft ist, sondern durch geeignete Zusätze — der Fachmann nennt sie Legierungsbestandteile — beseitigt werden kann. So unwahrscheinlich es Klingen mag: setzt man dem Eisen ein paar Prozent des Metalls Chrom zu, so ist seine Rostanfälligkeit verschwunden, es bleibt an der Luft blank, Regen, Nebel, Tau, die Gase der Atmosphäre können ihm nichts

mehr anhaben; aus dem unedlen Werkstoff ist ein Metall geworden, das durchaus den Charakter eines Edelmetalls angenommen hat. Man weiß heute, worauf es beruht: es sind äußerst dünne, unsichtbare Oxidschichten an der Oberfläche, die dem Chromstahl — denn um diesen handelt es sich bei allen rostbeständigen Stählen — seinen Schutz an der Oberfläche gegen die angreifenden Einflüsse verleihen.

Derartige Schichten bilden sich um so leichter und mit um so besserer Wirksamkeit, je mehr Chrom der Stahl enthält. Theoretisch braucht man etwa 12 Prozent, praktisch geht man meist

auf 14 bis 18 Prozent; an der unteren Grenze — 14 Prozent — sind die Stähle noch nicht unter allen Umständen nichtrostend, sondern nur dann, wenn ihre Oberfläche glatt und auf Hochglanz poliert ist. Bei solchen Stählen geht also, wenn sie zum Beispiel in Form von Hausgeräten keine Riefen bekommen haben, die Korrosion leicht verloren. Geht man mit dem Chromgehalt höher, so spielt die Oberflächenbeschaffenheit nicht mehr diese wichtige Rolle. Stähle mit 17 Prozent Chrom sind auch im gebeizten oder feingeschliffenen Zustand schon rostbeständig. Man kann also Messerlingen aus solchen Stählen ohne weiteres schleifen.

Weil gerade vom Messer Stahl die Rede ist: die Schnittfähigkeit — technisch gesprochen die Härte — von Chromstählen hängt nur vom Kohlenstoffgehalt ab; erhöht man ihn, so wird der Stahl härter und härter. Es kommt also nur darauf an, für den jeweiligen Zweck die richtige Stahlsorte auszuwählen, um gerade nach dieser Richtung Fehlschlägen und Mißerfolgen aus dem Wege zu gehen. Es bedurfte naturgemäß einer gewissen Erprobungs- und Erfahrungssammlung, bevor diese Gesichtspunkte klar herausgestellt waren; so kam es, daß anfänglich in der Verwendung nichtrostenden Stahls für Haus- und Küchengeräte gewisse Schwierigkeiten und Bemängelungen auftraten. Heute sind diese Kinderkrankheiten längst überwunden, und der nichtrostende Stahl ist zu einem begehrten Helfer der Hausfrau geworden, der ihr viel Arbeit erspart und das Leben erleichtert.

In der Folgezeit, bald nach der Auffindung der gewöhnlichen Chromstähle, zeigte sich, daß man die Rostbeständigkeit, vor allem aber die Bearbeitbarkeit des Chromstahls noch wesentlich verbessern kann, wenn man ihm außerdem noch Nickel zulegt. So entstanden die klassischen Vertreter dieser ganzen Gruppe von Sonderstählen, die Chromnickelstähle. Sie sind

in der breiteren Öffentlichkeit vorwiegend als V2A-Stähle bekannt geworden, obwohl diese Bezeichnung nur die Marke eines einzelnen Herstellers ist, und von anderen Stahlwerken die gleichen Stähle unter anderen Bezeichnungen herausgebracht werden. Die Chromnickelstähle haben den großen Vorzug, sehr gut geformt, zum Beispiel tiefgezogen werden zu können. Sie sind nicht nur gegen die im Haushalt auftretenden Säuren — Frucht säuren, Salzlösungen, Laugen, Schwefelverbindungen usw. beständig, sondern halten sogar den scharfen Einwirkungen von Chemikalien in chemischen Fabriken weitgehend stand und werden deshalb viel im chemischen Apparatebau verwendet, wozu ihre Schweißbarkeit wesentlich beiträgt.

Neuerdings hat man diese nichtrostenden Stähle nicht nur verbessert, sondern auch neue Stähle gleicher und ähnlicher Art entwickelt. Beispielsweise gibt es jetzt Chromstähle, die an Stelle von Nickel das Metall Mangan als Legierungsbestandteil enthalten. Der Vorteil dieser Stähle liegt vor allem in ihrer hellen, silberähnlichen Farbe, die sie zusammen mit ihrer Beständigkeit gegen die in der Küche auftretenden Säuren und Laugen besonders für Haushalts- und Hotelgeschirr geeignet macht. Man stellt darüber hinaus heute auch Milchkannen, Teile von Pasteuriserapparaten, Kühlgeräten, Waschmaschinen, ferner Süßmilchbehälter und vieles andere aus derartigen Chrommanganstählen her.

Daneben hat man eine große Zahl technischer Aufgaben erst durch die nichtrostenden und säurebeständigen Stähle lösen können. Beispielsweise ist die vorvollkommene Gewinnung von Zellulose aus Holz, bei der die Kochlaug während der Kochung ständig umgewälzt wird, erst durch Anwendung von Rohrleitungen, Pumpen usw. aus säurebeständigen Stählen technisch überhaupt möglich geworden.

Zahn um Zahn...

Wie die Technik „Uebersetzungen“ macht — 20 000 PS zwischen den Zähnen! — Von der Taschenuhr bis zur Dampfturbine

Eine Taschenuhr ist in verschiedener Hinsicht ein kleines Wunderwerk der Technik: nicht nur, daß sie auf winzigem Raum eine Präzisionsmaschine beherbergt, auch daß sie drei gänzlich verschiedene Drehzahlen liefert, ist im Grunde des Staunens wert. Tatsächlich läuft der Minutenzeiger zwölfmal rascher als der Stundenzeiger, und der Sekundenzeiger führt in den zwölf Stunden des einmaligen Umlaufes sogar 720 Umdrehungen aus. Öffnet man die Uhr, so gewahrt man eine Reihe ineinandergreifender Zahnräder. Sie sind es, die eine Drehzahl in die andere verwandeln. Im Grunde ist das verblüffend einfach: es liegt auf der Hand, daß ein Zahnrad, dessen Umfang halb so groß ist wie der eines zweiten, immer zwei volle Umdrehungen macht, wenn das andere sich einmal dreht. Wir haben also eine Drehzahl-Uebersetzung im Verhältnis 2 zu 1 vor uns.

Praktisch kommt es aber nicht nur auf die Drehzahlen an, sondern man will mit ihrer Abänderung zugleich auch eine Leistung übertragen. Beim Uhrwerk ist sie sehr gering, weil praktisch ja nur die Zeigerstellungen uns interessieren. Aber es gibt viele Fälle, wo es gerade auf die Leistung ankommt. Am bekanntesten ist das Getriebe des Autos, über das wir die ganze Motorleistung den Antriebsrädern zuführen. Noch wesentlich größere Leistungen übertragen die modernen Zahnradgetriebe in Kraftwerken.

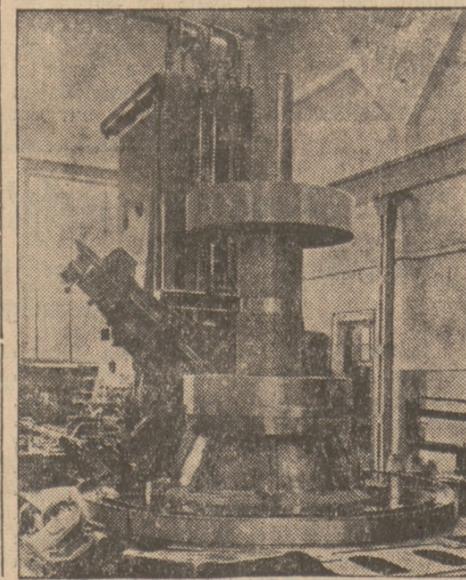
Im Dampfkraftwerk bedient man sich heute fast ausschließlich der Dampfturbinen, um die Energie des Dampfes zu verwandeln. Dampfturbinen arbeiten aber nur dann mit hohem Wirkungsgrad, wenn sie sehr rasch laufen. Bei großen Leistungen wie etwa 40 000 PS. kommen Drehzahlen von 3000 Umdrehungen in der Minute in Betracht, bei kleineren Leistungen geht man noch wesentlich höher, etwa auf 10 000 bis 30 000 Umdrehungen in der Minute! Da es nun keine Arbeitsmaschinen gibt, die mit so hohen Drehzahlen unmittelbar angetrieben werden können, muß man eine Uebersetzung zwischenschalten. Aus der normalen Turbine wird so eine Getriebeturbine.

Im Grunde ist nun das Getriebe einer solchen Turbine auch wiederum nichts anderes als ein Zahnradpaar. Nur sieht es wesentlich anders aus, als wir es von der Taschenuhr her kennen. Das raschlaufende kleine Rad, das „Kegel“, läßt mit seinen Zähnen in den Zähnen des langsamlaufenden großen Rades. Die Uebersetzung ist einfach durch das Verhältnis der Zahnzahlen beider Räder gegeben, und die Kraftübertragung kommt dadurch zustande, daß das eine Rad das andere sozusagen mit aller Gewalt mitnimmt.

Damit sich nun dieser Vorgang reibungslos vollzieht und die Zähne sich glatt aufeinander abwälzen, müssen sie eine ganz bestimmte Form haben, die auf das sorgfältigste ausgearbeitet ist. Man muß bedenken, daß bei diesen Getrieben Umfangsgeschwindigkeiten von etwa 70 Meter in der Sekunde bewältigt werden müssen

und daß dabei zweieinhalbtausendmal Zähne in jeder Sekunde ineinandergreifen, um zu verstehen, daß ein noch so geringes Stoßen der ineinandergreifenden Zähne unbedingt zu einer Katastrophe führen würde. Deshalb arbeiten beispielsweise die Werkleute in der Dampfturbinenfabrik der AEG bei der Herstellung solcher Riesengeräte, mit denen bisweilen Leistungen von 20 000 Pferdekraften übertragen werden müssen, mit einer auf wenige Zehntel Millimeter herabreichenden Genauigkeit. Es mutet unsagbar an, bei derartigen Maschinen-Giganten eine so hohe Präzisionsarbeit anzutreffen; tatsächlich aber ist sie unerlässlich.

Eine so hohe Genauigkeit erreicht man natürlich nur mit ganz besonderen Maßnahmen. Dazu gehört zum Beispiel, daß man die Präzisions-Zahnfräsmaschine in besonderen Räumen aufstellt, in denen sie nicht nur frei von Erschütterungen ist, sondern auch stets bei der gleichen Temperatur arbeitet. Schon wenige Grad Temperaturänderung würden genügen, um die Präzision um Zehntel Millimeter zu verändern. Die Raumheizung in diesen Werkhallen wird daher selbsttätig geregelt. Selbst Sonnenstrahlen dürfen die Maschinen nicht treffen, da sie sonst einseitig erwärmt würden. Ein genauerer Schnitt als auf diesen sorgsam behüteten und auf das genaueste überwachten Maschinen ist heutzutage überhaupt nicht zu erreichen. Auch die Handarbeit kann in dieser Hinsicht nicht mit der Maschine in Wettbewerb treten; so wie die Maschine die Zahnräder liefert, werden sie ihrer Bestimmung übergeben, man schleift sie weder, noch härtet man sie.



In dieser Werkstatt entstehen die Zahnräder einer großen Schiffs-Getriebeturbine. (Werkbild.)

Der Hofknicks wird billiger

Am 5. Mai — die ersten „Debütantinnen“ vor Georg VI.

Von unserem Londoner T. D. - Berichterstatter

Alle Jahre wieder tauchen in Englands Zeitungen die bekannten Berichte und Bilder von der Vorstellung junger Ladies bei Hofe auf: wie sie ihre Schleppe anprobieren; wie der Knicks geübt wird; wie die Frisuren in diesem Jahre aussehen; und wie sie schließlich wartend und Karten spielend im Auto sitzen, bis die Palasttüren sich öffnen.

Obwohl König Georg VI. die Ueberlieferung wahren und auch an diesem Brauch der Einführung festhalten wird, so schreibt man ihm doch die Absicht zu, die Zulassung zu der Vorstellung bei Hofe nach sozialen Gesichtspunkten zu erweitern. Manches wird sich daher in diesem Jahr, das ja für den König ebenso wie für die jungen Ladies ein „Debüt“ bedeutet, anders abspielen als zuvor.

Englands Schönheiten bei den Krönungsfeiern.

Während früher streng darauf geachtet wurde, daß kein junges Mädchen an den Veranstaltungen der englischen Gesellschaft teilnahm, bevor es nicht bei Hofe vorgestellt war, nimmt man es heute damit nicht mehr so genau. Es wäre auch wirklich grausam gewesen, die jungen Wesen von den zahlreichen Vergnügungen auszuschließen, die London anlässlich der Krönung schon vor den Tagen der großen Empfänge, dem 5. und 6. Mai und dem 1. Juli, zu bieten hat.

Um aber an der eigentlichen Krönungsfeier teilnehmen zu können, muß man am Königshof eingeführt sein. Das Verfahren zur Sichtung der zahlreichen Anmeldungen dazu hat noch nichts von seiner altertümlichen Strenge verloren. Die junge Dame darf sich nicht selbst anmelden, sondern muß von einer schon früher vorgestellten älteren Dame eingeführt werden. Wer sich bis zum 1. Februar nicht durch die Mutter oder die Tante oder eine Freundin des Hauses hat anmelden lassen, dem bleiben die Tore des Buckingham-Palastes am Krönungstage verschlossen.

Auf die Anmeldung hin scheidet der Lordkämmerer der Geluchstellerin einige Formulare, auf denen sie ihre eigenen Verhältnisse sowie die Verhältnisse des Mädchens, das sie unter ihre Fittiche nehmen will, auseinandersetzen muß. Von der Regel, daß nur die Mutter oder eine nahe Verwandte ihre Tochter, Nichte oder Schwiegertochter dem König vorstellen darf, weicht man jetzt auch ab. Zwar gibt es keine berufsmäßigen „Vorstellerinnen“, denn nach wie vor darf jede Lady nur alle drei Jahre am Königshof erscheinen und bei dieser Gelegenheit höchstens zwei Mädchen einführen. Aber eine mutterlose junge Dame, die auf die Vorstellung bei Hofe begierig ist, findet doch stets eine ältere Begleiterin, welche die Einführung übernimmt. Es scheint sich die Sitte herauszubilden, daß die Vorgestellte auch ihrer Begleiterin ein passendes Kleid anfertigen läßt und schenkt.

Leichte „Aufmachung“ ist erlaubt.

Puder und Schminke sind nicht mehr ganz so streng verpönt wie früher. Blutrote Fingernägel, ein herzförmig gemaltes Mündchen und taftweiße oder negerbraune Puderfächchen werden zwar nicht gern gesehen, ihren Trägerinnen wird von einem Herold im Palast vertäulich bedeutet, daß ihnen ein Raum zur Verfügung stehe, in dem sie sich etwas passender herrichten könnten. Doch ein bißchen Wangenrot und ein

Sauch Puder auf dem vor Aufregung geröteten Nasenspitzen ist keine Todsünde gegen die britische „Etiquette“ mehr.

Bescheinigungen gibt die Bank.

Trotz der gelockerten Zulassungsvorschriften hat das Büro des Lordkämmerers mit dem Prüfen der Anmeldungen und mit jenen „aktvollen Erkundigungen über den Ruf und das Vorleben der jungen Gäste und ihrer Begleiterinnen keinen leichten Stand. Muß eine Anmeldung aus diesem oder jenem Grunde zurückgewiesen werden, so geht ein Abgesandter des Lordkämmerers persönlich zu der betreffenden Dame und bringt seine Botschaft so taktvoll und höflich wie möglich vor. Die große Schar der zugelassenen Damen erhält ein „Summons“, eine in altertümlichen Wendungen abgefaßte Aufforderung, vor dem Königspaar zu erscheinen, und dazu die vielbegehrte rosa Einladkarte zum Schloß.

Dem Büro des Lordkämmerers obliegt es, auf Wunsch Bescheinigungen darüber auszustellen, daß Lady So-und-so an dem und dem Tage bei Hofe vorgestellt worden sei. Das ganze Verfahren ist natürlich kostenlos, doch muß der Antrag auf solche Bescheinigung durch ein Bankhaus eingereicht, also von einer Art Bankreferenz begleitet werden.

Billigkeit ist Trumpf.

Es entspricht nicht den sozialen Anschauungen des Königs, die Vorstellung bei ihm zu einem Vorrecht der allerreichsten Leute zu machen. Noch vor kurzem gehörte es einfach zu jedem Hofempfang, daß der Vater jeder der eingeführten Damen für die ganze Sommerferien ein Haus in London mietete, zahlreiche Dienerschaft hielt, mehrere Bälle gab und seiner Tochter in ihren Ausgaben eine äußerst freie Hand ließ. Dadurch kam so ein Hofknicks leicht auf einige tausend Pfund zu stehen! In Zukunft wird sich das ganze Zeremoniell weit einfacher und — billiger abspielen, wenn auch gerade in diesem Jahr, dem Krönungsjahr, das Vergnügungsfondo jedes auch nur einigermaßen wohlhabenden Engländerers ohnehin ganz ungewöhnliche Belastungen aufweist. Zwingende Vorschriften wird nur noch bleiben, daß die jungen Damen bei Hofe in einem entsprechenden Abendkleid mit Schleppe und dem überlieferten Kopfpuz aus drei Federn und weißem Schleier sowie in einem Privatauto mit Chauffeur und Diener erscheinen. Aber auch Autos und Diener lassen sich schließlich auf einige Stunden mieten.

Mit dem Warten und Kartenspielen im Auto wird es bald aus sein, weil der Verkehrsminister das Parken in der Mall, der Straße vor dem Schloß, verboten hat. In diesem Jahr ist der Ansturm der Ladies aber so groß, daß der gestrenge Herr Minister wohl ein Auge zudrücken muß, wenn er ein lebensgefährliches Gedränge im Schloßhof selbst vermeiden will. Und die Damen werden eher noch länger als früher zu warten haben, bis sich die Palasttore um halb neun am Abend des 5. Mai öffnen, um die jungen Damen in den auch so begehrten Glanz der Hofgesellschaft einzulassen. Die große Frage dieses Jahres ist: Wird man sich die Wartezeit damit vertreiben dürfen, daß man wenigstens im Auto draußen eine Zigarette raucht? Das allerdings wäre wohl auf Jahre hinaus das Allergerste, was die britische Etikette zulassen könnte.

Der Besuch von Tante Grete

Es war Tradition geworden, daß Tante Grete alljährlich zu Pfingsten etwa acht bis zehn Tage zu Besuch kam. Seit Jahren lief ihre Anmeldung einige Tage vor Pfingsten ein. Selbst wenn die Ankündigung des Besuches erst nach ihrem persönlichen Eintreffen eingegangen wäre, die Vorbereitungen für die Unterbringung in dem für sie bestimmten Zimmer wären getroffen gewesen. Die ganze Familie wußte, daß Tante Grete spätestens zwei Tage vor Pfingsten eintrifft. Das Wetter und selbst ein kapitaler Schnupfen hielten nicht von der traditionellen Reise ab.

Was sie stets mitbrachte und was die Hausfrau und die ganze Küche etwas ins Durcheinander brachte, waren neue Rezepte für die Festtagsstuden und die Gerichte, die an den Festtagen auf den Mittagstisch kamen. Bis Pfingstmontag beherrschte Tante stets Küche und Keller. Dann kamen einige Tage der Ruhe, sie machte Besuche bei Bekannten, gab auch dort Ratsschläge auf allen Gebieten des Lebens, die zwar gerne angehört, aber doch meistens nicht befolgt wurden.

Einen Fehler hatte Tante Grete, der uns schon oft Verärgerung bereitet hatte. War sie nachmittags bei Bekannten zu Besuch oder betrachtete sie die Schaufenster, dann konnte sie keine Pünktlichkeit. Der Abendbrottisch mußte oft lange warten, denn daß vor Rückkehr der guten Tante das gemeinsame Abendessen nicht begonnen werden durfte, war selbstverständlich.

In diesem Jahr schien bei Tante Grete eine Wandlung eingetreten zu sein, sie konnte sein, wo sie wollte. Punkt 6 Uhr abends war sie wieder zu Hause. Zuerst wunderten wir uns, glaubten an Zufall, gingen aber dann doch an zu staunen, da uns eine solche Wandlungsfähigkeit bei den sonstigen Charaktereigenschaften von Tante Grete unmöglich erschien. Hinzu kam noch, daß sich der Aufenthalt von Tante

Grete schon einige Tage über die sonst übliche Zeit hinaus ausgedehnt hatte, und von der Abreise fiel noch kein Wort. Jetzt staunten wir nicht nur, wir gingen an zu raten, ohne jedoch zu einem Ergebnis zu kommen.

Durch einen Zufall kamen wir dann eines Tages hinter des Rätsels Lösung. Tante Grete kam wie üblich gegen 6 Uhr abends nach Hause, warf den gewohnten Blick in den Hausbriefkasten, fand nichts darin und blieb am Hauseingang stehen und schaute die Straße entlang. Schließlich ging sie einige Schritte zum Nachbarhaus zu und traf dort mit der Zeitungsfrau zusammen, die uns die tägliche Heimatzeitung brachte. Tante Grete nahm sofort die Zeitung in Empfang und ging in das Wohnzimmer, hatte kaum Zeit, uns zu begrüßen und vertiefte sich sofort in den Romanteil der Zeitung. Ihr Mienenpiel verriet, daß ihr ganzes Interesse gefangen war, wir waren Lust. Jetzt hatten wir des Pudels Kern gefunden: Tante Grete war verfallen auf den Roman in unserer Zeitung, deshalb war sie stets dann zu Hause, wenn die Zeitung eintraf, und sie blieb nur deshalb über die sonst übliche Zeit, weil sie von dem Roman unserer Zeitung so gefesselt war und unbedingt das Ende abwarten wollte. Es war auch nicht bei dem Roman geblieben, Tante Grete hatte auf einmal Gefallen an der ganzen Zeitung bekommen, sie, die bisher dafür kaum etwas übrig hatte. Die Zeitung war ihr ein dringendes tägliches Bedürfnis geworden.

Der Roman dauerte noch länger, als sich die Anwesenheit von Tante Grete ausdehnen ließ. Unser Versprechen, ihr die Zeitung täglich durch die Post zuzustellen, genügte ihr nicht. Wir waren ihr nicht zuverlässig genug, und sie wollte die Zeitung auch ohne Zeitverlust bekommen. Sie entschloß sich daher zu einem Abonnement. Wie sie uns gestern schrieb, wartet sie jetzt in ihrem Wohnort so brennend auf den Postboten, der ihr die Zeitung bringt, wie sie bei ihrem Besuch bei uns auf die Zeitungsfrau gewartet hatte.

Die berühmten Werke

DAIMLER-BENZ A.-G.

stellen auf der Internationalen Messe Poznań — Automobilhalle — die allgemein bekannten und bevorzugten Fahrzeuge

MERCEDES-BENZ

aus. Preise von Zloty 9.950.— an.

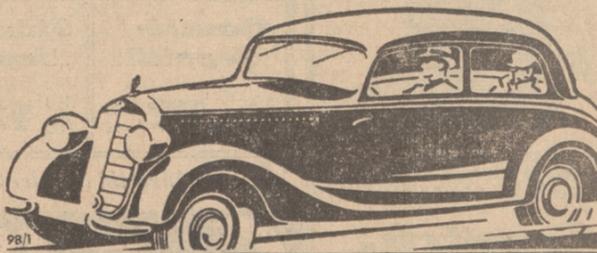
Während der Messe werden sämtliche Mercedes-Benz-Typen demonstriert; u. a. der neue Mercedes-Benz-Diesel-Personenwagen — die Spitze der Wirtschaftlichkeit bei grösster Leistung und grösstem Komfort, sowie der rassige 5,4 Ltr. Mercedes mit Kompressor.

Vertretungen:

Brzeskiauto S. A., Poznań
Dąbrowskiego 29
Telefon 63-23, 63-65.

Butowski i Ska., Bydgoszcz
Gdańska 24
Telefon 15-59, 29-48.

Stuttgart



MERCEDES-BENZ

HIER KAUFTE MAN GUT UND PREISWERT!

Verkäufe

Besuchen Sie unseren Stand auf der **Posener Messe**. Wir zeigen Ihnen **Neuheiten** in landwirtschaftlichen Maschinenwesen, Kaffeemöbeln usw.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp. Poznań

Möbel
neue und gebrauchte, komplette Zimmereinrichtungen, Küchen, Einzelmöbel.

Kristallgeschaffen
Porzellan, verschiedene Hausgeräte, Gelegenheitskäufe

Jezulicka 10
(Świętosławska)

Zum Fabrikpreis mit 5-jähriger Garantie kauft man ein

Fahrrad
in der Poznańska Wytornia Rowerów

Bracia Nowaczyk,
Poznań, Górna Włda 30

Strümpfe



Seiden-Strümpfe, Waco-Strümpfe,
Fille d'ecole, Wollstrümpfe, Wolle mit Seide, Kinderstrümpfe, Fille d'ecole mit Seide, Herren-Socken, Damen-Socken empfiehlt in großer Auswahl

Veinhaus und Wäschefabrik

J. Schubert
Poznań

Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwaage
Telefon 1006

Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse
Telefon 1758

H. Wojtkiewicz
Nowa 11,
empfiehlt Damen-, Bed- und Kinderwäsche bekannter eigener, solider Ausführung (keine Fabrikware), sowie Trikotwäsche billigst.

Füchse
Sommer-Beize, große Auswahl, zu billigsten Preisen.

Roman Zalewski
Kürschner
(früher Berlin)
św. Marcin 33
I. Etg.

Motorrad N. S. U.
3 PS, 2 Ganggetriebe, elektrisches Licht, steuerfrei, Registrierung wie Fahrrad.

Das kürzeste und billigste
Leichtstrafrad.

MOTOR
Poznań, Dąbrowskiego 5

Die größte Auswahl in **Radioapparaten**

führender Weltmarken, bis 15 Monatsraten empfiehlt

Musikhaus „Gira“
Krołow i Ska.,
Bodgorna 14
Bl. Świętochryzki.

Musikinstrumente
wie Geigen, Mandolinen, Gitarren, Gramophone und Blatten in großer Auswahl.

Günters
Kartoffel-Sortier-Zylinder
für Klein- u. Großbetrieb.

Schärfste Sortierung, Kinderleicht zu dreien! Grösste Leistung! Kein Beschädigen der Kartoffeln! Ganz aus Eisen.

Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Hüte
neueste Fassons, größte Auswahl, konkurrenzlose Preise nur

B. Gajn
Mari. Joch 28.

1000
auseinandergenommene Autos, gebrauchte Teile untergehele.

„Autofstad“ Poznań,
Dąbrowskiego 89
Tel. 46-74.

Möbellacke
Emailen
Fußbodenlacke
in erprobten Qualitäten empfiehlt billigst

Centrala Farb
Poznań, Broclawka 19
Tel. 2967

Trauringe
Uhren-, Gold- und Silberwaren, Brillen u. alle optischen Artikel empfiehlt zu ermäßigten Preisen

Sporny,
Bierackiego 19
Eigene Werkstatt.

Handarbeiten
Aufzeichnungen aller Art
Stichmaterial
in Wollen Garnen allerbilligst.

Geschw. Streich
Bierackiego 11.

Sommersprossen
gelbe Flecke,
Sonnenbrand usw.
beseitigter Garantie
Axela - Crème
Dose z 2.—
Axela - Seife
z 1.—

J. Gadebusch
Poznań Nowa 7

Zum neuen Komplet den passenden **Schuh!**

Frühjahrsneuheiten
Damen-Herren-Kinder-
Schuhe

Große Auswahl, preiswert und gut.

„ELKA“
św. Marcin 62
Christl. Geschäft
Asygnaty Kredyt.

Moderne
Damen- und Herrenhüte
Wäsche
Strümpfe
Pullover
Trikotagen
Handschuhe
Krawatten
Schals

empfiehlt billigst in grosser Auswahl

M. Svenda
Poznań, St. Rynek 65.

Neuheiten!
Brotschen, Knöpfe, Schnallen
sämtliche Schneiderzutaten in großer Auswahl.

Andrzejewski
Szolna 15.

Lederhandschuhe
Strümpfe, Trikotagen, Krawatten, Byjamas, Schals, Gürtel, Hütehälter, Damen- und Herrenwäsche billigst bei

W. Trojanowski
św. Marcin 18.

Radio-Empfänger
Kosmos, Telefunken, Capetto und Elektrit zu sehr bequemen Abzahlungsbedingungen bis zu 15 Monaten, empfiehlt

fonoradjo
Inh.: Jerzy Mieloch
Poznań
Al Marsz. Piłsudskiego 7
Tel. 3985.
Prospekte auf Wunsch!

Dom Nowości
Franciszek Grunwald
Poznań
ul. 27 Grudnia 9,
Tel. 14-46

Kleiderzutaten, Handtaschen, Schirme, Handschuhe

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Bullover
Westen, Krawatten, Hemden, Hüte billigst bei der Firma

Roman Kasprzak
Poznań, św. Marcin 19
Boko Fr. Ratajczaka 9

Blüthner
erklafteriger Stuhlfüßel
Klaviere
Harmonium
preiswert zu verkaufen gleichfalls Tauschgeschäfte

św. Marcin 22 (Hof)
Klaviermagazin.

GEYER
Bielitzer
Anzug-, Mantel-, Kostüm-
Stoffe
vorteilhaft

św. Marcin 18
Ecke Ratajczaka.

Konfirmations-geschenke
Uhren, Trauringe in jedem Feingehalt, Brillanten, Gelegenheitskäufe

Umarbeitungen von altem Schmuck in eigener Werkstatt billig und gut

Juwelier
Rudolf Brante
Poznań, św. Marcin 19
Ecke Ratajczaka.

Alexander Thomas
Salon Stuki
Poznań, Nowa 5.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Farben, Lacke, Firnisse
billigst
nur im Spezialgeschäft

Centrala Farb.
Poznań,
Wrocławska 19.
Tel. 29-67.

Damenhandtaschen
Koffer
Schirme
Altenmappen.
Sämtliche
Lebegeranterie
wirklich billig.

Panungart,
Poznań, Broclawka 31

Auf Abzahlung
monatlich z 10.—

Radioświat
Poznań, Fr. Ratajczaka 10

Radioersatzteile
Engros

Malerfarben
Ol-, Aquarell-, Stoff-,
Wasser-, Porzellanfarben
usw., Pinsel, Zeichen-
papier, Malerleinwand,
sowie alle Malerartikel

Technische Artikel
wie: Schablonen, Tischen, Babiere usw.

Gemälde
erster Künstler, Marmor,
Alabaster, Porzellan,
Kristalle, Sportpreise
usw. empfiehlt

Alexander Thomas
Salon Stuki
Poznań, Nowa 5.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Verkauf, Reparaturen
Füllfederhalter und Füllbleistifte
sämtl. Originalmarken
Pelikan, Montblanc pp.

J. Czosiowski
Poznań, Fr. Ratajczaka 2,
Füllfeder-Spezial-Handlung mit Reparaturwerkstatt

Wäsche
Hüte
am billigsten

Ceglowski,
Poznań, Pocztowa 5.

KORSETTS
Damenwäsche, Trikotagen und Strümpfe

EISTE
früher Neumann
Sr. Bierackiego 18
2. Geschäft:
Al Marsz. Piłsudskiego 4

Motorrad
„Phänomen“
m. Sachs-Motor, 2,75 PS,
2 Ganggetriebe, elektr.
Licht steuerfrei, Registrierung wie Fahrrad.

Preis
695.— z 1

WUL-GUM
Poznań,
Wielkie Garbary 8.

Kaufst im Spezialgeschäft Du ein, Stets wirst Du voll zufrieden sein!

Kiciński & Kolany
Poznań,
Stary Rynek 62
(Alter Markt)

Spezialhaus für Herren- u. Damen-Konfektion
frühere Geschäfts-räume der Firma
Rosenkranz.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.



Füchse
Silber, Kamczatka, Montolische, Kanadische, Kreuzfische. Große Auswahl, niedrige Preise.

Witold Zalewski
Kürschnermeister,
born. Berlin,
Poznań,
św. Marcin 77
Nähe Plac Św. Krzyżki.

Lade jeden **Messebesucher** zum Einkauf ein.

Tanz
Poznań, Fredry 1
Vornehme Herrenartikel

Spielkarten
Zigaretten- und Kartentaffetten, engl. Tabakspfeifen „Dunhill“.

Feuerzeuge, leberne
Tabakbeutelchen, franz. Zigarettenspitzen m. Filter „Denicotea“, der das Nikotin vollständig zurückhält, sowie sämtliche Raucherartikel empfiehlt in großer Auswahl und zu niedrigen Preisen

Stefan Centowski,
Poznań, pl. Wolności 10.
Preis: 1 Zigarettenetui

Wenn Sie Kunstgegenstände wie Gemälde
Teppiche
Antike Möbel
Altes Porzellan
Fayencen engl.
Münzen
und ähnliche Dinge kaufen oder verkaufen wollen, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an

Caesar Mann
POZNAŃ 1860
ul. Rzezypospolitej 6
Auf die Hausnummer achten!
Gegr. 1860. Tel. 14-66.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

TEPPICHE Vorlagen, Läufer, Kokosmatten, Divan-, Tischdecken, Reiseplaids **Möbel- und Dekorationsstoffe u. dgl.**



Gut und billig kauft man nur im Spezialgeschäft

Einige Beispiele unserer billigen Preise:

Bouclé-Teppiche	Flüsch-Teppiche	Velour-Teppiche	Bettvorlagen von	Flüsch-Bettvorlagen
300 72.- 200	300 127.- 200	300 153.- 200	1.00 st an	12.50 st

Große Auswahl in jeder Qualität u. Größe. Qualitätswaren! Fachmännische Bedienung!

Teppich-Zentrale

S. KUŻAJ

Poznań, ul. 27 Grudnia 9.

Auf der Posener Messe stellen wir aus — Halle 8.

Möbel

von den einfachsten bis zu den komfortabelsten empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Baranowski, Poznań, Podgórna 13. Tel. 34-71. Wir stellen auf der Posener Messe aus, Pavillon 8.

Fa. St. Twardowski. Eisenhandlung Telefon 3604 Poznań Stary Rynek 97 empfiehlt: Pflugersatzteile (Venturi u. Sack) Wagenachsen, Kartoffel- u. Rübenabeln, Oberschl. Dachpappe u. Teer, Eisen, Träger, Bleche, Buchsen, Hufeisen; Drahtgeflechte, Schrauben, Nieten Ketten usw

Sauggas-Motoren

in präziser Fertigung, empfiehlt alte und bekannte deutsche Fabrik zu niedrigen Preisen und annehmbaren Bedingungen. Weitere Auskunft erteilt erntesten Interessenten: Dr. A. Sager, Poznań Hotel Kołpiz, Al. Marja, Wilkubzkiego 19.

Aberschriftswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 10 "
Stellensuche pro Wort ----- 5 "
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50 "

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffredriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Wir empfehlen:
**Getreideeinigungs-
Maschinen**
und
Windfegen
zu herabgesetzten Preisen
**Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft**
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań.

Gebrauchtes
Schlafzimmer
Eiche, Marmorplatten,
Kunstspiegel.
Zezuicka 10
(Swietoslawska).

Treibriemen
in besten Qualitäten, seit
59 Jahren bekannt liefert
Z. Mazurkiewicz,
Sp z o o.
Treibriemenfabrik u. techn.
Lager, Poznań, Kaniata 8/9
Tel. 30-22

Kristallgesch
verschiedene andere Haus-
geräte stets am günstig-
sten.
Zezuicka 10
(Swietoslawska).
Dom Działnego Kupna.

**Elegante
Damenhüte**
in großer Auswahl emp-
fiehlt
G. Lewicka,
Poznań, ul. Wielka 8 u.
ul. Krzywoskiego 17.

**Gingang
Szamajewskiego**
Trauerhüte u. Schleier
stets auf Lager.

**Maffives
Herrenzimmer**
erstklassige Ausführung,
Eiche, wie neu, sehr
preiswert.
Zezuicka 10
(Swietoslawska).

Damenhandtaschen
Altkappen, Brief-
taschen, Portemonnais,
Koffer, Regenschirme, so-
wie alle anderen Leder-
waren, empfiehlt billigt
Vorząd i Ska,
Poznań, Podgórna 3.
Eigene Werkstatt.

Neu eröffnet!
Größte Auswahl
in
**Seiden-,
Woll-
und
Baumwollstoffen**
Bela Brettschneider I Ska
Poznań,
Bierackiego 15

Kücheneinrichtungen
neue und gebrauchte,
stets am billigsten.
Zezuicka 10
(Swietoslawska).

Waldler-Abriele
1-5 Liter, 6 Zylinder,
6fach bereit, nur 55000
km und gut erhalten,
weit unter Wert verkäuf-
lich.
A. Jahn,
Posen, Konopnickiej 1.

Gehzimmer
gebraucht, Eiche, in gu-
tem Zustande, sehr
preiswert.
Zezuicka 10
(Swietoslawska).

Jagdwagen
leicht, gut erhalten, billig
zu verkaufen.
Dęgoński,
Male Garbary 7a.

Elegantes modernes
Herrenzimmer
Aufbau poliert, wie
neu, 400 zł.
Zezuicka 10
(Swietoslawska).

Bechstein - Flügel
weiteren Gelegenheits-
kauf empfiehlt sehr
preiswert
Centralny Magazyn
Pianin
Poznań, Bierackiego 11

Hochherrschäftliches
Schlafzimmer
gestimmte Goldbüche,
poliert, sehr billig.
Zezuicka 10
(Swietoslawska).

Brachsammlung
Gewehre, Gehörne, 215
Stück, Edel-, Dam-
stische, ausgeführt starke
Reise, Antilopen, ver-
kaufe sehr billig. Offert
unter 2132 an die Ge-
schäftsstelle dieser Btg.
Poznań 3.

Hochlade - Scheune
Solzkonstruktion
1-stöckig, mit Anfahr-
rampen 42x18x12
Meter aus gesundem
Material mit Schrau-
benverbindung. Nähe
Posen günstig zu ver-
kaufen.
B. Kaphan, Broda

**Kolonial-
u. Delikateswaren**
Mehle Kaiserausgang
glatt und griffig vor-
länglich noch zu haben
Nachtigal - Kaffee
stets frisch 1/4 Pfund
von 0.80 bis 1.60 zł
empfehlen
Wolff
Poznań, sw. Marcin 77
Telefon 1362.

Danziger
Schränke
antik, praktische Gegen-
stände, empfiehlt billig
"Muza"
Pracznopolitej 4.

Ein sehr gut erhaltenes
Mädchen-Fahrrad
abzugeben. Offerten u.
2118 an die Geschäftsst.
dieser Zeitung Poznań 3.

Alubarnitur
Mokkettbezug, wie neu,
billigt.
Zezuicka 10
(Swietoslawska).

Eine komplette elektr.
Lichtanlage
mit ca. 70 Birnen, 10 bis
12 PS.
Kohöl - Dieselmotor
Staubsauger
Elektrolug
1 groß u. 1 klein. Draht-
funt preiswert zu ver-
kaufen.
Arthur Wiebe, Badelopp
Freistaat Danzig.

Bürsten
für Dampfdruckmaschi-
nen, Klebschneidemaschi-
nen, Kunstbinderstreuer,
Klebschubber, Färbbürsten,
Milchsaugenbürsten,
Kohlbürsten, Kähler-
bürsten sowie sämtl. an-
dere Bürsten u. Pinsel
für Haushalt u. Industrie
fertig an und stets auf
Lager.
A. Richter,
Poznań, Wodna 12,
Bürstenmacherei.
Begründet 1880.
Offenes Geschäft.

Kaufgesuche
Kaufe gebrauchte
Drechselmasch.
Treibriemen
S. Friske,
Sokolowo-Budz.
Telefon 11.

Grundstücke
Haus
8 Meter, Einkommen
6300 zł, steuerfrei, Ban-
darlehen 16 000 zł, (Ver-
mittler ausgeschloffen).
Poznań-Lazarsz,
Hetmańska 14.

Tiermarkt
Sofort gesucht
Deck-Hüden
St. Schäferhund
u. **Bayer-Hüden**
mit Stammbaum. Ab-
zugeben Brutete, gelb.
Orpington 60 gr, Rhode-
länder 50 gr, Leghorn
40 gr. Eintagsküken auf
Vorbestellung. Palm-
weiden: mit 6-9 cm
langen Säcken: import.
aus Freilassung, Steck-
linge 25 gr, Jahr 80 gr.
Bienenkasten
K. W. Reibe,
Kowalowie, Dębno
L. Rogalina.

Wir stellen aus
auf der
Posener Mustermesse

Halle 17

2.-9. Mai 1937

Halle 17

und bitten um Ihren Besuch.

Kosmos-Buchhandlung Sp.z.o.o.
Poznań, Al. Marsz. Pilsudskiego 25. Fernspr. 6589.

Stellengesuche

Alleinlebende
Witwe
sucht Stellung in fran-
cosem Haushalt. Offert.
erbeten unter "Wd.",
postlagernd Lubon.

Suche

Stellung
für Kunsttopfarbeiten
sämtlicher Damen- und
Herren-Garderoben, so-
wie Teppiche aller Art.
In und außer dem Hause
Zofia Nowak,
ul. Przewalska 6, W. 11.

Suche Stelle,
ledig, Buchhalter, Kor-
respondent, deutsch, pol-
nisch, vertraut mit Bren-
neret, Molkerei, elektr.
Anlage, Schneidemühle,
Reparaturen, willig zu
jeder Arbeit, gute Zeug-
nisse, Kaution. Offerten
unter 2128 an die Ge-
schäftsstelle dieser Btg.
Poznań 3 erbeten.

Kaufgesuche

Kaufe gebrauchte
Drechselmasch.
Treibriemen
S. Friske,
Sokolowo-Budz.
Telefon 11.

Grundstücke

Haus
8 Meter, Einkommen
6300 zł, steuerfrei, Ban-
darlehen 16 000 zł, (Ver-
mittler ausgeschloffen).
Poznań-Lazarsz,
Hetmańska 14.

Tiermarkt

Sofort gesucht
Deck-Hüden
St. Schäferhund
u. **Bayer-Hüden**
mit Stammbaum. Ab-
zugeben Brutete, gelb.
Orpington 60 gr, Rhode-
länder 50 gr, Leghorn
40 gr. Eintagsküken auf
Vorbestellung. Palm-
weiden: mit 6-9 cm
langen Säcken: import.
aus Freilassung, Steck-
linge 25 gr, Jahr 80 gr.
Bienenkasten
K. W. Reibe,
Kowalowie, Dębno
L. Rogalina.

Offene Stellen

Jüngeres
Hausmädchen
für sofort gesucht. Mel-
dungen Sniadeckich 4,
Wohnung 9.

Verschiedenes

Provisionsvertreter
zur Mitnahme von Ar-
tifeln in der Metallwa-
renbranche gesucht. An-
gebote unter 2123 an die
Geschäftsstelle d. Zeitg.
Poznań 3.

Mietgesuche

Leeres Zimmerchen
von deutschem Besitzer
u. d. t. Alleinlebender.
Freil. Angebote u. 2129
an die Geschäftsstelle d.
Zeitung Poznań 3.

Zimmerwohnung

mit Zubehör, 1. oder
II. Stock in Ferst oder
Lazarsz für bald oder spä-
ter von ruhigem Mieter
zu mieten gesucht. Off.
mit Angabe der Miete
unter 2127 an die Ge-
schäftsstelle dieser Btg.
Poznań 3.

Möbl. Zimmer

Sauberes, schön möbl.
Zimmer
Bad, Telefon, v. 15. Mai
zu vermieten.
Fredry 4, W. 5.

Vermietungen

Sonniges
Zimmer
vom Hauswirt, Solars,
Villa (Elektr. Kaltstelle),
Miete im Voraus.
Mazowiecka 6.

Büroräume

hell, modern, beste Ge-
schäftslage, zu vermieten.
B. Schults
Belzwaren-Magazin
Poznań, Bierackiego 16.

Unterricht

Suche deutsche
Konversation
gegen polnische. Off. u.
2130 an die Geschäftsst.
dieser Btg. Poznań 3.

Verschiedenes

Hebamme
Kowalewka,
Poznań, Latowa 14.
Kat u. Hilfe bei Geburten

Bekannte
Wahrsagerin Wdarelli sagt
die Zukunft aus Drajminen
- Karten - Hand.
Poznań,
ul. Podgórna Nr. 13.
Wohnung 10 (Front).

Teppiche
Reifens repariere
Tabernacki, Poznań
Kreta 24. Tel. 23-56.
Werkstatt besteht schon über
10 Jahre
Außerhalb werden Arbeiten
an Ort u. Stelle ausgeführt

Installations-

arbeiten
für Gas, Wasser, Zen-
tralheizungen führt aus
Adelt,
Poznań, Matejki 56,
Tel. 4870.

Jalousien

Kolläden, neue, Gurten-
schluder, Reparaturen
übernehme.
Liebia,
Chwaliszewo 39.

Ungeziefer-

Schädlings-
vernichtung
führt radikal aus.
A. Sprenger,
Poznań, Kaniatowa 18.

Arnold Schwarze

Goldschmiedemeister
Poznań, Bóhwiejska 33
Tel. 58-22

Werkstatt für Gold-

und Silberarbeiten.

Achtung.

Messe-Besucher!

Fotografien

und
Vergrößerungen
in erstklassiger Aus-
führung nur
MERTENS Nast.
Poznań, ul. Bierackiego 16
Tel. 1388.

Eden!
Bar - Dancing,
empfehlen frohen ange-
nehmen Aufenthalt.
Plac Działowy 11.

Wanzenausgabung
Einzig wirksame Me-
thode. Töte Ratten,
Schwaben.
Amicus, Poznań,
Wawrzyniak,
Stajsko 16, W. 12.

Dachdeckerarbeiten
in Schiefer, Ziegel, Pappe
usw
Paul Röhr
Dachdeckermeister
Poznań, Grobla 1
(Kreuzkirche).

Dienbau- und
Reparaturarbeiten
führt fachgemäß u. ge-
wissenhaft aus. (Spe-
zialist für Küchenherde
aller Art).
Leo Polomski,
Neue Adresse:
u. Wypiańskiego Nr. 18,
Wohnung 3.

Kino

Kino-Theater
"SPINKS"
Die lustige Komödie
Wacuz

Geldmarkt

Suche
4000 zł als Hypothek auf
neues Haus. Angeb. u.
2134 an die Geschäftsst.
dieser Btg. Poznań 3.

Heirat

Alleinstehender älter-
er Witwer mit sicherer
Existenz in eigenem Haus
in großer Stadt Ohschl.
sucht
Leihhaberin
Bei Zuneigung Heirat.
Büchlerin mit Bild u.
2134 an die Geschäftsst.
dieser Btg. Poznań 3.

Maß - Kleidung

ist etwas Gutes!
Tragen Sie das-
her nach Maß
gearbeitete An-
züge, Mäntel
u. andere Gar-
derobe. Maß-
Kleidungsstück.
liefert in bester
Ausführung
F. Grunmeier,
Maß - Schnei-
derei, Poznań,
Przewalska 1
W. 1.

Heirat

mit Handwerker in gut-
situerter Position. Wit-
wer mit Kind nicht aus-
geschlossen. Offerten u.
2114 an die Geschäftsst.
dieser Btg. Poznań 3.

Kaufmann

in Poznań, 45 J., Wit-
mer, solide, dunkelblond,
1,75 m gr., 6000 zł Ver-
mögen, sucht häusliche
Dame mit gutem und
aufrichtigem Charakter,
die meinen beiden Kin-
dern von 2 1/2 u. 4 Jahren
liebvolle Mutter sein
kann, zwecks Heirat ken-
nenzulernen. Etwa 3
Bermögen erwünscht.
Ausf. Offerten m. Bild
erbeten unter Poznań 1,
Fruška pocz. 275.

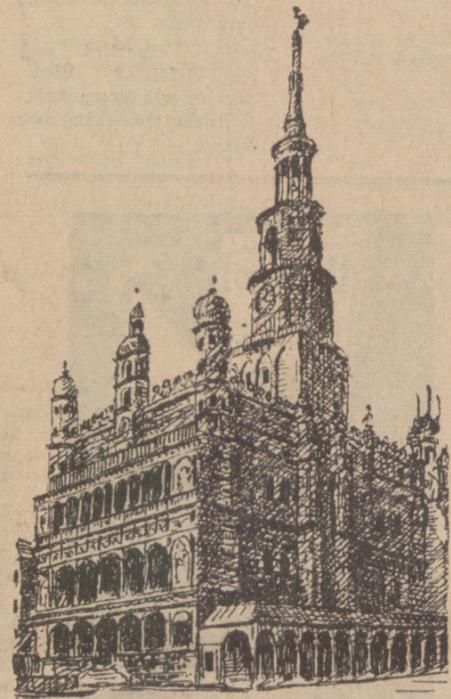
Ästhetische Linie

ist alles!
Eine wunderbare Figur gibt
nur ein gut zugefügtes
Korsett, Gesundheitsgürtel.
Unbequeme Gürtel werden
umgearbeitet.
Korsett-Atelier
Anna Bildorf,
Poznań, Plac Wolności 9.
(Hinterhaus)

Im Zeichen der Messe

Eine Vorschau

Hatte es schon bei der vorjährigen 15. Posener Messe den Anschein, als ob der Höhepunkt erreicht worden sei, so muß man diesmal wieder die Feststellung machen, daß eine weitere Steigerung eingetreten ist. Bereits vier Wochen vor der Eröffnung waren sämtliche Stände vermietet, seit mehr als acht Tagen ist in keinem Hotel mehr ein Zimmer zu haben, die zahlreichen angemeldeten Privatquartiere sind ebenfalls besetzt. Wie bedeutend die diesjährige Erweiterung der Messe ist, geht schon daraus hervor, daß man den ganzen ersten, im vergangenen Jahr unbenutzt gebliebenen Stock des Oberschlesischen Turmes, ferner den ganzen ersten Stock der sogenannten Messehalle, der größten Halle des Ausstellungsgeländes, sowie fast die gesamten freien Plätze heranziehen mußte. Insgesamt sind diesmal 44 800 qm in gedeckten Räumen und 11 000 qm unter freiem Himmel ausgenutzt.



Kathaus: O-O-Front

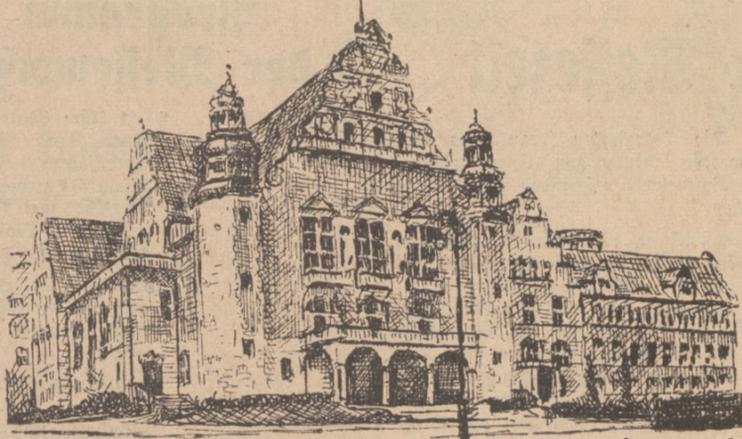
„Die Posener Messe ist ein Spiegel der polnischen Wirtschaft“, wurde im vergangenen Jahr bei der Eröffnung gesagt. Die Wahrheit dieses Ausspruches wird von Jahr zu Jahr deutlicher, denn die Beteiligung polnischer Firmen wird immer größer, die Ausstellung polnischer Erzeugnisse immer umfangreicher. So paradox es auch klingt, so ist es doch Tatsache, daß die Besserung der Konjunktur eine noch größere Beteiligung verhindert hat, denn viele Firmen konnten diesmal infolge starker Arbeitsüberlastung die Messe nicht besuchen. Da dies vor allem bei Großunternehmen der Fall ist, kann man die bezeichnende Beobachtung machen, daß der Prozentfuß der kleineren Firmen in diesem Jahr bei weitem größer ist als im vergangenen Jahr.

Und noch etwas ist in diesem Jahre sehr auffällig: die geringere Beteiligung des Auslandes. Während auf der 15. Messe noch 11 Staaten offiziell vertreten waren, sind es diesmal nur vier, und zwar Deutschland, Frankreich, Belgien und Uruguay, sowie die Freie Stadt Danzig. Den größten Stand hat Frankreich errichtet, das einen Flächenraum von 1400 qm belegte. Sicherlich ist dieses riesige Ausmaß mit Rücksicht auf die Pariser Weltausstellung gewählt worden, für die Propaganda gemacht werden soll. Und in der Tat nimmt die Propagandaabteilung den größten Raum ein. Daneben erwecken aber die Exponate der französischen Kolonien Zentralafrika, Algerien, Marokko, Tunis, Madagaskar und Indochina Interesse.

Der zweitgrößte Stand ist mit 900 qm Flächenraum der deutsche. An diesem ist mehr als acht

Tage gearbeitet worden; wieder ist eine Schau entstanden, die durch betonte Sachlichkeit und hervorragende Übersichtlichkeit vorteilhaft von anderen Ständen absticht und wieder umfassendes Zeugnis von deutscher Tüchtigkeit und deutschem Vorwärtstreben ablegt. Während aber im Vorjahr mehr Gewicht auf Kleinfabrikate gelegt wurde, hat man diesmal die Erzeugnisse der Schwerindustrie stär-

Polens Bestreben, sich vom Ausland unabhängig zu machen, findet in der Posener Messe den sprechendsten Ausdruck. Es gibt wohl kein Gebiet mehr, auf dem Polen nicht schon heute als Erzeuger auftritt und auf dem es nicht die Konkurrenz mit dem Ausland erfolgreich aufgenommen hat. In allen Hallen, in allen Ständen werden polnische Erzeugnisse zur Schau gestellt, bei denen man Fortschritte in der



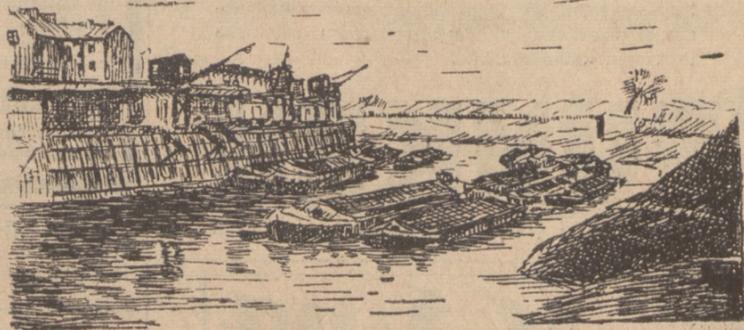
Universität (Collegium Minus)

ker herangezogen. Zur Ausstellung gelangen Dieselmotore, Flugzeug- und Automobilmotore, Holzbearbeitungsmaschinen, ein großer Stahlweißofen, ein elektrischer Transportwagen, landwirtschaftliche Maschinen, Drehbänke für Stahlbearbeitung, ferner elektrische Küchengeräte, Schreib-, Rechen- und Buchungsmaschinen, bayrisches Kunstgewerbe, Keramik, Glas, Zinngegenstände, Kupfergegenstände und schließlich wundervolle Fabrikate der F. S. Farbenindustrie. Auf kleinem Raum ist wieder vieles zusammengetragen worden, worin die deutsche Industrie führend und unerreicht ist.

Neben diesem offiziellen deutschen Stand ist der Reichverband der deutschen Automobilindustrie maßgeblich an der Autochau beteiligt. Wieder werden zahlreiche

Form, in der technischen Ausführung, in der Präzision feststellen kann. Immer mehr wird das Ausland zurückgedrängt, immer stärker setzt sich die polnische Industrie durch. Aus allen Gebieten der Technik, der Industrie, des Handwerks, der Heimarbeit sind auf der Messe die zahllosen Erzeugnisse zu sehen, die heute schon in Polen hergestellt werden und die einen ausgedehnten Überblick über das gesamte polnische Wirtschaftsleben geben.

Die Messestadt Posen erwartet ihre Gäste, aus ganz Polen, und aus dem gesamten Ausland sollen sie eintreffen. Wenn im vergangenen Jahr über 170 000 Personen die Frühjahrschau besichtigten, so wird diesmal mit einer Besucherzahl von 200 000 gerechnet. Da zur selben Zeit zahlreiche Tagungen in Posen abgehalten



Warthe-Hafen

Wagen zu sehen sein, von denen sich im vergangenen Jahr viele das Feld in Polen erobert haben. Vor allem aber werden billige Typen vorgeführt, die in Polen das meiste Interesse erwecken dürften.

Mit einer besonderen Schau wartet auch der Wirtschaftsrat der deutschen Papierindustrie auf, der erstmalig auf der Posener Messe ausstellt. Daneben sind noch zahlreiche deutsche Einzelunternehmen vertreten, die über das ganze Messengelände verstreut sind.

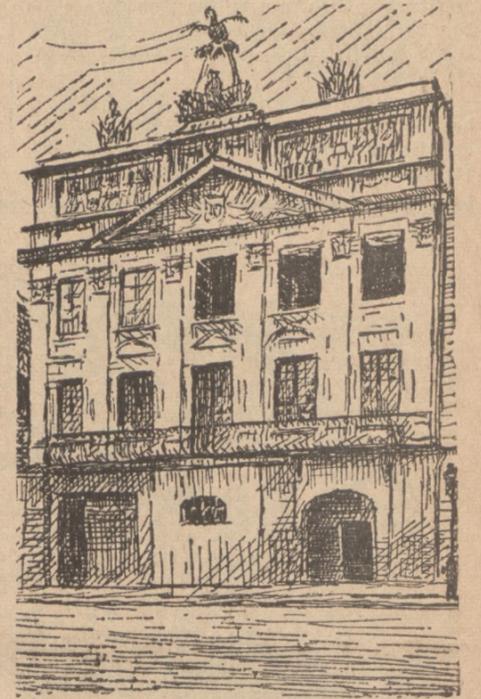
werden, ist es nicht ausgeschlossen, daß diese Zahl auch erreicht wird.

Die Eröffnung der Messe erfolgt am 2. Mai vormittags um 9.30 Uhr durch den Handelsminister Roman. Erwartet werden zahlreiche Vertreter der Warschauer Behörden, der polnischen und ausländischen Wirtschaftsorganisationen, offizielle Vertreter Deutschlands, Frankreichs und Belgiens. Zu der Eröffnungsfeier sind mehr als 3000 Einladungen verschickt worden. E. P.

Kundgang durch die Messe

Die diesjährige Posener Messe umfaßt sieben Hallen, wobei die ersten Stockwerke der Hallen 15 und 17 ebenfalls besetzt sind. In der großen Halle Nr. 1, die am Eingang vom Westbahnhof liegt, ist der Autosalon untergebracht, der nach europäischem Maßstab eingerichtet ist und einen ausgezeichneten Eindruck macht. Neun Staaten haben diesen Autosalon, der wieder eine ganze Reihe Neuheiten enthält, hervorragend besetzt. Der Salon dürfte sich eines starken Interesses erfreuen, zumal einige ganz billige Modelle ausgestellt sind. Außer Autos finden wir auch Motorräder, Fahrräder und Zubehörteile.

Dem Autosalon am nächsten liegt Halle 12, in der im Erdgeschoß Büroartikel und chemische Erzeugnisse untergebracht sind, während im ersten Stock die Lebensmittelindustrie ihre Waren ausstellt. In der Abteilung der Büroartikel verdienen die ausgestellten Schreibmaschinen besondere Aufmerksamkeit. Stark vertreten ist die chemische Industrie, die in



Dzialowski-Palast

diesem Jahre einen besonderen Zuwachs zu verzeichnen hat. Im ersten Stock derselben Halle finden wir auf einem Raum von mehr als 2000 Quadratmetern Hunderte von Ständen der Lebensmittelindustrie, die im Hinblick auf die in Posen stattfindende Tagung der Kolonial-Großhändler eine besonders hohe Anteilziffer aufweist. Im Erdgeschoß der Halle werden in einem Lichtspielraum Kolonialfilme gezeigt.

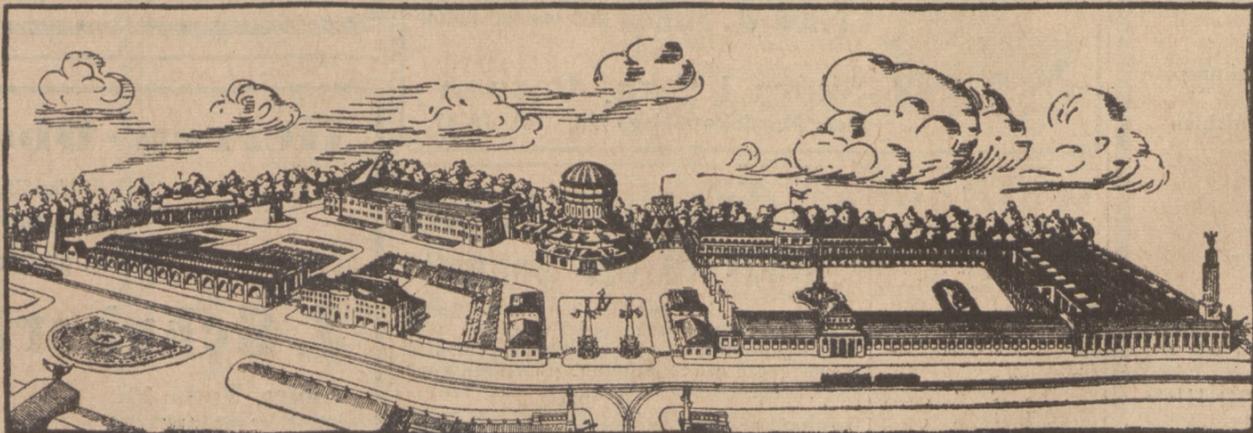
Der Pavillon Nr. 4 beherbergt die Abteilung der Touristik. Das Verkehrsministerium hat hier in der zweiten Ausführung alle Ausstellungsgegenstände zur Stelle, die für die Pariser Weltausstellung bestimmt worden sind.

Im Oberschlesischen Turm und vor dem Turm sehen wir die bisher größte Bauausstellung der Messe, die eine besondere Anziehungskraft durch Maschinen ausüben wird, die von den Besuchern bei voller Arbeit betrachtet werden können. Im ersten Stock der Halle 15 finden wir eine von Absolventen der Kunstgewerbeschule organisierte Schau, die Beachtung verdient.

In Halle 13 sind die verschiedensten Verarbeitungsmaschinen untergebracht, und in der nächsten Halle schließen sich etwa 40 Stände elektrotechnischer Fabriken an. Wir gelangen dann in die Abteilung der Keramik, in der viele größere Fabriken ihre Erzeugnisse ausstellen. Dann kommt die Abteilung der Textil- und Konfektionswaren, daneben haben in Halle 9 und in den anliegenden Räumen sämtliche Handwerkskammern Polens in 32 Sektionen ihre Erzeugnisse zusammengebracht. Es handelt sich hierbei um die bisher größte Schau des Handwerks auf der Messe. Vor allem fällt die Mannigfaltigkeit der handwerklichen Erzeugnisse auf.

In Halle 8 finden wir die Ausstellungarbeiten der Volksindustrie, die schön angeordnet sind. In derselben Halle sind auch Musikinstrumente, Teppiche, Metallmöbel ausgestellt.

Halle 7 hat Frankreich besetzt. Hier finden wir u. a. Druckerei-Artikel und Möbelverarbeitungsmaschinen, Galanteriewaren, chemische Er-



Blick auf das Messengelände

zeugnisse, Sportartikel usw. Einen besonderen Teil bildet die Propaganda für die Pariser Weltausstellung. Besonders ausgestellt haben auch die französischen Kolonien.

In der Halle 6 ist der offizielle Stand Belgiens untergebracht. Außer der belgischen Industrie findet sich hier eine Kongo-Schau. In derselben Halle finden wir auch den Stand von Uruguay und eine interessante Ausstellung von Erfindungen. Einige der prämierten Erfindungen werden auf Kosten der Messe zur Pariser Weltausstellung geschickt. Ueber einen großen Stand verfügt auch die Freie Stadt Danzig, die mit ihrer gesamten Industrie vertreten ist. Gegenüber sehen wir die Häfen von Danzig und Gdingen in schönen Modellen vertreten.

In Halle 5 hat Deutschland seinen Stand,

der etwa 900 Quadratmeter umfaßt. Insbesondere sind hier Erzeugnisse der Metallindustrie, der chemischen und der Farbenindustrie vertreten, ferner optische Instrumente, Artikel der Keramik, Stoffe und eine besondere Abteilung für Touristik.

Auf dem freien Gelände zwischen den beiden großen Längshallen sind landwirtschaftliche Maschinen ausgestellt.

Sämtliche Hallen haben einen frischen Anstrich bekommen und machen einen guten Eindruck. Mehrere Tafeln mit einem Plan der Messe und Aufschriften in drei Sprachen informieren den Besucher. Weitere Tafeln unterrichten über Devisen, Export, Zölle, Quartier usw. Die Messeleitung hat sich jedenfalls in jeder Weise bemüht, um auch die diesjährige Messe zu einem Erfolge zu führen.

eine Tagung des metallverarbeitenden Handwerks einberufen worden. Am Sonnabend der Messeweche veranstaltet derselbe Verband im Deutschen Haus einen Messeabend.

Für den 4. Mai ist eine Landestagung der christlichen Kolonial-Großkaufleute vorgesehen, auf der über eine ganze Reihe aktueller Fragen beraten werden wird. Der 6. Mai bringt eine Tagung von Vertretern des Goldmehrgewerbes aus ganz Polen. Am 7. Mai wird eine Haupttagung von Landesdelegierten der Kolonial- und Meeresliga abgehalten. An dieser Tagung soll auch der stellvertretende Ministerpräsident Kwiatkowski teilnehmen. Es tagen ferner die Bauingenieure, Architekten usw., so daß recht viele Tagungen im Brennpunkt der Messe stehen werden.

Veranstaltungen zur Messezeit

Heute wird die Messe, wenn der letzte Hammer Schlag getan ist, um 9.30 Uhr feierlich eröffnet. Dem allgemeinen Eröffnungsakt folgen noch besondere Begrüßungen in einigen Abteilungen der Messe. Auch offizielle Auslandsstände, darunter Deutschland, haben solche Begrüßungsakte in ihr Programm aufgenommen.

Die Posener Industrie- und Handelskammer veranstaltet für Vertreter der Regierung und der fremden Staaten nach dem Rundgang durch das Messegelände um 14 Uhr ein Frühstück. Um 9.30 Uhr abends gibt der Stadtpräsident im Rathaus einen Empfang.

Der zweite Tag bringt nach dem Frühstück, das zu Ehren der deutschen Delegierten veranstaltet wird, einen Ausflug der deutschen, französischen und belgischen Delegierten nach

Biskupin. Die Delegierten Frankreichs und Belgiens werden abends zum Essen geladen, worauf die Vertreter der fremden Staaten die Oper besuchen.

Im Zusammenhang mit der diesjährigen Messe werden, wie im vergangenen Jahre, wieder eine Reihe von Wirtschaftstagungen abgehalten. Am 1. Mai, dem Vortage der Eröffnung, findet eine Volltagung des Verbandes der Industrie- und Handelskammern statt, und am ersten Messetage ist eine Sitzung des polnischen Komitees der internationalen Handelskammer vorgesehen. Außerdem hält der Großpolnische Verband der Christlichen Handwerker mit Delegierten des christlichen Handwerks aus ganz Polen eine gemeinsame Tagung ab. Vom deutschen Verband für Handel und Gewerbe ist

Programm der Messeweche

Sonntag, 2. Mai, 8-11 Uhr: Eintreffen der Auto- und Motorrad-Sternfahrer am Plac Wolności, worauf um 12 Uhr zur Rundfahrt durch die Stadt angetreten wird.
9.30 Uhr: Feierliche Eröffnung der Messe mit anschließendem Rundgang.
14 Uhr: Frühstück, gegeben von der Posener Industrie- und Handelskammer.
16 Uhr: Motorradrennen in Łazarus mit einem

Bei Neuralgien: PISZCZANY
Heilbäder in mehreren Hotels!
Ansk.: Biuro Piszczany, Cieszyn IX/2.

Teil der Matejki als Hauptstunde.
18 Uhr: Rundgebung der Deutschen Vereinigung im Handwerkerhause in der ul. Katakajaka.
20 Uhr: Frühlingsfest der deutschen Sänger im Deutschen Hause, ulica Grobla.
21.30 Uhr: Empfang im Rathaus.
Montag, 3. Mai Frühstück für die deutschen Delegierten, anschließender Ausflug nach Biskupin.
20 Uhr: Festvorstellung im Teatr Wielki für die ausländischen Delegierten.
Donnerstag, 6. Mai, 20 Uhr: Begrüßungsabend anlässlich der Hundertjahrfeier des Deutschen Naturwissenschaftlichen Vereins, Deutsches Haus.
Sonntag, 8. Mai, 20 Uhr: Messeabend des Verbandes für Handel und Gewerbe im Deutschen Haus.
Sonntag, 9. Mai, Deutsches Sportfest auf dem Sokolplatz. Ligaspiel Warta gegen Ruch. Offizielle Schließung der Messe.

Annahme von STAATSANLEIHEN
ZUM NOMINALKURS **ZK. 100 FÜR 100**
beim Teilzahlungsverkauf der hervorragenden Rundfunkempfänger TELEFUNKEN-SUPER-MAGNAT und TELEFUNKEN-PREMIER für Wechsel- und Gleichstrom.
Die Annahme von Staatsanleihen ist auf eine kurze Zeitspanne begrenzt.
Nähere Auskunft über die Arten und Anzahl von Staatsanleihen, die beim Kauf unserer Rundfunkgeräte angenommen werden, erteilen sämtliche grösseren Radiogeschäfte.



RADIO TELEFUNKEN
DIE QUALITÄTSMARKE

Die Schränke auf! Mustern Sie Ihre Garderobe!
Sämtliche abgetragene und unansehnliche Garderobe färbt oder reinigt chemisch
Barwa-Katamajski
Eigene Filialen in allen Stadtteilen

Polnisch
erteilt geprüfte Lehrerin.
Pierackiego 8, W. 12.

Henko
Henkels Bleich-Soda

Die billigste Waschfrau bin ich -
weil ich den Waschtag verkürze, weil ich für nur wenige Groschen die ganze Nacht arbeite und in einfacher, schonender Art durch Einweichen allen Schmutz von der Wäsche löse. Wer mich nimmt, ist mehr als zufrieden.

Henko
Zum Einweichen der Wäsche
Zum Weichmachen des Wassers

Henko nur in Paketen. —
Hüten Sie sich vor Nachahmungen!

Zur Konfirmation
Uhren, Gold- und Silberwaren.
Billigste Preise.
T. GĄSIOROWSKI
Poznań, św. Marcin 34, neben der Schule. Tel. 55-28

Herzbad Kudowa
Drüsen-Erkrankungen - Basedow-Nerven-, Blut-, Rheuma-, Frauenleiden
In eigener Regie: 28 tägige Pauschalkur 265,- RM.
Kurhotel Fürstenhof Vergütungskur 218,- RM.
Haustrinkkuren mit der berühmten Eugenguelle (einzigartige Arsen-Eisenquelle) und der radioaktiven Gottholdquelle!

ACHTUNG MESSEBESUCHER
Im Buch- und Strassenhandel erhältlich:
Tageszeitungen:
Berliner Illustrierte Nachtausgabe
Berliner Lokalanzeiger
Der Montag
Deutsche Allgemeine Zeitung
Völkischer Beobachter
Breslauer Neueste Nachrichten
Schlesische Zeitung
Frankfurter Zeitung
Wochenzeitungen:
Die Braune Post
Völkische Frauenzeitung
Das Schwarze Korps
Der Stürmer
Auslieferung
Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Alle, die das Bessere vom Guten unterscheiden, kaufen
Erika u. Ideal-Schreibmaschinen
bei **Skóra i S-ka, Poznań**
Aleje Marcinkowskiego 23, Tel. 18-47.



Waldgut
ca. 400 Morgen, darunter 38 Morg. Ackerl., gef. Rogg. u. Kart.-Boden, ca. 100 Mg. 65- — 75 jähr. Kiefernbest. m. mast. Haus, 4 Zim. u. Küche, Nebengeb., 2 Mg. Gart., 6 km v. Garn.-Stadt, an Chauffee geleg. im südl. Teil der Wojew. Poznań.
zu verkaufen. Anzahl mind. 80.000 zł. Dff. u. 2113 an die Gesch. dieser Zeitung, Poznań 3.

Das Erholungsheim „Haus in der Sonne“
in Birke (Sieraków nad Wartą) nimmt jederzeit Gäste zur Erholung zu mäßigen Preisen auf. Gute Verpflegung, Badegelegentheit und Möglichkeit für Wanderungen in der wald- und seenerreichen Landschaft. Auskunft und Anmeldungen durch den **Landesverband für Innere Mission in Polen**
Poznań, St. Katakajaka 20.

Wenn **MÖBEL** dann von **Heinrich Günther, Möbelfabrik**
Swarzędz, Rynek 4 — Tel. 40
Vom 2-9. Mai auf der Posener Messe, Halle 9.

Herren-Oberhemden
Kinder-Oberhemden — Sporthemden
Herrenstrümpfe — Selbstbinder
in großer Auswahl bei
J. Schubert, Poznań
ulica Nowa 10 neben der Stadtparkasse Telefon 1758
Stary Rynek 76 gegenüber der Hauptwache Telefon 1008.

Landwirte!

Versichert gegen Hagel!

Es gibt keine hagelfreien Gegenden!

Versichert in der

„VESTA“

Towarzystwo Wzajemnych Ubezpieczeń
od Ognia i Gradobicia w Poznaniu.

Die „Vesta“ ist die größte Hagel-Versicherungsgesellschaft Polens, gewährt unbedingte Sicherheit dank eines großen Garantiefonds, bezahlt früh und prompt die Schäden und geht nicht auf Gewinn aus, sondern arbeitet für die Mitglieder.

Im Aufsichtsrat der „Vesta“ sitzen vorwiegend Landwirte, die die Interessen der Landwirtschaft wahren.

Die 20%ige Erniedrigung der Tarifsätze bleibt weiterhin bestehen. Einen weiteren 20%igen Spezialrabatt für das Jahr 1937 gewährt die „Vesta“ bei Erfüllung der Bedingungen, die von den Agenten und Abteilungen angegeben werden.

Hagelabteilungen: Poznań, ul. Br. Pierackiego 19, Tel. 1526,
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 67, Tel. 1631,
Grudziądz, Plac 23 Stycznia 20, Tel. 2083.
Repräsentation: Toruń, ul. Mickiewicza 7, Tel. 1926



SCHICHT HIRSCHSEIFE

so rein und so
reinigend — bis
zum letzten Rest!



Trauringe, Wecker oder Uhr
kaufe stets vom Fachmann nur.
Doch willst Du ständig sein zu
frieden.
Kauf' nur **Al. Marzalka** Pi-
sudskiego 27!

**Uhrmachermeister
J. Gašiorowski.**
Schrag gegenüber vom Schloß.

Konzert- Empfänger

für wirkliche Musikkenner



ELEKTRIT

Erhältlich in allen Radiogeschäften.



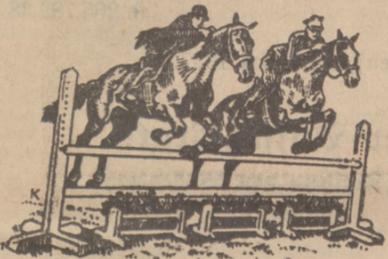
ZÜNDAPP

das wirtschaftliche
Gebrauchsrads...
Sparsam
Stoßsicher
Unverwundlich

Generalvertreter:

Kazimierz Falkiewicz

Poznań, ul. Dąbrowskiego 25.
Messestand Halle 1.



GROSSE LANDES

REIT-TURNIERE

am 1. 2. 3. 4. Mai 1937

IN GNIEZNO

Beginn pünktlich 14 Uhr.

Teilnahme bester Reiter Polens
u. der Freistadt Danzig
50% Fahrpreismässigung



Die deutsche Schreibmaschine

Olympia

von bester Qualität hat sich durch-
schlagend den Weltmarkt erobert.

Schon für **260.- zł** zu haben bei
K. Kochanowicz i Ska.

Poznań, plac Wolności 13 (neben 3 Maja).
Posener Messe Stand 17.

2 Sondervorstellungen 2
des schönsten Farbenfilms
„RAMONA“
am Sonntag, 2. Mai, u. Montag, 3. Mai,
nachm. 5 Uhr.
Des grossen Interesses wegen gibt e
Direktion des Lichtspieltheaters „SLONCE“
2 Sondervorstellungen des Farbenfilms
„RAMONA“, um auch dem auswärtigen
Publikum, das zur Messe kommt, die Mög-
lichkeit zu geben, diesen wunderschönen
Film zu sehen.
Vorverkauf der Eintrittskarten an den
Kinokassen.

Neu-Anschaffung von Garderobe wird teurer!

W i e n e u

werden Ihre Kleider und Anzüge, wenn Sie
dieselben chemisch reinigen u. färben lassen
bei

Dr. Proebstel i Ska.
Dampfärberei und Chemische Reinigungsanstalt
GNIEZNO

Beste Facharbeit —: Rasche Lieferung.
Filialen in Poznań:
ul. Podgórna 10. ul. Ratajczaka 34.
ul. Kraszewskiego 17. ul. Dąbrowskiego 12.
ul. Strzelecka 1.

Das moderne Streichmittel für wetterfeste Innen-
u. Außen-**Tessal-Kassein**
anstriche ist überall da, wo man Leinölfirniss verwendet, gebraucht
die moderne Technik **Latolit-Kassein**. Beide
Mittel geben ausserordentlich dauerhafte, farbenleuch-
tende und vor allen Dingen billige Anstriche. Erhält-
lich in Drogerien und Farbengeschäften, wo nicht erhalt-
lich, wende man sich an **Laboratorium T. Spilff.**
Poznań, ul. sw. Wojciecha 28, Telefon 30-00.

Hochwertige Ausführung
vollendeter Geschmack
aller Goldschmiedearbeiten
Konfirmations-Geschenke

M. Feist, Poznań

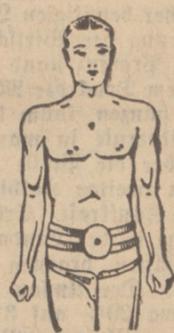
gegr. 1910 ul. 27 Grudnia 5. Tel. 23-28
Moderne Werkstatt für Reparaturen
und Gravierungen

„MASCOTTE“

Poznań, św. Marcin 28.

Neue modernste Wollen

grösste Auswahl, billigste Preise.
Moderne Zeichnungen
alle Stickgarne sowie Häkel- und
Stricknadeln stets am Lager.
Neusortiment von Knöpfen
und Gürtelschnallen



Bruchleidende!

Die neueste Erfindung eines
Bruchbandes, das den größten
Bruch aufhält und heilt und
durch den Erfolg alle ausländi-
schen Erfindungen überbietet.
Um Riefenfalten zu ersparen,
bitte das Maß des Hüften-
umfangs und Größe des
Bruches einzufenden.
Gebrauchsanweisung wird
bei Zusendung beigelegt.
Fertige auch künstliche
Hände, Füße, Korsetts, Schuhe
und orthopädische Apparate
jeglicher Art an.

P. NIEDZIELA, Poznań
Aleje Marcinkowskiego 24. Telefon 38-79.



Gut sitzende Maßkleidung
fertig billigt an
Willi Keitel,
Dąbrowska 16, W. 2.

Restauracja „Pod Strzechą“

früher: „Zur Hütte“
Poznań
Plac Wolności 7
Tel. 31-28.

Das populärste Res-
taurant und Treff-
punkt in Poznań.
Küche u. Getränke
bekannter Güte zu
billigen Preisen.

Anzeigen helfen mit aufbauen!

Gardinen Steppdecken Ausstattungen

Herrenwäsche
Damenwäsche
Kinderwäsche
Bettwäsche
Trikotagen
Berufskleidung
Strümpfe usw.

stets in großer Auswahl
J. SCHUBERT
Poznań,
Stary Rynek 76 gegenüber der
Hauptwache
Telefon 1008.
ulica Nowa 10 neben der Stadt-
Sparkasse. Tel. 1758

Solide, schöne, billige MÖBEL

W. Nowakowski i Synowie

Ausstellungsräume: Kantaka 1
Fabrik u. Magazin: Górna Wilda 134
Ausstellung während der Messe
Górna Wilda 134.

ACHTUNG MESSEBESUCHER

Im Buch- und Strassenhandel erhältlich:

Zeitschriften:

Die Woche
Die Gartenlaube
Filmwelt
Silberspiegel
I. B. Illustrierter Beobachter
Das Illustrierte Blatt (Frankf. Ill.)
Deutsche Sport Illustrierte
Europastunde
Berlin hört und sieht
Die Sendung

Auslieferung

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25

Wir stellen her:

Familien-, Geschäfts- u. Werbe-
Drucksachen in geschmackvoller
und moderner Ausführung.
Sämtliche Formulare für die
Landwirtschaft, Handel, Industrie
und Gewerbe. Plakate ein-
und mehrfarbig. Bilder u. Prospekte
in Stein- und Offset-Druck.
Reparaturen u. Neueinbände
von Büchern.

Concordia

Buchdruckerei u. Verlagsanstalt
Verlag des „Posener Tageblatt“

POZNAŃ
Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Telefon 6105, 6275

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością

Poznań

Geschäftsbericht für 1936.

Der Krieg in Abyssinien, dann seit dem Frühjahr die Kriegswirren in Spanien haben die Welt während des Jahres 1936 in Atem gehalten. In Frankreich führte der Regierungswechsel zu einer Erschütterung der Währung, der französische Frank wurde um 30% abgewertet, der Schweizer Frank schloß sich dieser Abwertung mit 30%, der holländische Gulden mit 20% an. Es folgten andere Länder, darunter die Tschechoslowakei und Italien. Die angelsächsischen und nordischen Staaten hielten den Stand ihrer Währung, ohne ihn bisher endgültig festzulegen. Polen hielt seine Währung aufrecht, erließ aber am 27. April zu ihrem Schutze eine Devisenordnung und sperrte die Zinsen des Anleiheendienstes für die Ueberweisung ins Ausland. Der Verrechnungsverkehr mit dem Deutschen Reich und anderen Staaten wurde weiter entwickelt. Durch den Abschluß einer Anleihe mit Frankreich konnte diese Wirtschaftspolitik verstärkt werden.

Unsere Bank wurde als Devisenbank anerkannt. Doch blieben infolge der Beschränkungen des Devisen- und Sortengeschäfts die Umsätze und Erträge dieses Geschäftszweiges weit hinter denen des Vorjahres zurück.

Die Wareneinfuhr Polens betrug im abgelaufenen Jahr 1,003 Millionen Zloty (im Vorjahr 859,5 Millionen Zloty), die Warenausfuhr 1,026 Millionen Zloty (im Vorjahr 925 Millionen Zloty), der Ausfuhrüberschuß 23 Millionen Zloty gegenüber 65,5 Millionen im Vorjahr und 176,9 Millionen im Jahre 1934.

Schlechte Welternten, die Steigung der Wirtschaft in vielen Teilen der Welt und der Warenbedarf der an der Abyssinienfrage näher beteiligten Länder trugen allmählich zu einer Besserung der Wirtschaftslage unseres Landes bei. Unsere Provinz stand in der ersten Jahreshälfte noch unter dem Druck der Missernte 1935. Die Ernte 1936 war im ganzen kaum besser als die vorhergehende, die Getreideernte in manchen Kreisen sogar noch schlechter. Aber die Preise für Getreide zogen an und führten im zweiten Halbjahr zu einer wesentlichen Besserung der Kaufkraft. Erhöhte Umsätze an Warenwert und Menge in der Landwirtschaft und in den Betriebsgenossenschaften brachten erhöhte Umsätze auch im Geldverkehr. Der Umsatz unserer Bank stieg infolgedessen um etwa 20% auf 311 Millionen Zloty (gegen 259 Millionen Zloty im Vorjahr). Die Handlungsunkosten konnten trotzdem um 14 470,06 Zloty gesenkt werden.

Ob sich die private Wirtschaft unseres Landes nachhaltig erholen kann, wird davon abhängen, ob Staat und Kommunalverbände ihren Bedarf eingeschränkt halten. Eine Verstärkung der Sparkraft ist noch nicht fühlbar geworden. Die Genossenschaften haben bei uns wie im ganzen Lande noch immer keinen Fortschritt ihrer Einlagen, ebenso das private Bankwesen und die kommunalen Sparkassen. Bei unserer Bank weisen die Spareinlagen eine geringfügige Erhöhung auf. Sie wäre größer gewesen, wenn nicht im Herbst zeitweilig unbegründetes Gerücht über die Währung zu Sachwertanlagen geführt hätte. Auch hat die höhere Preislage dazu beigetragen, daß mancher Sparrer einen Teil seines Guthabens in seinen eigenen Betrieb stecken mußte.

Das Konversionsverfahren gelangte in unseren Genossenschaften zum Abschluß. Der fällige staatliche Zinszuschuß wurde erst zum kleinen Teil ausbezahlt; doch bleibt die Zahlung der Rückstände im Gange. Weitere Akzente der Akzeptbank aus dem Konversionsverfahren bei der Bank Polska für die Genossenschaften flüssig zu machen, war nicht möglich, weil die Bank Polska ihre ablehnende Haltung gegenüber diesen Wechseln beibehielt. Um so wichtiger wird es für die Kreditgenossenschaften, ein ausreichendes Guthaben zur Sicherung ihrer Zahlungsbereitschaft bei der Verbandsbank zu unterhalten.

Die Handelsgenossenschaften hatten in ihrem Geschäftsjahr 1935/36 infolge des Umsatzrückganges zu lämpfen. Ihre Ergebnisse waren nicht so ungünstig wie im Vorjahre, doch noch größtenteils unbefriedigend. Im Rahmen des Möglichen trug unsere Bank ihren Verhältnissen durch besondere Hilfen Rechnung.

Der Getreidelombardkredit des Staates stand auch für das Erntejahr 1936/37 zur Verfügung. Er wurde bei uns mit 1 001 600,— Zloty ausgenutzt, die Rückzahlungen wurden planmäßig geleistet.

Die allgemeinen Zinssätze unserer Bank blieben unverändert.

Die Zahl der Sparkonten, die im Vorjahr 4206 betrug, stieg auf 4338 an.

Unsere Beteiligungen blieben auch im abgelaufenen Jahre ertraglos.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im Berichtsjahr 81 250,— Zloty (nach den gesetzlichen Abzügen 62 686,— Zloty). Der Aufsichtsrat ist ehrenamtlich tätig.

Die Geschäftsstelle Bydgoszcz (Bromberg) arbeitete befriedigend.

Unsere Bilanz weist einen Reingewinn von 265 782,38 Zloty aus.

Es traten unserer Bank 8 Mitglieder bei, es schieden 18 Mitglieder aus. Die Gesamtzahl unserer Mitglieder betrug am 31. Dezember 1936:

432 mit 10 138 Anteilen und einer Haftsumme von 10 138 000,— Zloty.

Die Zusammensetzung ist folgende:

- 216 Spar- und Darlehnskassen,
- 32 Banken und Vorschußvereine,
- 31 Brenneigenossenschaften und Gesellschaften,
- 43 Molkereigenossenschaften,
- 36 Ein- und Verkaufsvereine,
- 5 Viehverwertungsgenossenschaften,
- 5 Handelsgenossenschaften,
- 2 Dreschereigenossenschaften,
- 1 Elektrizitätsverwertungsgenossenschaft,
- 4 Zentralgenossenschaften,
- 34 verschiedene Genossenschaften,
- 23 Einzelpersonen.

432

Es fanden 4 Aufsichtsratsitzungen, 2 Ausschusssitzungen, 1 Mitgliederversammlung, 1 Bestandsaufnahme und 1 Bilanzprüfung statt.

Aus dem Aufsichtsrat ist Herr Dr. Kammel ausgeschieden, der wegen schwerer Krankheit verzogen ist. Für seine langjährige Mitarbeit bleiben wir ihm zu Dank verpflichtet. An seiner Stelle wurde Herr Konfistorialrat Hein in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Vorstand:

Swart. Kollauer. Boehmer. Geisler.

Unser Prüfungsausschuß hat die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für 1936 geprüft und sich davon überzeugt, daß die untenstehende Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung ordnungsmäßig aufgestellt ist. Der Aufsichtsrat schlägt der Generalversammlung vor:

Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zu genehmigen, dem Vorstand Entlastung zu erteilen, den Reingewinn von 265 782,38 Zloty wie folgt zu verteilen:

Zuschreibung zum Reservefonds	zł	27 000,—
zur Betriebsrücklage	„	27 000,—
4% Dividende	„	204 751,11
ferner zur Betriebsrücklage	„	7 031,27
	zł	265 782,38

Poznań (Posen), im März 1937.

Der Aufsichtsrat:

Georg Freiherr von Massenbach
Vorstandender.

Vermögensübersicht am 31. Dezember 1936.

Vermögen.	zł	gr	zł	gr	Verbindlichkeiten.	zł	gr	zł	gr
Kassenbestand			253	453 88	Geschäftsguthaben				
Guthaben bei der Bank Polska			370	846 46	a) der verbleibenden Mitgl.	5 068	832 55		
Guthaben bei d. Postsparkasse			301	272 96	b) der ausscheidend. Mitgl.	75	500 —	5 144	332 55
Schwarzwechsel			1 350	000 —	Gesetzliche Rücklage			769	000 —
Sorten und Devisen			272	405 22	Betriebsrücklage			695	036 09
Guthaben bei Banken			274	272 79	Guthaben anderer Bank-			526	394 85
Wechsel			4 548	005 27	firmen				
Protestierte Wechsel			4	266 68	Kontokorrent			1 953	683 61
Wertpapiere			161	848 60	Kreditoren				
Forderungen in laufender					a) täglich fällig	11 480	089 43		
Rechnung	22 380	447 05			b) befristet	13 193	403 16		
Verrechnung Geschäftsstelle								24 673	492 59
Bromberg	3 593	158 —	18 787	289 05	Verrechnung Geschäftsstelle			3 593	158 —
Konversionsverträge	873	161 —			Bromberg			21 080	334 59
Beteiligungen			3 225	273 75	Bank Akceptacyjny	873	161 —		
Hypotheken			293	647 41	Reingewinn				265 782 58
Gebäude	606	000 —							
Abschreibungen	14	000 —	592	000 —	Bürgschaften	134	139 18		
Einrichtung				2 —	Giroverpflichtungen	833	409 50		
Bürgschaften	134	139 18			Zinsschweiser	27	172 25		
Giroverpflichtungen	833	409 50							
Zinsschweiser	27	172 25							
			30 434	564 07				30 434	564 07

Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dezember 1936.

	zł	gr	zł	gr		zł	gr	zł	gr
Handlungsunkosten			476	623 44	Zinsen und Diskont			538	320 99
Steuern			40	728 14	Provisionen und Gebühren			69	629 55
Abschreibungen auf Gebäude			14	000 —	Sorten, Devisen, Wertpapiere			151	840 65
Abschreibungen auf Forderungen			17	135 37	Hauserträge			54	478 36
Reingewinn			265	782 38					
			814	269 55				814	269 55

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań.

Swart. Kollauer. Boehmer. Geisler.

Vom polnischen Getreidemarkt

Während die Preisnotierungen auf den polnischen Getreidemarkt noch in der vorangegangenen Woche eine sinkende Tendenz zeigten, haben sie sich in der Woche seit unserem letzten Bericht an vielen Plätzen wieder erholt.

Im Zusammenhang mit der Besserung des Saatensandes infolge der günstigeren Witterungsverhältnisse im April, haben die Preise für Oelsämereien und Rotklee, wie auch für einige Hülsenfrüchte leicht nachgegeben.

Posener Getreidemarkt

Am Posener Getreidemarkt liegt wohl Bedarf seitens der Mühlen vor, jedoch halten die Abgeber auf hohe Preise.

Reisevergünstigungen zur Breslauer Messe vom 5.-9. Mai 1937

Dem Besucher der Breslauer Messe stehen auf allen Eisenbahnstrecken verbilligte Fahrten zur Verfügung. Aus den in jedem Reisebüro erhältlichen Messeausweisen, die gleichzeitig als Dauereintrittskarte in das Messegelände gelten, ist zu entnehmen, dass folgende Fahrpreisermäßigungen zugestanden worden sind:

Das Gesetz über die Ausführung der Landwirtschaftsreform

Obgleich gerade die Frage der Landwirtschaftsreform sehr aktuell ist, verursacht bisher die Lösung der einfachsten Fragen auf diesem Gebiet und auch auf dem der freiwilligen bzw. Zwangsparzellierung sehr grosse Schwierigkeiten.

Mit einem genauen Inhaltsverzeichnis versehen, ist das Buch für alle Fachleute und Beteiligten ein wertvolles Nachschlagewerk.

Preisfestsetzung für Kaffee und Tee

Im Zuge der Regierungsmassnahmen zur Bekämpfung der Preissteigerungen sind für die am meisten gebrauchten Sorten von Kaffee und Tee Höchstpreise festgesetzt worden.

Jede Kalkulation beim Roggengraben über den Haufen werfen muss. Die Schwierigkeiten, die sich hieraus ergeben, haben sich auch auf das Weizengeschäft übertragen und legen den Handel bei Gerste und Hafer, wo die Umsätze an und für sich schon gering sind, gleichfalls lahm.

Die Wochendurchschnittspreise der vier wichtigsten Getreidearten an den polnischen Börsen stellen sich für die Zeit vom 19. bis 25. April 1937 wie folgt dar:

Table with 4 columns: Location, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Rows include Warsaw, Poznan, Bromberg, Lodz, Lublin, Rowno, Wilna, Kattowitz, Krakau, Lemberg, Danzig, Berlin, Hamburg, Prag, Wien, Liverpool, Chicago, Buenos Aires.

Vom polnischen Futtermittelmarkt

Die diesjährige Vorsommerzeit in der polnischen Landwirtschaft wird durch zwei ungünstige Momente gekennzeichnet, durch einen ziemlich hohen und erst in den letzten Tagen nachgebenden Preisstand für Futtermittel im Verhältnis zu den Preisen für Viehprodukte.

Börsen und Märkte

Börsenrückblick

Posen, den 1. Mai. Die stürmische Aufwärtsbewegung hat, so scheint es, zunächst ihr Ende gefunden. Die Börse hatte bei weitem nicht die Umsätze aufzuweisen wie in der Vorwoche.

Posener Effekten-Börse

Table of stock market data for Posener Effekten-Börse, including Staatskonvert-Anleihe, Prämien-Dollar-Anleihe, and various bank shares.

Warschauer Börse

Warschau, 30. April. Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staats- und Privatpapieren schwach. Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 65.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 64.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe III. Em. 64.50.

Zwecks Erleichterung der Versorgung mit Kraftfutter wurde den Landwirten ein zusätzliches Kontingent von Sojaschrot zuerkannt — unabhängig von den normalen Einfuhrkontingenten für dieses Produkt.

Ausserdem ist der Import von Mais aus Rumänien zugelassen worden, was sowohl für die Viehwirtschaft in den südöstlichen Wojewodschaften als auch in den Gebirgsgegenden von Bedeutung sein wird.

Da Pommerellen von der Einfuhr von rumänischem Mais keinen Nutzen ziehen kann, ist zur Bedarfsdeckung dieser Wojewodschaft der Import von Mais auf dem Seewege zugelassen worden.

In ganz Polen und insbesondere in Pommerellen wurden Saatkredite verteilt. In Pommerellen wurde ausserdem noch eine spezielle Düngemittelhilfe organisiert, vor allem für Siedler und kleine Landwirte.

Vom westpolnischen Lebensmittelmarkt

Die Tendenz am Posener Buttermarkt hat infolge des erheblichen Bedarfsanstiegs eine beachtliche Befestigung erfahren. Die Butterproduktion in Posen und Pommerellen hält sich in normalen Ausmassen, doch ist in den grossen Verbrauchszentren, wie Warschau, Lodz, Kattowitz, Krakau und Lemberg ein Buttermangel zu verspüren.

Ausdruck der Befestigung ist die Steigerung der Butterpreise. Gegenwärtig stellt sich der Preis für 1 kg Dessertbutter im Einzelhandel auf 3.40 zł. Nach Ansichten in Händlerkreisen wird sich dieser Preis für die nächste Zeit behaupten.

Die Bedingungen am Posener Eiermarkt erfordern in letzter Zeit keine grundlegenden Änderungen. Die Eierpreise halten sich in den Grenzen zwischen 0.90 und 1 zł je Mandel.

bis 59.75, 6proz. Dollar-Anleihe 1919/1920 54.7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolay 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolay 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III n. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau, Serie V 52, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 58.50—58.75—58.25, 4½proz. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Serie K 50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Kalisz 1933 47, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Radom 1933 42.50—42.38, VIII. und IX. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 57.50.

Ämtliche Devisenkurse

Table of exchange rates for various cities: Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York (Sebeck), Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Zürich, Montreal, Wien.

Aktien: Tendenz: schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 100.25—99.25—100, Wegiel 19.65, Starachowice 32.25.

Märkte

Getreide. Bromberg, 30. April. Ämtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Roggen 24 bis 24.50, Weizen 29.00 bis 29.50, Braugerste 26—27, Hafer 22 bis 22.25, Roggenkleie 15.25—15.75, Weizenkleie g. ob 15.50—15.75, Weizenkleie mittel 15—15.50, Weizenkleie fein 15 bis 15.50, Gerstenkleie 16.50 bis 17, Winterraps 56—58, blauer Mohn 68—72, Senf 32—34, Leinsamen 51 bis 54, Peluschen 22.50—23.50, Wicken 25—26, Felderbsen 22—23, Viktoriaerbsen 22—24, Folgererbsen 22—24, Blaulupinen 13—13.50, Gelblupinen 13.50—14, Serradella 23—25, Weissklee 100—130, Rotklee roh 95—115, Rotklee gereinigt 97% 130—140, Gelbklee enthält 60 bis 70, pommersche Speisekartoffeln 6—6.50, Netzekartoffeln 5.25—5.75, Kartoffelflocken 21.50 bis 22, Trockenschnittzel 9—9.50, Leinkuchen 22.50—23, Rapskuchen 17.75—18.25, Sonnen-

blumenkuchen 23.50—24.50, Sojaschrot 23 bis 23.50. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 731 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 64, Weizen 104, Roggenmehl 92, Roggenkleie 147, Gerstenkleie 25, Serradella 28, Heu 30, Speisekartoffeln 90, Pflanzkartoffeln 30, Blaulupinen 15, Senf 11, Kartoffelflocken 15 t.

Getreide. Posen, 1. Mai 1937. Ämtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Table of grain prices in Poznań, including Roggen, Weizen, Braugerste, and various types of flour and bran.

Stimmung: beständig. Gesamtumsatz: 1545 t, davon Roggen 210, Weizen 120, Gerste 15, Hafer 30 t.

Getreide. Warschau, 30. April. Ämtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 748 gl 30.75—31.25, Sammelweizen 737 gl 30.25—30.75, Standardroggen I 693 gl 24.25—24.50, Standardroggen II 681 gl 24—24.25, Standardhafer I 460 gl 22 bis 23, Standardhafer II 435 gl 21.50—22, Braugerste 25.50—26.50, Felderbsen 23.50—24.50, Viktoriaerbsen 29—31, Wicken 24—25, Peluschen 20.50—21.50, Blaulupinen 14.50—15, Gelblupinen 15.50 bis 16, Serradella 74 bis 25, Weissklee roh 90—100, Weissklee gereinigt 97% 115 bis 130, Rotklee roh 95 bis 115, Rotklee gereinigt 97% 125—135, Leinsamen 90% 47.50 bis 48.50, blauer Mohn 77—79, Weizenmehl 65% 44—44.50, Schrotmehl 95% 27.50—28, Weizenkleie grob 15.75—16.25, Weizenkleie fein und mittel 14.50—15, Roggenkleie 14.50—15, Leinkuchen 22.25—22.75, Rapskuchen 16.75 bis 17.25. Der Gesamtumsatz beträgt 1351 t, davon Roggen 195 t, Stimmung: ruhig.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrucci; für Lokale, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Das gute Recht

eines jeden Reisenden ist sein Anspruch auf die Lektüre seiner Heimatzeitung. Bestellt überall in Hotels und Befehllen das „Posener Tageblatt“.

Bank für Handel und Gewerbe Poznań Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu

Spółka Akcyjna

Geschäftsbericht für das Jahr 1936.

Die großen Bestände an Vorräten aller Art auf dem Weltmarkt und der mangelhafte zwischenstaatliche Warenaustausch hatten in den meisten Staaten bisher eine Aufwärtsentwicklung der Preise und damit eine Voraussetzung für die Gesundung der Weltwirtschaft verhindert. Im Laufe des Jahres 1936 ist eine Besserung eingetreten. Unterstützt durch eine Reihe politischer Ereignisse trat gegen Ende des Berichtsjahrs eine starke Entlastung der Rohstoffmärkte ein, die unmittelbar ein Anziehen der Preise und eine Stärkung der Kaufkraft im Gefolge hatte. Polen hat an dieser Entwicklung teilnehmen können. Der Absatz der landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf dem Weltmarkt zu annehmbaren Preisen stieß nicht mehr auf die Schwierigkeiten der Vorjahre. Eine nicht unwesentliche Zunahme der Devisen gegen Ende 1936 und eine fühlbare Entlastung des Inlandsmarktes bei steigenden Umsätzen waren die Folge.

Eine Beruhigung der internationalen Währungslage ist im Jahre 1936 nicht zu verzeichnen gewesen. Das Abwandern größerer Kapitalien zwang erneut eine Reihe von Ländern zu währungspolitischen Maßnahmen verschiedener Art. Die noch verbliebenen Goldblockländer Frankreich, Holland und die Schweiz mußten ihren bisher verteidigten Stand aufgeben und eine Herabsetzung ihrer Währungseinheiten entsprechend den früher durchgeführten Maßnahmen einer Reihe anderer Länder vornehmen. Durch diese Unruhe auf dem Weltgeldmarkt sah sich auch unsere Regierung veranlaßt, am 27. April 1936 eine Devisenkontrolle einzuführen, um damit die Stabilität unserer Landeswährung zu sichern. Sie hatte hiermit Erfolg: die Kapitalabwanderung in das Ausland, die auch bei uns eingesezt hatte, wurde unterbunden, und es konnte im Zusammenhang mit dem besseren Warenabsatz eine Steigerung der Goldreserven der Bank Polski erzielt werden, so daß die vielfach befürchtete Abwertung unserer Währung vermieden wurde. Die Erhaltung und Stärkung des Gold- und Devisenbestandes einerseits und des Warenumsatzes mit dem Auslande andererseits veranlaßte unsere Regierung zum Aus-

bau der alten und zum Abschluß neuer Kompensationsverträge mit anderen Staaten. Trotz der mannigfachen Erschwernisse für die Privatwirtschaft, die sich aus diesen Maßnahmen ergeben haben, ist ein Erfolg nicht zu bestreiten.

Die allgemeine Wirtschaftsbelebung wirkte sich auch auf unsere Bank aus. Wir erhielten die Rechte einer Devisenbank und wurden dadurch in die Lage versetzt, das Sorten- und Devisen-Geschäft weiter zu pflegen. Für unsere Geschäftsfreunde bedeutete dies eine große Annehmlichkeit und Erleichterung, umso mehr als wir sofort bemüht waren, durch einwandfreie Beratung die ersten Schwierigkeiten überwinden zu helfen. Die von unserer Kundschaft im Zusammenhang mit der verstärkten Einfuhr und Ausfuhr benötigten Überbrückungskredite konnten wir ihr in vollem Umfang zur Verfügung stellen und unseren Kundenteis besonders in diesem Geschäftszweig nicht unbedeutend vergrößern. Trotz der starken Inanspruchnahme durch Kredite konnten wir unsere Liquidität aufrechterhalten.

Das Jahr 1936 weist eine erfreuliche Umsatzsteigerung auf. Der Jahresumsatz betrug 403 Millionen Zloty und liegt somit 20 Prozent über dem des Vorjahres und übersteigt sogar wieder die Jahre 1934 und 1935. Auch ist ein weiteres leichtes Anwachsen der fremden Mittel gegenüber dem Vorjahre zu verzeichnen. Das Inkassogeschäft hat sich im Gegensatz zum Vorjahre gebessert; in der Hauptsache ist dies auf die vorher erwähnten Kompensationsgeschäfte zurückzuführen. Die Rentabilität ist durch die verringerten Einnahmen aus Sorten- und Devisengeschäften ungünstig beeinflusst, einen Ausgleich schafften jedoch größere Einnahmen aus anderen Geschäftszweigen.

Der Roh-Ertrag für das abgelaufene Jahr beläuft sich auf zł 128 182,77, der, wie in den Vorjahren, zum größten Teil zu Abschreibungen und damit zu einer weiteren inneren Erstarbung unserer Bank Verwendung fand. Es verbleibt zur Verfügung der Generalversammlung ein Reingewinn von zł 17 260,11 von dem wir zł 1 726,01 dem Reservefonds zuzuführen und den Rest v. zł 15 534,10 als Vortrag für das Geschäftsjahr 1937 zu verwenden beantragen.

Die Belebung unseres Geschäftsverkehrs, verbunden mit dem Mehraufwand an Arbeit durch die Devisenbewirtschaftung verlangte eine erhöhte Arbeitsleistung unserer Beamtenschaft. Ihr gebührt daher unsere Anerkennung und unser Dank, was wir auch an dieser Stelle gern zum Ausdruck bringen.

Am 11. Juli 1936 verstarb unser ehemaliges langjähriges Aufsichtsratsmitglied, Herr Landesökonomierat Dr. Leo Wegene. Nicht nur während der Dauer seiner Zugehörigkeit zu unserem Aufsichtsrat hat der Verstorbene uns mit Rat und Tat zur Seite gestanden, sondern hat uns auch nach seinem durch schwere Krankheit bedingten Ausscheiden die Treue bewahrt und weiterhin den lebhaftesten Anteil an dem Ergehen unserer Bank gezeigt. Wir gedenken seiner in dem vorliegenden Bericht noch besonders.

Die turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, Herr Rittergutsbesitzer Georg Freiherr von Massenbach, Ronin, Herr Stadtrat Max Reich, Bydgoszcz, und Herr Bankdirektor Christian Kollauer, Poznań, wurden in der am 7. April 1936 abgehaltenen Generalversammlung unserer Bank einstimmig wiedergewählt. In der Aufsichtsratsitzung nach der Generalversammlung wurden Herr Rittergutsbesitzer Otto von Santelmann, Baborówko, wiederum zum Vorsitzenden und Herr Verbandsdirektor Dr. Friedrich Swart, Poznań, zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats unserer Bank gewählt.

Bank für Handel und Gewerbe Poznań Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu

Spółka Akcyjna

Pfeiffer. Kabisch. Leyde.

Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung ist von uns geprüft und in Ordnung gefunden worden. Dem Bericht des Vorstandes schließen wir uns an.

Der Aufsichtsrat:

Otto von Santelmann, Vorsitzender.

Poznań, den 20. März 1937.

Netto-Bilanz per 31. Dezember 1936.

Aktiva				Passiva			
	zł	gr	zł	gr		zł	gr
Kasse und Guthaben bei der Bank Polski, P. A. D. und Bank Gospodarcza Krajowego			1 187 617	39	Aktienkapital	2 000 000	—
Sorten			8 465	03	Reserven	317 823	45
Eigene Wertpapiere:					Einlagen:		
a) Staatsanleihen	82 216	50			a) befristete	4 237 467	89
b) Schuldverschreibungen	105 039	74			b) unbefristete	2 410 015	98
c) Aktien	136 600	—	323 856	24	Konto-Korrent-Kreditoren		2 333 516
Beteiligungen			503 500	—	Inkasso-Verpflichtungen		1 944 55
Inländische Banken			245 010	60	Rediskontierte Wechsel		313 838
Ausländische Banken			198 176	56	Diskontierte Akzepte der Akzeptbank		20 500
Diskontierte Wechsel			1 634 889	13	Inländische Banken		960 778
Akzepte der Akzeptbank	zł 20.500	—			Ausländische Banken		347 650
Konto-Korrent-Debitoren:					Akzeptbank	zł 20.500	—
a) gedeckte	6 951 469	97	7 568 437	74	Verschiedene Rechnungen		227 909
b) ungedeckte	616 967	77			Gewinn: a) Vortrag aus 1935	zł 14.202	50
Befristete Darlehen			1 096 668	73	b) Gewinn 1936	zł 3.057	61
Forderungen aus Konversionsverträgen			300 965	—			17 260
Verschiedene Rechnungen			121 118	86			13 188
			13 188	705	28		213 702
Erteilte Bürgschaften			213 702	87	Bürgschaftsverpflichtungen		1 265 996
Inkasso			1 265 996	26	Inkasso		14 668 404
			14 668 404	41			

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Dezember 1936.

Debet		Credit		
	zł	gr		
Bezahlte Zinsen und Provisionen	489 701	86	Vortrag	14 202 50
Handlungsunkosten	484 627	65	Vereinnahmte Zinsen und Provisionen	993 845 30
Steuern	42 213	13	Gewinn a. Effekten, Sorten und Devisen	120 367 28
Abschreibungen auf Debitoren	110 922	66	Einnahmen aus den Grundstücken	229 46
Gewinn	17 260	11	Eingang früher abgeschriebener Beträge	16 080 87
	1 144 725	41		1 144 725 41

Die Generalversammlung vom 24. April 1937 wählte die turnusmäßig ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder, Herrn Rittergutsbesitzer Otto von Santelmann-Baborówko, und Herrn Dr. Friedrich Swart-Poznań, wieder. In der darauf folgenden Aufsichtsratsitzung wurde Herr Rittergutsbesitzer Otto von Santelmann-Baborówko, zum Vorsitzenden und Herr Dr. Friedrich Swart-Poznań, zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats wiedergewählt.

Der Vorstand:

Pfeiffer. Kabisch. Leyde.

Der Meister

Von Frihi Eriler.

Ueber der Dorfschmiede liegt die tiefe Stille... Am Eingang zur Schmiede steht der Meister. Er hat eben die Arbeit beendet...

"Guten Abend, Meister!" Vor dem Schmied steht ein bleicher, junger Mann. Er mag an die sechzehn Jahre zählen...

"Guten Abend, Peter!" Der Meister streckt dem großen Jungen seine beschmutzte, schwierige Rechte entgegen...

"Wieder in der Sommerfrische, Peter?" Der Meister lacht fröhlich. "Da werde ich einen getreuen Zuhörer bekommen bei meiner Arbeit..."

Der Meister nickt lachend. Er nimmt sich nicht Zeit, an seine Hände zu denken, an denen noch die Arbeit des Tages haftet...

"Warum so gedrückt, Peter? Sei froh, daß du dem Trubel der Stadt auf einige Wochen entronnen bist. Dann heißt es doch wieder den ganzen Winter arbeiten und lernen..."

"Arbeiten und lernen, ja!" Bitter ringen sich die wenigen Worte über die Lippen Peters. Und dann kommt es impulsiv aus der Brust des Jungen: "Es langt nicht, Meister!"

"Seht hier den Baum!" fährt er bitter fort. "Er stand einst in stolzer Blüte und seine Krone ragt voll und mächtig zum Himmel. Da kam der Esu, der ihn jetzt umschlingt..."

Blättern decken, du wirst anders sein als die Bäume deiner Umgebung! Ein frisches, schönes Kleid wird deine harte Rinde bedecken...

Zur Hundert-Jahrfeier des Deutschen Naturwissenschaftlichen Vereins

In der Uebersicht, die der Vorsitzende des Deutschen Naturwissenschaftlichen Vereins, Gymnasiallehrer Otto Tumm, über die Vereinsgeschichte im Jubiläumshäft gibt, findet sich der folgende Satz, der die Tätigkeit des Vereins umschreibt und deutlich macht: "Wenn es bisher gelungen ist, wenn auch im bescheidenen Umfange und unter Schwierigkeiten, naturwissenschaftliche Arbeit und naturwissenschaftliche Veröffentlichungen fortzuführen..."

Diese Formulierung weist auch in die Zukunft, denn unter diesen schwierigen Bedingungen, aber auch in diesem Geiste, soll ja die Arbeit fortgesetzt werden.

Es ist immer ein besonders glücklicher Tag, wenn wir "rückwärts blickend - vorwärts schauen", und darum wird das Festprogramm, das diesem Ereignis gewidmet ist, nicht nur den Naturfreund und Wissenschaftler interessieren, sondern darüber hinaus auch weite Kreise des deutschen Volkstums bewegen...

Das Programm ist sehr reichhaltig und bietet viel Anregung zu neuem Wirken.

Am ersten Tage, Donnerstag, dem 6. Mai (Himmelfahrtstag), spricht um 17 Uhr Professor Dr. E. Geiger, Berlin, über die "Umwandelbarkeit der Atome". Am 20. findet im Deutschen Haus, ul. Grobla 25, der Begrüßungsabend statt.

zu seinem Jubiläum entgegennehmen und in zwanglosem Beisammensein nach Fachgruppen seinen Gästen beider Nationalitäten Gelegenheit zu persönlicher Bekanntschaft und zur Anbahnung fruchtbarer Aussprache geben.

Freitag, am 7. Mai, ist der ganze Tag der Hundertjahrfeier gewidmet. Sie ist nicht als Fest, sondern als Arbeitstägung gedacht. Der Tag beginnt um 9 Uhr mit der Kranzniederlegung an den Gräbern verdienter Mitglieder...

Die kurze Festigung fängt um 10 Uhr in der Aula des Schullergymnasiums, Bathy Jagiell 2, mit einem Bericht über die Tätigkeit des Vereins an und wird mit der Verleihung von Ehrenurkunden beendet.

Dann folgen die Vorträge, und zwar: um 10.30 Uhr von Professor Dr. W. Schoenichen, Berlin, über: "Die Entwicklung des Naturschutzes in Deutschland." Im Anschluß um 12 Uhr von Dr. H. E. Paker, Polen, über das Thema: "Gefährdete Pflanzenarten im Umkreis polnischer Großstädte."

Nach der Mittagspause werden die Vorträge um 16 Uhr fortgesetzt. Es spricht Professor Dr. Edm. Spohr, Riga: "Lebensraum und Gleichgewichtslagen in der Pflanzenwelt", und

um 17.30 Uhr Professor Dr. F. Paz, Breslau, über: "Höhlenforschungen in Ostdeutschland." Um 20 Uhr hält Dr. S. Torno, Posen, einen Vortrag über: "Beruf und Wissenschaft", der sich an die breitere Öffentlichkeit wendet...

Am nächsten Tage sind heimatkundliche Besichtigungen und Ausflüge geplant, die den Gästen Gelegenheit geben werden, alles das kennenzulernen, was unser Posen bietet. Es soll auch die Posener Messe besucht werden, die in diesem Jahre besonders interessant sein wird.

Im Rahmen der Veranstaltungen wird im Schullergymnasium die zweite Ausstellung deutscher Lichtbilder in Polen stattfinden, die anschaulich deutsches Leben in Polen im Lichtbild zeigt und von Ernst Stewner, Posen, gestaltet worden ist.

Die Reichhaltigkeit der Vorträge und die vielen Anregungen, die uns in diesen Tagen geboten werden, dürften das Wort wahr machen, das der Vorsitzende des Vereins ebenfalls in seiner Vereinsgeschichte als eine lebendige Hoffnung ausgesprochen hat: "Hoffen und wünschen wir, daß im Naturwissenschaftlichen Verein in gerechter Würdigung seiner Bedeutung auch für die Zukunft in breiteren Kreisen des deutschen Volkstums Teilnahme und tätige Unterstützung seiner Bestrebungen niemals fehlen möge..."

Daß sich diese Worte bewahrheiten, dazu soll jeder beitragen, der die Verpflichtung, der Heimat zu dienen, als eine ernste Verantwortung empfindet.

achten die Pflanze, die zur Höhe wollte, ohne von der Natur für die Höhe bestimmt zu sein. Das Moos des Waldes aber nicht dem Esu vorwurfsvoll zu: "Warum haßt du den schönen Baum gelüdet?" fragt es ernst. "Nicht alle Pflanzen können sich von der Erde erheben und es ist auch gar nicht nötig, Sie den Boden des Waldes! Die bescheidenen Weichen mit ihrem wundervollen Duft, sie mein frisches Samtbett, in dem die Menschen so gerne ruhen! Sieh die Wiesen mit ihrem tausendfältigen Blumenzauber. Alle gehören wir der Erde und erfüllen das Gebot unseres großen Schöpfers. Nur du wollest deiner eigentlichen Bestimmung entfliehen und hast damit Unglück über dich selbst und andere gebracht."

Schweratmend hat der Junge geendet. "Versteht Ihr mich, Meister?" fragt er bang. Der Meister nickt. "Ja, ich verstehe dich, mein armer Junge," entgegnete er ernst. "Die Höhe des Berufes zu der man dich zwingen will, ist für dich unerreichbar, weil dir die Natur die nötigen Talente versagt hat. Arbeitest du dich aber mühsam, mit fremder Hilfe am Baume der Wissenschaft hoch, so kannst du diesem Baume nur schaden, denn welches Unheil bedeutet ein schlechter Jurist, ein unfähiger Arzt für die Menschheit!"

Ueber das Gesicht des Jungen fliegt ein heller Schein. "Ich möchte ein Handwerk ler-

nen, Meister," ringt es sich dann leidenschaftlich von seinen Lippen. "Ich möchte bei Euch in der Werkstatt stehen und das starke Eisen unter meinen Händen mit Hilfe des Feuers zum Gehorsam zwingen! Ich möchte nicht noch viele Jahre meine Eltern darben lassen, um dann später doch nur eine Hälfte zu sein. Unterstützen möchte ich sie und am Abend nach des Tages schwerer Mühe mit wohliger Müdigkeit und der Freude auf die Tätigkeit des nächsten Tages in das verglimmende Abendrot sehen. Es gibt keinen niedrigen Stand, Meister. Glaub mir, das sind nur falsche Begriffe. Denn wir dienen alle einer großen Herrin, ob wir geistig oder werktätig schaffen, der Arbeit."

"Und warum zerreißt du nicht die Ketten, die dein Vater um dich gelegt hat?" fragt der Meister, dem ein helles Rot der Freude im Gesicht steht.

"Ich bin sechzehn Jahre." Der Junge senkt traurig den Kopf. "Wer würde mich noch in die Lehre nehmen?"

Da legen sich auf seine Schultern die harten Fäuste des Schmiedes. "Ich, mein Junge," sagt er mit starker Stimme. "Ich werde dich in die Lehre nehmen und ich werde für deinen Unterhalt sorgen, bis du das geworden bist, wozu dich dein Schicksal bestimmte: ein tüchtiger aufrechter Handwerksmann!"

Aus der Geschichte Posens

Von Manfred Leubert.

VII.

Ueber das öffentliche Prüfungswesen am Posener Mariengymnasium.

Als ein Ueberrest der durch die Jesuitenschulen mit ihren Festspielen, Disputationen und Redebuellen eingebürgerten Sitten blieb es in Polen üblich, die Tätigkeit der höheren Lehranstalten vor dem großen Publikum durch eine feierliche Ausgestaltung des öffentlichen Prüfungswesens nach außen hervortreten zu lassen. Das gilt auch für das Posener Mariengymnasium im Beginn der neupreußischen Zeit.

Direktor Kaulfuß beraumte 1816 wie üblich das alljährliche Klassenzugamen auf die Woche vor dem Präparationsstage zur Osterbeichte, dieses Mal v. 28. 3. bis 3. 4., an und glaubte bei seinem Ruhen für die Belebung des Fleißes der Schüler auf die Beibehaltung der Sitte rechnen zu dürfen. Die Prüfung war bisher in Gegenwart des Departementschulinspektors (dozor departementowy) und des Vizitators abgehalten worden. Da er die jetzige Behördeneinrichtung nicht kannte, hat er die Regierung um die notwendigen Anordnungen und um Benachrichtigung von dem zu erwartenden amtlichen Besuch (Schr. 24. 2.). Nach dem beigelegten Programm dominierte die polnische Sprache während der Feier vollständig. Schultat Roze bemerkte, das Examen sei als eine zur Errichtung der Schulaufgaben durchaus notwendige Einrichtung allerdings unentbehrlich. Einladungen wünschte er an den Oberpräsidenten, den Präsidenten der 1. Regierungsabteilung und die Herren der Schulverwaltung ergehen zu lassen.

Der spätere Erzbischof v. Wolicki schlug auf Grund seiner Erfahrungen als Schulvisitator des Posener Departements die Verlegung der Hauptprüfung auf die Zeit nach den Ferien vor, wie es in Warschau unter dem berühmten Sam. Linde

üblich war, weil keine Paradeperde vorgeritten werden sollten und die Schüler nach vier Wochen Freizeit besser ihre wirklichen Fortschritte zeigen konnten, als am Schluß des Schuljahres. Er gönnte der Jugend ihre Erholung, aber wurde sie mit Belohnung und Promotion vorher entlassen, dann war die Schule vergeblich und jene verwilderte völlig (Schr. 18. 6.). Roze berief sich jedoch darauf, daß nicht bloß das Herkommen, sondern auch ein unter Lindes Mitwirkung geschaffenes Gesetz den bisherigen Zeitpunkt festlegte, von dem jener nur abwich, um Kollisionen mit der Marienschule zu vermeiden. Der frühere Posener Direktor Przybylski war aus Roze unbefangenen Gründen anders verfahren, pflegte sich aber überhaupt nicht viel um gesetzliche Vorschriften zu kümmern und galt trotzdem bei seiner Behörde als pädagogisches Drauf und was er tat, war wohlgetan. Auch bei dem jetzigen Termin wurde den Zuhörern auf solide Art der erreichte Wissensstand gezeigt und der Eifer der Lehrenden und Lernenden angepornt, die doch in den Ferien nicht weiterarbeiteten, so daß man zu ihrer Neudressur die Prüfung erst im September anberaumt hatte. Daraufhin erklärte auch der Oberpräsident v. Zerboni Wolickis Gründe für nicht stichhaltig und es sollte bis zur endgültigen Regelung des Schulwesens bei der augenblicklichen Observanz verbleiben (Berf. 30. 6.). Hingegen wurde auch Ende des Semesters eine Abschlußprüfung gehalten. Am 13. 7. sandte Kaulfuß dem Oberpräsidenten die Thematata der vorgesehenen Reden und bemerkte: Was den Geist der Jugend im Lyceum betrifft, so bitte ich, mir ihr Zutrauen zu erhalten, daß ich meinerseits es weder an der nötigen Aufsicht, noch an Benützung aller mir zu Gebote stehenden Mittel fehlen lasse, um die wohlthätigen Pflichten der Regierung zu fördern. Sie werden aber gütigst berücksichtigen, daß es unmöglich ist, in einem Jahre, besonders in den oberen Klassen, bei jungen Leuten von 16 bis 23 Jahren, Verfehlungen ganz auszuroffen, die seit sieben Jahren, und vorzüglich von meinem Amtsvorgänger mit fanatischem Eifer eingepflanzt worden sind. Indeh kann ich auf Amtspflicht verzichten, daß das Lyceum auch in dieser Hinsicht jetzt schon ein ganz anderes ist, als es voriges Jahr war, und daß sich im künftigen Jahre diese früher eingepflanzten irrigen Vorstellungen noch mehr verlieren werden."

Das gedruckte Programm der Anstalt von 1816 enthielt neben der Einladung zur Abschlußprüfung (23. bis 26. 7.) die berühmte Abhandlung des Schulleiters: "Warum ist die dt. Sprache und Literatur, als Hilfsmittel zur Fortbildung der französischen vorzuziehen?". Im allgemeinen waren in den Grundeinrichtungen des Lyceums im verfloßenen Jahre keine Veränderungen vorgekommen. "Die poln. Sprache ist die Unterrichtssprache und wird es natürlich auch ferner sein". Die Lehrgegenstände blieben im wesentlichen dieselben, nur erhielt Deutsch in den Oberlassen besondere Lehrstunden, die bislang nicht stattgefunden hatten, und Deutsch wie Latein und Griechisch, wurden überhaupt mehr berücksichtigt. Dann waren halbjährliche Zeugnisse auf Vordruden eingeführt und eine Lesebibliothek begründet. Das Lehrerkollegium zählte außer Kaulfuß 7 Professoren, 5 Lehrer und 3 Kollaboratoren neben einem Zeichen- und 3 Religionslehrern. Die von Przybylskis Vorgänger Gorzyczewski hinterlassene Schülerzahl (300) war im Winter 1814/15 auf 449, im folgenden Sommer auf 486 gewachsen und betrug im Winter 1815/16 schon 492, gegenwärtig 506. Auf die Universität waren im laufenden Jahre 10 Polen und kein Deutscher entlassen. Für die Ferien vorgesehen war eine poln. Rede des Mathematikers v. Buchowski und je eine in poln., dt., lateinischer und französischer Sprache durch einen Abiturienten oder Primaner.)

Bereits zu Weihnachten fand dann wieder in allen Klassen ein Privatexamen (9. bis 14. 12.) statt, um dessen Leitung mit anschließender Berichterstattung Wolicki vom Oberpräsidenten gebeten wurde. Aber auch der Statthalter, Fürst Radziwili, wohnte dem Akt in jeder Klasse mehrere Stunden bei. Wo-

1) Die Persönlichkeit von Kaulfuß ist viel umstritten, was sich aus seiner eigenen Inkonsistenz erklärt. Er lavierte zwischen beiden Lagern und wollte es mit keinem verderben, so daß sich bei ihm ebenso Zeugnisse eines warmen preuß. Patriotismus wie aufrichtiger Sympathie für die poln. Belange auffinden lassen; vgl. Notty in seinen anonymen Spaziergängen nach d. Stadt (poln. - IV. 185 ff. Pol. 1890) und A. Wajtkowski in "Kronika Miasta Poznania" 1925. S. 69 ff.

2000 Jahre Völkertampf am Khaiber-Paß

Von Alexander dem Großen über Dschingiskhan und Tamerlan bis zum Fakir von Sri

Ein historischer Tatsachenbericht von den Kämpfen in Nordwestindien von W. Alekba

Nachdruck verboten.

2. Folge.

„Indiens Westgrenze ist offen!“ Der Herzog von Wellington, der große Gegenspieler und mit Blücher Besieger Napoleons, hält eine seiner seltenen Reden im Oberhaus. „Der Indus ist keine Wehrgrenze, jeder Räuberstamm kann aus den Bergen in die indischen Täler einfallen — und noch nie habe ich gehört, daß der Mut und die Waffen unserer Truppen es nicht mit irgendwelchen Eingeborenen aufnehmen könnten!“

Lord Palmerston, der britische Außenminister der Biedermeierzeit vor 100 Jahren, rückt unruhig auf seiner Bank hin und her. Wellington war einst Ministerpräsident, er wird wohl bald wieder Ministerpräsident werden — und sein Wort wiegt im Volke sehr schwer. Aber die Kosten —? Und die Gefahr —?

Wellingtons Stimme erhebt sich zu voller Macht. „Die persischen, die russischen Zuträger — sie müssen durchkreuzt werden! Ich kenne Fürst Kesselrodes Spiel noch vom Wiener Kongreß her, er weicht zurück, wenn er sieht, es ist uns ernst um die Sicherung des Westreichs. Wehe aber dem britischen Löwen, wenn er den russischen Bären scheut!“

Herat bleibt unbefiegt

An der indischen Nordwestgrenze macht sich so eine Oberhausdebatte bald spürbar. Die Zeiten sind vorbei, in denen das indische Grenzland wilden Fehden einzelner Bergstämme überlassen blieb. Noch immer kämpfen die Stämme am Khaiber-Paß. Aber hinter ihnen erhebt sich der Schatten mächtigerer Gegner.

„Mit Argwohn und Mißfallen“, schreibt der britische Generalgouverneur von Indien im Frühjahr 1837 an den Schah von Persien, „muß ich alle Pläne zur Kenntnis nehmen, die auf eine Einmischung und auf Eroberungen an unserer Westgrenze hinauslaufen.“ Nun, der Schah ließ sich nicht abschrecken, er belagerte im November 1837 die Festung Herat in Afghanistan und ließ sich dabei von dem Russen Simonitsch beraten. Der englandfreundliche Herrscher Afghanistans, der Herat hielt, hatte aber den Rat Major Pottingers, eines englischen Offiziers deutscher Abstammung, auf seiner Seite. Und die Belagerung wurde nach schweren Verlusten der Perser ergebnislos abgebrochen.

Die Belagerung Herats war aber nur das Vorspiel weit ernster Ereignisse. Den Thron Afghanistans bestieg — aus eigener Machtvollkommenheit — Dost Mohammed Khan, der bisherige Herrscher Schuja-ul-Mulk floh über den Khaiber-Paß und stellte sich unter englischen Schutz, um einige Jahre darauf an der Spitze einer anglo-indischen Armee zur Wiedereroberung des Landes zurückzukehren; im Einzug, den er in Prunk und Glanz, mit Krone, juwelenbesetztem Gürtel und schwerem Goldschmuck, auf weißem Schimmel reichend vollzog, wenn auch der Koh-i-Nor schon nicht mehr auf seiner Stirn glänzte.

Im Soldatenquartier von Kabul

Über dem britischen Truppenlager in Kabul, der afghanischen Hauptstadt, liegt die ganze Feiertätigkeit und Sorglosigkeit des Soldatenlebens im Fernen Osten. Morgens ein Ritt in die grünen Berge um die Festung, vielleicht ein

bisphen Polo; dann Frühstück im „Kaffeehaus“, einem leichten Bungalow neben dem Gouverneurshaus; abends ein Spaziergang oder ein kleiner Skirt oder Tanz zur Musik einer Regimentskapelle — denn die Offiziere hatten Frauen und Töchter aus Indien herüberkommen lassen. Eine schnell gegebene Rennbahn sorgt für Abwechslung, mitunter auch ein „burra khana“, ein großer Empfang bei der Frau des Gouverneurs. Dost Mohammed hat sich gefangen gegeben, sein Sohn Akbar Khan ist flüchtig, irgendwo in den Bergen. Und die Kameraden im Süden nehmen eine Festung nach der anderen, Ghazni, Kandahar . . .

Lady Sale, die Gattin des Obersten Sale, der sich im Süden mit den aufständischen Ghilzais herumschlägt, schreibt in ihr Tagebuch: Es sei so wunderschön ruhig. Und ihr Mann habe geschrieben, wie höflich die afghanischen Hauptlinge seien. Die Post komme zwar etwas unregelmäßig aus Indien, sie werde oft in den Bergen beraubt. Aber sie habe ja mit dem Küchengarten genug zu tun, in diesem Jahre — 1841 — werde es eine reiche Ernte geben. Kartoffeln, Blumenkohl, Artischocken. Und Blumen.

Mit zerbrochenem Arm, in zerrissenem Kleid wird Lady Sale ein Jahr später aus Akbar Khans Gefangenschaft befreit. Und das kam so:

Der Sturm bricht los

Wie in ein Faß ohne Boden hat sich jahrelang ein Goldstrom aus Indien und aus England in die Taschen der afghanischen Fürsten ergossen, um sie „bei der Stange“ zu halten. Denn die persischen Spione sind nicht weit, und hinter ihnen steht russisches Gold. Schah Schuja hatte den Stämmen am Khaiber-Paß bei seiner Flucht vor dreißig Jahren versprochen, sie sollten reiche jährliche Zahlungen bekommen, um den Paß für den englischen Verkehr offen zu halten. Nun, wo bleiben aber jetzt diese Zahlungen, an die man sich so schön gewöhnt hatte?

Die britische Besetzung Afghanistans kostet schon 25 Millionen Mark jährlich. In Großbritannien ist schon eine Anleihe aufgelegt worden. Mehr ist für den Augenblick nicht zu erwarten.

So, kein Geld mehr? Allah verdamme diese Ausländer! Ist nicht gerade das Jahr des Schweines? Und hat nicht der heilige Uzo einst prophezeit, Afghanistan würde einmal von Schweinefressenden Fremden besetzt werden, aber er sehe ihre weiße Haut schon als Teppich unter den Füßen der Afghanen? Nieder mit den Ferendjis!

Am 2. November sammelte sich urplötzlich eine Menschenmenge vor dem Hause des Hauptmanns Burnes in Kabul an und riß Burnes in dem Garten hinter seinem Hause buchstäblich in Stücke. Die Kriegskasse der britischen Expedition wurde geplündert; 170 000 Rupien waren die Beute der Rebellen. Wie ein Lauffeuer sprang die Rebellion von einem Stadtteil zum anderen, von Kabul nach allen anderen Städten Afghanistans über. Nur an einer Stelle fanden sie ernsthaften Widerstand: Hauptmann Madenzie hielt mit einer Handvoll Sepoys, indischer Soldaten, ein ziemlich abge-

legenes Fort in Kabul, worin die Schätze des Schahs Schuja aufbewahrt waren, bis die Hälfte seiner Soldaten erschossen, das Fort unterminiert und die Tore des Forts von den Aufständischen bereits gesprengt waren. Dann erst schlug er sich mit seinen Braven samt deren Frauen und Kindern zur Festung durch, in der die Engländer sich verschanzt hatten. Nach Wochen, am 15. November erst, ritten zwei müde Männer in die Festung ein: Major Pottinger, einst der englische Berater des Schahs von Persien, jetzt ein geschlagener Offizier mit zerbrochenem Bein; und sein Adjutant Haughton, dem der Hieb eines schweren afghanischen Säbels, eines Tulwar, den Nackenmuskeln durchtrennt hatte. Sie hatten mit ihrem Regiment eine Festung im Vorland Kabuls gehalten, bis ihnen der letzte Tropfen Wasser ausgegangen war. Dann hatten sie sich nach Kabul durchgeschlagen. Ihr Regiment war völlig aufgerieben, sie selbst hatten tags in Schluchten gelegen, hatten feindliche Patrouillen umgangen, waren nachts durch das schlafende Kabul geritten — und waren in Sicherheit.

Einer von 18 000 . . .

Sicher — aber nicht lange. Am Weihnachtstage wurde der Kommandeur des britischen Expeditionskorps, Macnaghten, von Akbar Khan ermordet, als er sich zu Verhandlungen mit den aufständischen Stammesführern aus dem Schutz der Festung begeben hatte. Im Januar

traten die englischen Truppen samt Frauen und Kindern den Rückzug aus Kabul an, auf Grund eines feierlich besiegelten Vertrags, der ihnen freien Abzug mit Waffen über den Khaiber-Paß nach Peshawar zusicherte. 6000 Mann englischer Truppen mit 12 500 Personen im Troß traten diesen schweren Gang mitten durch die feindseligen, spottenden, heulenden Stämme an. Einer, ein einziger von ihnen konnte sich in Sicherheit bringen! Denn die Feinde schossen die wehrlosen, durch monatelangen Hunger und durch die bittere Kälte völlig entkräfteten Menschen nieder, sie mehkelten ab, was ihnen in Engpässen und Schluchten bequem vor die Gewehre lief, und Frost und Hunger taten das übrige. Akbar Khan hatte einige Offiziersfrauen und Offiziere als Geiseln in Gewahrsam genommen, darunter auch Major Pottinger und Lady Sale. Aber von den übrigen vielen Tausenden erreichte nur Dr. Brydon die Festung Jellalabad am Ausgang des Khaiber-Passes, wo er auf den gleichfalls belagerten Teil der Truppen stieß, die unter Oberst Sale zur Unterwerfung unbotmäßiger Stämme in den Süden des Landes gezogen waren. Ein einziger, der berichten konnte, wie er einen alten Major eines Morgens erfroren gefunden hatte — mit gezogenem Säbel, mit sämtlichen Orden angetan, wie Frauen schreiend ihre erfrorenen Babies fortwarfen, um nach hundert Schritt selbst erschöpft zusammenzubrechen; wie die Afghanen alle Nachzügler zerstückten und zerhackten . . .

Oberst Sale hatte mit seinen wenigen Truppen noch einen harten Stand, ehe Entsch unter General Pollock aus Britisch-Indien nachrücken konnte — Entsch, der die Geiseln befreite, Akbar Khan schlug und den die dezimierte Besatzung von Jellalabad feierlich empfing, indem die Regimentskapelle mit letzter Lungenkraft blies:

Oh, ihr seid so spät gekommen,
Oh, ihr ward so lang' nicht da,
(Fortsetzung folgt.)

Das Deutschtum in Europa

Estland.

Bei der Durchberatung des Verfassungsentwurfs wurde von der Ersten Kammer Estlands der für die nationalen Minderheiten wichtige Paragraph in folgender Fassung angenommen: „Die Angehörigen der Minoritäten können auf Grund des Gesetzes und in gesetzlicher Ordnung für kulturelle Zwecke entsprechende Selbstverwaltungsinstitutionen ins Leben rufen. Der Staat wacht darüber, daß die Tätigkeit der Minoritäten mit den staatlichen Interessen im Einklang steht.“

Rumänien.

(Revulsche Zeitung.)
Im Programm der Christlich-nationalen Partei „Tzara noastra“ stellt der rumänische Arzt und Schriftsteller Dr. Suciu-Sibianu die Forderung auf, bei der Beurteilung der Volksgruppen einen klaren Unterschied zwischen solchen staatsstreuen und andererseits solchen parasitären oder irredentischen Charakters zu machen. Das Rumänentum würde einen großen Fehler begehen, wenn es Zwangsmassnahmen zum Beispiel gegen die Deutschen in Siebenbürgen ergreifen wollte. Die Siebenbürger Sachsen seien ehrlich, loyal und diszipliniert und unterhielten mit ihrem deutschen Mutterlande lediglich Bindungen kultureller und geschichtlicher Art. Sie seien ebenso bodenständig wie das Rumänentum und hätten dem Staate niemals das vorenthalten, was ihm gebühre.

Der rumänische Universitätsprofessor P. S. Caru behandelte in Vorträgen den deutschen Kultureinfluß auf das rumänische Volk in den vergangenen Jahrhunderten. Das rumänische Volk sei dem deutschen Volk in Siebenbürgen, das Rumänien den Zugang zur abendländischen Zivilisation vermittelt habe, zu großem Dank verpflichtet. In diesem Sinne müßten die jeweiligen rumänischen Regierungen darauf bedacht sein, die Dankeschuld in Form einer gerechten Behandlung der deutschen Volksgruppe in Rumänien abzutragen.

(Deutsches Volksblatt.)

Der Protest der deutschen Zeitungen und ein Vorstoß der deutschen Parlamentsfraktion gegen die Ortsnamen-Verordnung bewirkte, daß die Präfekten Siebenbürgens die Weisung erhielten, den deutschen Blättern wieder die bodenständigen deutschen Ortsnamen zu gestatten. Die deutschen Zeitungen im rumänischen Banat, im Buchenland und in Bessarabien, die sich dem Protestschritt der siebenbürgischen Blätter nicht angeschlossen hatten, müssen weiterhin ausschließlich die rumänischen Ortsnamen gebrauchen. Das „Deutsche Volksblatt“ hofft, daß die Bukarester Regierung die im Minderheitenschutzvertrag und in den Karlsburger Beschlüssen festgelegten Rechte auch den übrigen Deutschen bald gewähren wird.

lick hatte von Haltung und Geist der Jugend den besten Eindruck gewonnen. In den Unterklassen herrschte knabenhafter Frohsinn, gepaart mit Bescheidenheit ohne Ausgelassenheit oder Furchtsamkeit, in den oberen vielversprechendes Selbstbewußtsein. Im Deutschen zeigte sich überall das günstige Resultat, das auch Radziwill bemerkt hatte. In Geschichte bedauerte der Referent, „daß die Stunden der poln. Geschichte abgelaufen sind, denn ich meine, daß dieses Wissen ebenso wie die Geographie vom eigenen Vaterlande zuerst gelernt und gelehrt werden sollte, um so mehr, da die polnische Geschichte, wenn sie mit der allgemeinen zusammen gelehrt werden sollte, in derselben wegen der Weitläufigkeit des Gegenstandes ersäuft wird und nur erst nach dem Lehrplan in den höheren Klassen, wohin doch wenige von den Schülern der drei unteren Klassen, die schon mit der dritten ihre Beziehungen endigen kommen, zum Vorschein kommt.“ Seines Erachtens war es vielleicht vorteilhafter, in den unteren Klassen die poln. und preuß. Geschichte statt der allgemeinen vortragen zu lassen. Religion wurde zu trocken, „nicht aufs Herz wirkend“ vorgelesen; die gottesdienstlichen Übungen, „die doch durch Angewöhnung so sehr zur Erweckung der religiösen Gedanken beitragen“, wurden zu sehr vernachlässigt, was W. in den beiden höchsten Klassen gerügt hatte. Das Gymnasium konnte nie den möglichen Grad von Blüte erreichen, wenn die Lehrer nicht besser besoldet wurden, denn jetzt war nicht von ihnen zu verlangen, daß sie allem Nebenverdienst entsagten und sich bloß dem Lyceum widmeten. In Warschau, dessen Anstalt in südpreuß. Zeit sehr gelobt wurde, waren auch die Gehälter ganz andere.

Zerboni dankte für diese fast durchgängig erfreulichen Mitteilungen und versprach die Beachtung von Wolickis Bemerkungen. Für die Lehrerbildung hatte er sich möglichst eingelebt, aber noch keinen Fonds zur Aufbesserung eines so zahlreichen, mit dem niedrigen Gehalt ererbten Personals erlangt. Der sich allmählich bessernde Zustand der Juristik- und Schulfondsklasse erweckte indessen Zukunftshoffnungen, auch für die beantragte Remuneration des den Gottesdienst beaufsichtigenden Geistlichen (Schr. 18. 12.).

Doch der Eifer des Prälaten war kurzatmig. Nachdem er seine patriotischen Ratsschlüge angebracht hatte, entsa er sich

einer abermaligen Prüfungsbeaufsichtigung mit der Erklärung, seine frühere Bereitwilligkeit beweise, daß er dazu einen triftigen Grund habe (an Zerh. 22. 3. 1817).

Ende 1817 hat Kausfuß, den im Vorjahre mit dem Privatexamen vor Weihnachten unternommenen Versuch auf Anfang Februar zu Beginn der Fasten, wo 3 Tage frei waren, verlegen zu dürfen, weil — man lebte noch in einer gemüthlichen Zeit — viele Eltern ihre Kinder trotz des im September einsetzenden Semesters erst im Oktober oder November zu schicken pfliegten. Dieser vom Lehrerkollegium ausgehende Wunsch wurde genehmigt, doch fiel diese Prüfung wegen Koses Tod damals ganz aus und man verzichtete dann auch später auf das Klassenexamen vor Weihnachten.

Das Programm von 1819 verkündigte in den noch immer ausschließlich polnisch gedruckten Schulnachrichten, daß der gelehrte Unterricht wie bisher durch alle Klassen in poln. Sprache erteilt werde (Kausf, również jał dawniej, we wżystkich klasach w jezyku polskim bywnia dowane) und daß der 1816 aus Breslau berufene, des Polnischen nicht mächtige Altphilologe Dr. Gerhard, Verfasser der Lectiones Apolloniae, die Anstalt frankheitshalber wieder verlassen und sich allgemeine Achtung und Liebe in der kurzen Zeit erworben habe, während sein gleichzeitig eingetretener Kollege, Prof. Dr. Bernd, für dt. Sprache und Literatur, Sekretär an der Bonner Universitätsbibliothek geworden war. Die um Mujzowski und Trojanski vermehrten Polen beherrschten das Feld also wieder allein. Dagegen tauchten unter den 10 Abiturienten jetzt auch dt. Namen auf. Für die notwendigste Grundlage der Schulbibliothek waren vom Ministerium 400 Rtr. bewilligt worden. 1820 behandelte der wendige Kausfuß die Schönheiten der poln. Sprache in Hindis auf das Drama, wie er ein Jahr später versuchte, die in den gebildeten Kreisen der Provinz gegen die Erlernung des Griechischen obwaltende Abneigung durch die Darlegung der daraus für die poln. Jugend entpringenden Vorteile zu bekämpfen, doch erschienen dieses Mal die Schulnachrichten in einem Sonderheft auch deutsch. Sonst waren die Einrichtungen der Schule unverändert geblieben. „Die poln. Sprache ist nicht nur nach wie vor Unterrichtssprache, sondern die Schulbehörde will auch ausdrücklich, daß poln. Sprache und Literatur mit aller der Sorgfalt betrieben wird, welche sie an sich und als Sprache des Großherzogtums verdient.“ Die Sorge

für sie war nach dem Tode des als Mitglied des Diarenordens an 30 Anstalten tätig gewesenen Antoniewicz hauptsächlich dem gegen eine Sonderzulage gewonnenen Jamoscer Prof. und Ritter des heiligen Stanislausordens v. Królkowski anvertraut. Die Büchersammlung hatte durch Ueberweisung früher verdienster Vertreter Gelder einen namhaften Zuwachs erfahren. Dann wurden die öffentlichen Prüfungen von jetzt ab doch mit ministerieller Erlaubnis nach den Ferien abgehalten, so daß die Zeit vom 1. 9. bis zu ihrem Termin für eine Generalrepetition benutzt werden konnte. Die Gründe der Neuerungen hatte Vinde in seinem diesjährigen Programm überzeugend entwickelt. Die Schülerzahl war auf 564 angewachsen, aber die Abiturienten auf 5 gesunken. Die Schlussfeier brachte die Abiturientenentlassung und Prämienverteilung mit poln. Rede Buchowstis und den viersprachigen Wechselreden der abgehenden Zöglinge mit einem Gruß der Bleibenden, worauf Kausfuß seine letztgenannte Abhandlung lateinisch vorlas. Es wurden also enorme Anforderungen an die Geduld der Hörer gestellt.

(Schluß folgt)

Vom Alten Marco

(Schluß)

„Der Alttag begann. Leid und Freud wechselten wie das Glück. Es würde zu weit führen, all die anderen Erlebnisse anzuführen; Erlebnisse, die ihn meistens Zeit und Geld kosteten. Erwähnen möchte ich nur noch, daß er den Beinamen „Alter Marco“ schon erhielt, als er, kaum 30jährig, von einem kalten Blüßtrahl betäubt wurde, der in das alte, eisenuniponnene Haus fuhr, in welchem er sich gerade aufhielt. Nach 2 Tagen aus seiner Betäubung erwachend, war er weiß — also der „Alte Marco“ geworden. Das hinderte ihn aber nicht, „allweil fidel“ zu sein und seine Besucher mit seinem köstlichen Humor zu unterhalten, so gut er konnte. Daß er oftmals sein Leben aufs Spiel setzte, um Menschen und Tiere vom Tode des Ertrinkens zu retten — er hat 27 Personen das Leben gerettet — sei nur der Vollständigkeit wegen erwähnt.“

Gymna. Stendell, alt. Marco